



Statistische Berichte Niedersachsen

Niedersächsisches Landesamt
für Statistik

C I 1
C II 1 - j / 04
C II 2
C II 3

Bodennutzung und Ernte 2004

korrigierte Fassung vom 28.8.2006: Obstergebnis korrigiert

Links zu den Heften der Vorjahre (pdf-Dateien):

[Bodennutzung und Ernte 2003](#)

[Bodennutzung und Ernte 2002](#)

[Bodennutzung und Ernte 2001](#)

[Bodennutzung und Ernte 2000](#)

[Bodennutzung und Ernte 1999](#)

[Bodennutzung und Ernte 1998](#)

[Bodennutzung und Ernte 1997](#)

[Bodennutzung und Ernte 1996](#)

[Bodennutzung und Ernte 1995](#)

[Ernte 1994](#)

[Ernte 1993](#)

[Ernte 1992](#)

[Bodennutzung und Ernte 1991](#) (ca. Mitte Februar 2005 im Netz)



Niedersachsen

Methodische Vorbemerkungen

Dieser Statistische Bericht stellt die endgültigen Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung und der Ernterhebungen 2004 übersichtlich dar. Rechtsgrundlage der Erhebungen ist das Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz) in der Fassung der Bekanntmachung vom 08. August 2002 (BGBl. I S. 3118) in Verbindung mit der Verordnung zur Aussetzung und Ergänzung von Merkmalen nach dem Agrarstatistikgesetz (Erste Agrarstatistikverordnung) vom 20. November 2002 (BGBl. I. S. 4415).

Bodennutzung

Die Bodennutzungshaupterhebung (Anbau auf dem Ackerland) wird nur in jedem vierten Jahr allgemein durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Totalerhebungen werden in diesen Jahren (zuletzt 2003) bis auf Kreisebene herab veröffentlicht. In den Zwischenjahren, wie 2004, findet eine Stichprobenerhebung statt, für die die Flächen nur als Landes- und Landwirtschaftskammerergebnisse veröffentlicht werden können (vgl. Tab. 2).

Auskunftspflichtig sind Betriebe, die mindestens eine der unter 1. bis 3. aufgeführten Bedingungen erfüllen:

1. 2 ha und mehr landwirtsch. genutzter Fläche (LF),
2. 10 ha und mehr Waldfläche,
3. weniger als 2 ha LF (einschließlich Betrieben ohne LF), wenn diese mindestens eine der nachstehend aufgeführten Erzeugungseinheiten erreichen oder überschreiten:
 - 30 Ar Obstfläche, auch soweit nicht im Ertrag stehend
 - 30 Ar Tabak
 - 30 Ar Baumschulen
 - 30 Ar Gemüseanbau im Freiland
 - 30 Ar Blumen- und Zierpflanzenanbau im Freiland
 - 30 Ar Heil- und Gewürzpflanzen
 - 30 Ar Gartenbausämereien für Erwerbszwecke
 - 3 Ar Gemüse für Erwerbszwecke unter Glas
 - 3 Ar Blumen und Zierpflanzen für Erwerbszwecke unter Glas
 - 8 Rinder
 - 8 Schweine
 - 20 Schafe
 - 200 Legehennen
 - 200 Junghennen
 - 200 Schlacht-, Masthähne, -hühner und sonstige Hähne
 - 200 Gänse, Enten und Truthühner

Die Ermittlung der Anbauflächen für wichtige Gemüsearten erfolgt jährlich im Juli im Rahmen der Gemüseanbauerhebung: alle vier Jahre (1992, 1996, 2000, 2004) total und dazwischen repräsentativ. Die Anzahl der Obstbäume und die Baumobst-Anbauflächen im Marktobstbau geben den Stand von 2002 wieder und stammen aus der alle fünf Jahre durchgeführten Obstanbauerhebung. Die Obsternte im "Übrigen Anbau" wird nicht mehr ermittelt. Hierbei handelte es sich in Niedersachsen im wesentlichen um Obstbäume und Beerensträucher in Haus- und Kleingärten.

Ernte

Nach dem Agrarstatistikgesetz sind in den Monaten April bis November Schätzungen über voraussichtliche und endgültige Naturalerträge durchzuführen. Zusätzlich sind ergänzende Angaben über den Wachstumsstand und wachstumsbeeinflussende Bedingungen festzustellen. Die Berichterstattung wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern durchgeführt. Ferner werden im Rahmen der „Besonderen Erntermittlung für Getreide und Kartoffeln“ Erträge repräsentativ ermittelt. Ernteergebnisse können für Feldfrüchte und Grünland bis auf Kreisebene gegliedert veröffentlicht werden. Für Obst und Gemüse werden die Ergebnisse wegen des geringen Anbauumfangs einzelner Arten, der geringen Anzahl von Berichterstatern und der Vielzahl der Obst- und Gemüsearten nur auf Landesebene dargestellt.

Veröffentlichungen

Im Verlauf des Jahres wurden im Internet bereits Meldungen über den Wachstumsstand einzelner Fruchtarten ([Feldfrüchte Grünland](#), [Gemüse](#), [Obst](#)), die voraussichtlichen und endgültigen Flächen und Erträge in den „Informationen an die Ernterberichtersteller“ veröffentlicht. Unter dieser Internetadresse finden Sie stets aktuelle Erntebereiche aus Niedersachsen: <http://www.nls.niedersachsen.de/Tabellen/Landwirtschaft/ernte03/ernte03.htm>

Interpretation der Zahlen

Die Bodennutzungshaupterhebung ist eine Betriebs-erhebung. Die Flächen werden dem Ort des Betriebs-sitzes zugeordnet (Betriebssitzprinzip). Zum Beispiel: Wenn für einen Landkreis eine Anbaufläche für eine Fruchtart ausgewiesen wird, so ist diese Zahl korrekt so zu interpretieren: Die landwirtschaftlichen Betriebe mit Betriebssitz in diesem Landkreis gaben in den Fragebogen zur Bodennutzungshaupterhebung insgesamt diese Flächen an.

Inhalt

	Seite
Zeichenerklärung	2
Methodische Vorbemerkungen.....	3

Tabellen

1. Witterungsrückblick

1.1 Beurteilung der Winterfeuchtigkeit , der Niederschlagsmengen und des Wachstumsstandes am 15.4.04	5
1.2 Beurteilung der Winterfeuchtigkeit und der Niederschlagsmengen durch die Berichterstatter	6
1.3 Beurteilung des Temperaturverlaufes 2002, 2003 und 2004 durch die Berichterstatter	6

2. Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe 2004 und 2003..... 8

3. Obst- und Gemüseernte

3.1 Frostschäden an den Obstbäumen.....	9
3.2 Frostschäden an den Obstbaumbäumen.....	9
3.3 Obstbaumbäume 2004 und langjährig.....	10
3.4 Obsternte 2004 in den Marktobernten Niedersachsen	10
3.5 Anbau und Ernte wichtiger Obstarten in den Marktobernten seit 1997	10
3.6 Verwendung der Marktobernte 2004	11
3.7 Anbauflächen ausgewählter Apfelsorten seit 1972, Anzahl der Marktobernten seit 1972	13
3.8 Gemüseernte 2004 und 2003 unter Glas.....	15
3.8 Gemüseernte 2004 und 2003 auf dem Freiland.....	16

4. Anbau und Ernte wichtiger Feldfrüchte, Naturraum, Land, Kammern

4.1 Bodennutzung und Ernte 2004/2003 für Kulturen in der Erntemittlung; Land Niedersachsen.....	17
4.2 Hektarerträge nach Naturräumen 2004 in Vergleich zum sehr guten Getreidejahr 2001	18
4.3 Bodennutzung und Ernte 2004/2003 für Kulturen in der Erntemittlung; Kammergeb. Hannover ..	18
4.4 Bodennutzung und Ernte 2004/2003, Kulturen in der Erntemittlung; Kammergebiet Weser-Ems..	19

noch Feldfrüchte, Kreisergebnisse, für:

4.5 Weizen	20
4.6 Roggen, Triticale, alle Wintergetreidearten zusammen.....	24
4.7 Gerste.....	28
4.8 Getreidearten zusammen (ohne Mais), Körnermais incl. CCM, Getreidearten incl. Körnermais	30
4.9 Hafer, Sommergetreide, alle Sommergetreidearten zusammen	32
4.10 Runkelrüben, Futtererbsen, Ackerbohnen.....	33
4.11 Frühkartoffeln, Mfr. und späte Kartoffeln, Kartoffeln zusammen	34
4.12 Speisekartoffeln, Industriekartoffeln, Zuckerrüben	36
4.12a Zuckerrübenenerträge, Meldungen der Zuckerrübenfabriken	37
4.13 Winterraps, Sommerraps, Silomais.....	38
4.17 Ackergras, Wiesen, Mähweiden (Heuerträge)	40

1. Witterungsrückblick

Für die Aussaaten im Herbst 2003 und im Frühjahr 2004 ist fast alles nach Wunsch gelaufen. Die Wachstumsstände zum 15. April wurden viel besser als in den Vorjahren beurteilt. Alle Getreidearten wurden zum 15. April 2004 von den Ernteberichterstattem um 3 bis 4 Zehntelnoten besser als im Schnitt der Jahre zuvor bewertet, vgl. [Info 1/2004](#). Grünland wurde zum 15. April nicht ganz so gut wie Getreide beurteilt. Es fehlte etwas an Wärme für einen schnellen Start und die Grasnarben mußten sich oft noch von den Schäden des Trockenjahres 2003 erholen.

Der Mai war trocken und kühl, vgl. Grafiken 1.1 und 1.5. Es kam nur Anfang Mai zu größeren Niederschlägen. Juni und Juli waren dann ebenfalls relativ kühl, vgl. Tab. 1.3. Im Unterschied zum Mai regnete es im Juni und Juli an vielen Tagen, so dass für den zweiten Grünlandschnitt und zum Beginn der Getreideernte dringend auf die Sonne gewartet wurde. Der Sommer kam spät, aber noch gerade rechtzeitig zum noch verlustarmen Drusch der frühen Getreidearten. Vom 22.7. bis 15.8. konnten die Mähdrescher von früh bis spät fahren und in dieser Zeit einen Großteil des Getreides bergen. Insgesamt gab es hervorragende Ergebnisse beim Wintergetreide und eine leicht unterdurchschnittliche Sommergetreideernte. Die kühle

Trockenheit im Mai hatte die Entwicklung der Sommergetreidearten gebremst.

Um den 10. bis 15. August einsetzende Niederschläge unterbrachen die Erntearbeiten bis 2. September. Die Getreideernte konnte deswegen erst ungewöhnlich spät zum Abschluß gebracht werden. Besonders im südniedersächsischen Hügelland wurden die letzten Weizenfelder erst in der zweiten Septemberwoche gemäht. Restflächen konnten dann manchmal nur mit Qualitäts- und Mengeneinbußen gedroschen werden. Um den 9.9., vor dem nächsten Regen, waren dann trotz der im September schon kurzen Tage alle Flächen gedroschen. Wegen der gesunkenen Getreidepreise erzielten die Erzeugerbetriebe trotz der hohen Ernte keine Mehreinnahmen. Da das meiste Getreide in die Veredelung geht, profitieren davon die Tierhalter.

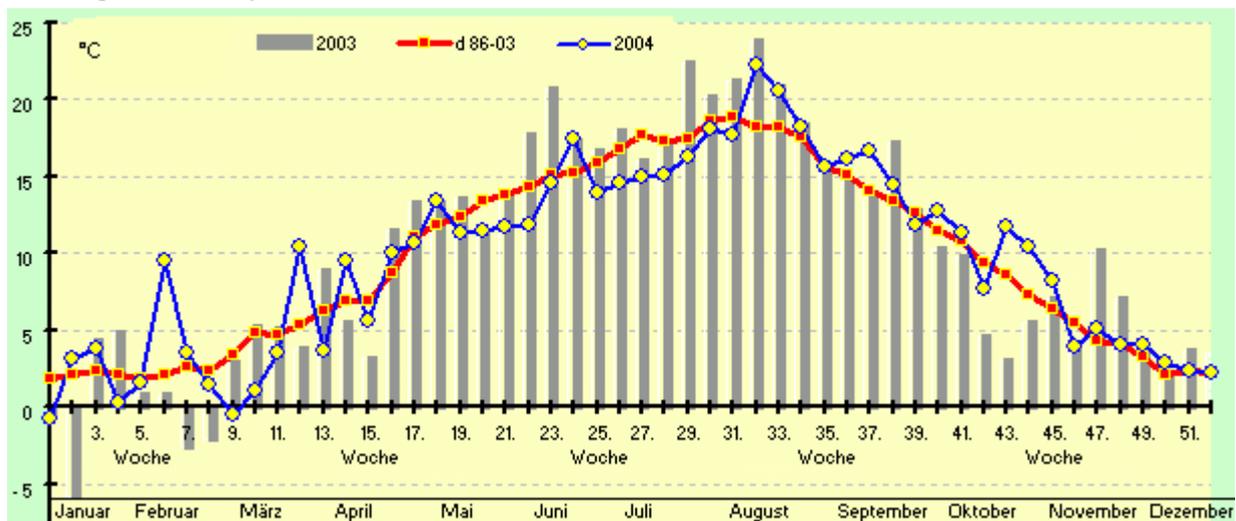
Das Grünland lieferte 2004 in dem relativ feuchten Sommer erfreuliche Mengen, aber der mangelnde Sonnenschein behinderte die Futterbergung und damit gute Qualitäten. Die milden und relativ trockenen Monate September und Oktober bescherten eine Rübenernte, wie man sie sich besser, schonender und sauberer kaum vorstellen kann.

Tab. 1.1: Beurteilung der Winterfeuchtigkeit , der Niederschlagsmengen, des Wachstumsstandes 15.4.04

Witterung und Noten	Winterfeuchtigkeit %			Niederschläge %			Noten der Winterurgen und des Grünlandes*								
	zu gering	ausr.	zu hoch	zu gering	ausr.	zu hoch	Weizen	Roggen	Gerste	Triticale	Raps	Klee-gras	Wiesen	Mäh-weiden	Weiden
Küstenmarsch	3,6	94,5	1,8	3,6	96,4	--	2,0	2,1	2,1	2,2	2,1	2,2	2,4	2,4	2,4
Geest, Heide, Moor	18,2	81,8	--	23,8	75,9	0,3	2,4	2,3	2,5	2,4	2,3	2,5	2,7	2,6	2,6
Emsland- Gft. Benth.	15,6	84,4	--	18,2	79,2	2,6	2,5	2,4	2,6	2,5	2,7	2,5	2,6	2,5	2,5
Börde	13,0	87,0	--	15,8	84,2	--	2,0	2,2	2,2	2,2	2,2	2,8	2,7	2,7	2,7
Weser- Leinebergland	23,4	76,6	--	34,4	65,6	--	2,1	2,1	2,2	2,2	2,1	2,6	2,8	2,7	2,8
Land Niedersachsen	16,4	83,5	0,2	21,9	77,9	0,2	2,3	2,3	2,4	2,4	2,2	2,6	2,7	2,6	2,6

*Noten von 1 bis 5; 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittel; 4 = gering; 5 = sehr gering

Grafik 1.1: Tagesmitteltemperaturen; wöchentliche Mittelwerte niedersächsischer und bremer Stationen



Tab. 1.2: Beurteilung der Winterfeuchtigkeit und der Niederschlagsmengen durch die Berichterstatter

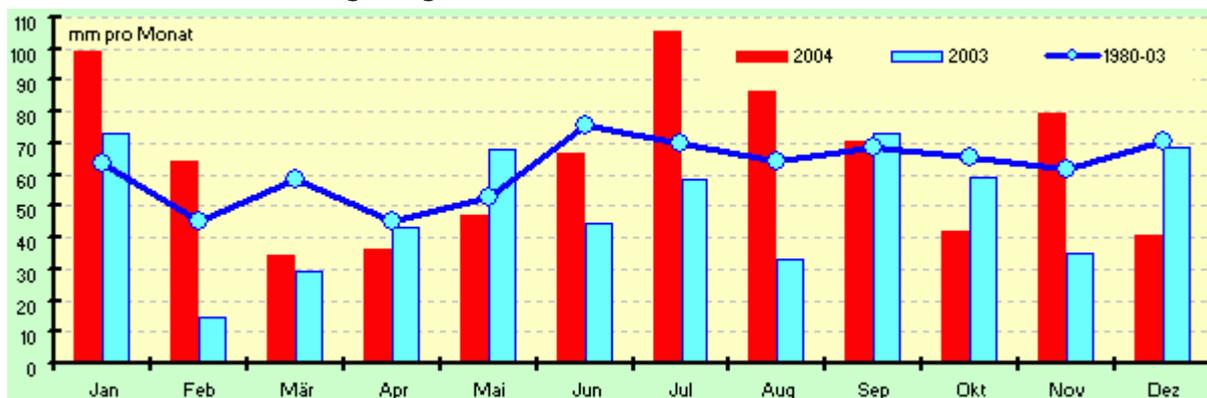
Aus der Meldung des Monats:	Zeitraum	2002			2003			2004		
		zu gering	ausreich.	zu hoch	zu gering	ausreich.	zu hoch	zu gering	ausreich.	zu hoch
%										
Winterfeuchtigkeit										
Feldfrüchte	bis 15.04.	5	75	20	58	42	0	16	84	0
Obstberichterstatter ¹⁾	bis 20.05.	1	65	34	27	71	2	30	70	-
April – Niederschlag										
Feldfrüchte	bis 15.04.	21	61	18	89	11	0	22	78	0
Mai/Juni – Niederschlag										
Für Getreide etc.	15.04. bis 30.06.	5	78	17	83	17	0	24	73	3
Für Hackfr., Grünland, etc.	15.04. bis 30.06.	5	80	15	83	17	0	23	74	3
Gemüseberichterstatter	bis 15.06.	5	75	20	88	12	0	51	45	4
Obstberichterstatter	20.05. bis 10.06.	13	82	5	57	42	1	36	63	1
Juli – Niederschlag										
Für Getreide etc.	30.06. bis 31.07.	0	16	84	89	11	0	1	76	23
Für Hackfr., Grünland, etc.	30.06. bis 31.07.	0	35	65	97	3	0	2	89	9
Gemüseberichterstatter	15.06. bis 20.07.	1	12	87	98	2	0	4	54	42
Obstberichterstatter	10.06. bis 10.07.	3	65	32	75	25	0	-	25	75
August – Niederschlag										
Für Getreide etc.	31.07. bis 31.08.	1	40	59	90	10	-	1	68	31
Für Hackfr., Grünland, etc.	31.07. bis 31.08.	2	60	38	99	1	-	7	84	9
Obstberichterstatter	10.07. bis 30.08.	3	49	48	95	5	-	3	81	16
September – Niederschlag										
Feldfrüchte	31.08. bis 30.09.	16	83	1	46	54	0	2	76	22
Gemüseberichterstatter	20.07. bis 20.09.	35	53	12	77	23	0	25	73	2
Oktober – Niederschlag										
Feldfrüchte	30.09. bis 31.10.	0	48	52	15	85	0	12	83	5
Gemüseberichterstatter	20.09. bis 20.10.	0	50	50	37	63	0	11	84	5
Obstberichterstatter	30.08. bis 30.09.	1	66	33	8	85	7	2	78	20
November – Niederschlag										
Feldfrüchte	31.10. bis 30.11.	-	33	67	29	71	0	1	85	14

Tab. 1.3: Beurteilung des Temperaturverlaufes 2002, 2003 und 2004 durch die Berichterstatter

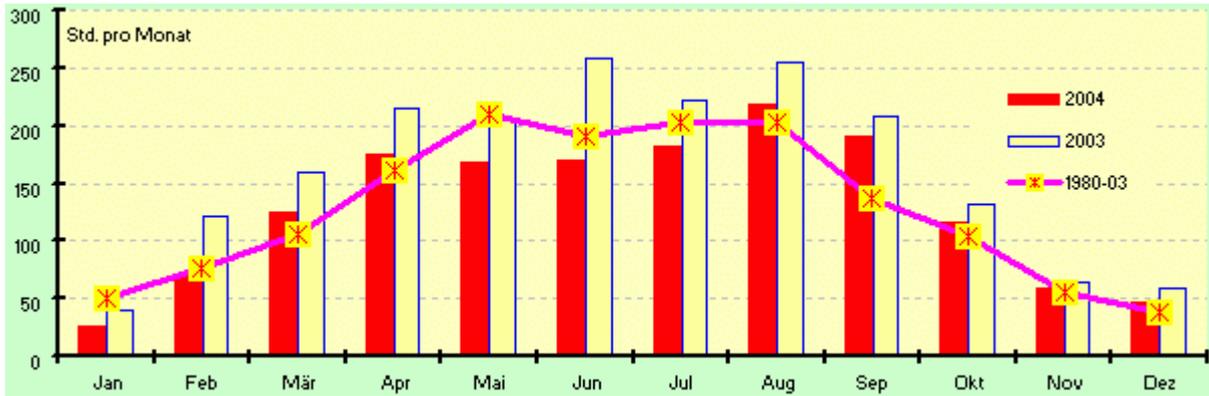
Aus der Meldung des Monats:	Zeitraum	2002			2003			2004		
		zu warm	normal	zu kalt	zu warm	normal	zu kalt	zu warm	normal	zu kalt
%										
Juni										
Gemüseberichterstatter	bis 15.06.	4	80	16	58	41	1	0	45	55
Obstberichterstatter ¹⁾	20.05. bis 10.06.	2	93	5	42	56	2	0	59	41
Juli										
Gemüseberichterstatter	15.06. bis 20.07.	2	49	49	88	12	0	0	37	63
Obstberichterstatter	10.06. bis 10.07.	3	71	26	44	55	1	1	11	88
August										
Obstberichterstatter	10.07. bis 30.08.	30	68	2	89	11	-	5	82	13
September										
Gemüseberichterstatter	20.07. bis 20.09.	13	84	3	75	25	-	7	87	6
Oktober										
Gemüseberichterstatter	20.09. bis 20.10.	1	80	19	6	80	14	8	89	3
Obstberichterstatter	30.08. bis 30.10.	4	83	13	12	87	1	11	86	3

1) wegen der Konzentration des Obstanbaues und damit der Obstberichterstatter auf die Niederelbe sind die Wettereinschätzungen nicht repräsentativ für das Land.

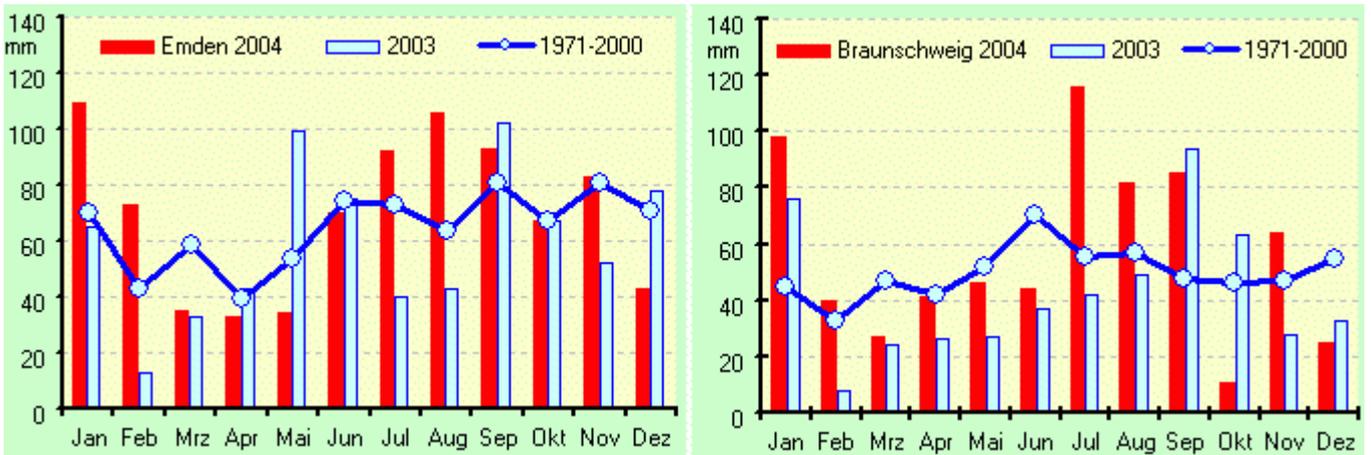
Grafik 1.2: Monatliche Niederschlagsmengen in mm



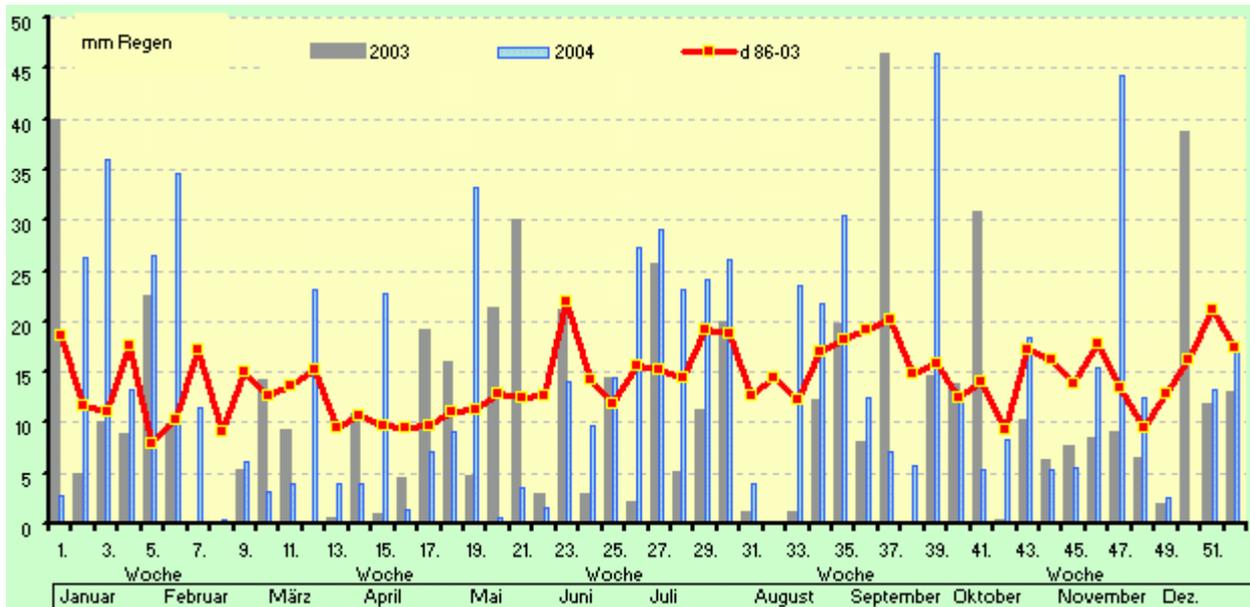
Grafik 1.3: Monatliche Sonnenscheindauer in Std.



Grafik 1.4: Monatliche Regenmengen im Westen und Osten des Landes, Beispiel Emden und Braunschweig



Grafik 1.5: Wöchentliche Niederschlagsmengen; wöchentliche Mittelwerte niedersächsischer und bremer Stationen



Im Gegensatz zur Grafik mit den Monatsmengen (Grafik 1.2), sieht man hier auch die Verteilung der Niederschlagsmengen in den Monaten. Es regnete in der 19. Woche (3. Mai bis 9. Mai) stark, drei Wochen vorher und drei Wochen später relativ wenig, was dünne Sommergetreidebestände verursachte, die um diese Zeit die Halmzahlen pro m² ausbilden. Ebenfalls deutlich: Das Zeitfenster, das zum verlustarmen Getreidedrusch wichtig war, die 31. bis 33. Woche (25.7.-15.8.).

2. Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe 2004 und 2003

Bodennutzung Kulturarten und sonstige Nutzungsformen	Niedersachsen			Landwirtschaftskammer Hannover			Landwirtschaftsk. Weser-Ems		
	2004	2003	Veränder. 04 zu 03	2004	2003	Veränder. 04 zu 03	2004	2003	Veränder. 04 zu 03
	ha		%	ha		%	ha		%
Getreide									
Winterweizen	415 807	386 041	+ 7,7	335 588	315 866	+ 6,2	80 219	70 175	+ 14,3
Sommerweizen (einschließlich Hartweizen)	7 245	19 440	- 62,7	5 026	16 046	- 68,7	2 220	3 395	- 34,6
Weizen zusammen	423 053	405 481	+ 4,3	340 614	331 912	+ 2,6	82 439	73 569	+ 12,1
Roggen	120 274	104 101	+ 15,5	95 976	83 025	+ 15,6	24 298	21 077	+ 15,3
Wintermengengetreide	685	791	- 13,3	344	475	- 27,5	341	316	+ 7,9
Brotgetreidearten	544 012	510 373	+ 6,6	436 935	415 411	+ 5,2	107 078	94 962	+ 12,8
Wintergerste	192 590	192 749	- 0,1	130 574	133 345	- 2,1	62 016	59 404	+ 4,4
Sommergerste	85 319	104 350	- 18,2	57 980	67 750	- 14,4	27 339	36 600	- 25,3
Gerste zusammen	277 909	297 099	- 6,5	188 554	201 095	- 6,2	89 355	96 004	- 6,9
Triticale	103 147	96 473	+ 6,9	62 618	60 803	+ 3,0	40 529	35 670	+ 13,6
Hafer	24 200	26 351	- 8,2	16 964	18 115	- 6,4	7 236	8 236	- 12,1
Sommermengengetreide	2 114	3 209	- 34,1	954	1 641	- 41,9	1 161	1 568	- 26,0
Getreide zusammen (ohne Körnermais und CCM)	951 383	933 506	+ 1,9	706 025	697 065	+ 1,3	245 358	236 441	+ 3,8
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	86 362	94 930	- 9,0	14 256	14 147	+ 0,8	72 106	80 783	- 10,7
Getreide insgesamt (mit Körnermais und CCM)	1 037 745	1 028 435	+ 0,9	720 281	711 212	+ 1,3	317 464	317 224	+ 0,1
Hackfrüchte									
Frühkartoffeln	4 205	4 323	- 2,7	3 820	3 803	+ 0,5	385	520	- 26,1
Speisekartoffeln	34 014	30 569	+ 11,3	29 547	26 402	+ 11,9	4 467	4 167	+ 7,2
Industriekartoffeln	88 954	91 011	- 2,3	48 219	47 592	+ 1,3	40 735	43 419	- 6,2
Speise- und Industriekartoffeln zus.	122 968	121 580	+ 1,1	77 767	73 994	+ 5,1	45 201	47 586	- 5,0
Kartoffeln zusammen	127 173	125 903	+ 1,0	81 587	77 797	+ 4,9	45 586	48 106	- 5,2
Zuckerrüben	107 849	113 530	- 5,0	106 452	112 085	- 5,0	1 397	1 445	- 3,3
Runkelrüben	837	935	- 10,5	696	776	- 10,3	141	159	- 11,2
Alle anderen Hackfrüchte (z.B. Futtermöhren, Futterkohl)	264	1 264	- 79,1	254	1 108	- 77,1	11	156	- 93,2
Hackfrüchte insgesamt	236 123	241 631	- 2,3	188 988	191 766	- 1,4	47 134	49 865	- 5,5
Hülsenfrüchte (zum Ausreifen)									
Futtererbsen	5 304	4 960	+ 6,9	5 037	4 598	+ 9,5	267	362	- 26,1
Ackerbohnen	1 371	2 224	- 38,4	767	1 401	- 45,3	604	823	- 26,6
Alle anderen Hülsenfrüchte (z.B. Speiseerbsen und -bohnen, Wicken, Lupinen) sowie Hirse, Buchweizen	1 517	1 987	- 23,7	1 444	1 880	- 23,2	73	107	- 31,8
Hülsenfrüchte insgesamt	8 193	9 171	- 10,7	7 248	7 879	- 8,0	945	1 292	- 26,9
Gemüse, Erdbeeren u. and. Gartengewächse									
Gemüse, Spargel und Erdbeeren	18 809	17 126	+ 9,8	12 915	12 399	+ 4,2	5 893	4 727	+ 24,7
Blumen, Zierpflanzen, Sämereien	1 069	1 044	+ 2,4	659	637	+ 3,5	410	407	+ 0,8
Gartengewächse insgesamt	19 878	18 170	+ 9,4	13 574	13 036	+ 4,1	6 303	5 134	+ 22,8
Handelsgewächse									
Winterraps	101 207	85 126	+ 18,9	83 616	70 881	+ 18,0	17 590	14 245	+ 23,5
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	2 228	4 372	- 49,0	1 296	2 406	- 46,1	932	1 967	- 52,6
Raps und Rübsen zusammen	103 435	89 498	+ 15,6	84 912	73 287	+ 15,9	18 523	16 211	+ 14,3
Flachs (Lein)	291	636	- 54,2	280	466	- 39,8	10	169	- 93,8
Andere Ölfrüchte (z.B. Körnersef, Ölfrettich)	657	760	- 13,5	329	503	- 34,7	329	257	+ 27,9
Körner Sonnenblumen	41	89	x	21	69	x	21	19	x
Rüben und Gräser zur Samengewinnung	5 724	4 631	+ 23,6	4 986	4 140	+ 20,4	738	490	+ 50,5
Alle anderen Handelsgewächse 1)	1 532	2 570	- 40,4	753	587	+ 28,2	779	1 983	- 60,7
Handelsgewächse insgesamt	111 680	98 183	+ 13,7	91 280	79 052	+ 15,5	20 400	19 131	+ 6,6
Ackerfutterbau									
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch	1 364	1 359	+ 0,4	1 156	955	+ 21,1	207	404	- 48,7
Luzerne	352	463	- 23,9	102	63	+ 62,5	250	400	- 37,4
Grasanbau auf dem Ackerland	47 431	38 473	+ 23,3	20 292	16 439	+ 23,4	27 139	22 033	+ 23,2
Silomais	249 799	232 398	+ 7,5	118 763	110 729	+ 7,3	131 036	121 669	+ 7,7
Alle anderen Futterpflanzen (z.B. Wicken, Esparglette)	19 507	3 032	+ 543,4	6 958	1 843	+ 277,5	12 549	1 189	+ 955,5
Futterpflanzen insgesamt	318 452	275 724	+ 15,5	147 270	130 029	+ 13,3	171 182	145 695	+ 17,5
Brache	113 397	144 934	- 21,8	89 944	112 849	- 20,3	23 453	32 085	- 26,9
Ackerland insgesamt	1 845 467	1 816 249	+ 1,6	1 258 586	1 245 823	+ 1,0	586 881	570 426	+ 2,9
Nutz- und Hausgärten	1 246	1 694	- 26,5	852	1 159	- 26,5	394	535	- 26,3
Obstanlagen	10 946	10 855	+ 0,8	10 510	10 440	+ 0,7	436	415	+ 5,0
Baumschulen	4 820	5 279	- 8,7	1 249	1 651	- 24,4	3 571	3 628	- 1,6
Dauergrünland zusammen	760 903	781 484	- 2,6	418 479	427 702	- 2,2	342 424	353 782	- 3,2
davon: Dauerwiesen	98 605	108 857	- 9,4	71 750	78 318	- 8,4	26 856	30 539	- 12,1
Mähweiden	519 778	486 558	+ 6,8	268 647	248 766	+ 8,0	251 131	237 792	+ 5,6
Dauerweiden	132 889	177 034	- 24,9	70 765	94 149	- 24,8	62 123	82 884	- 25,0
Streuwiesen, Hutungen	9 631	9 036	+ 6,6	7 317	6 469	+ 13,1	2 314	2 567	- 9,9
Korbweiden, Pappelanlagen, Weihnachtsbaumkulturen	2 523	2 974	- 15,2	2 161	2 227	- 3,0	363	748	- 51,5
Landwirtschaftlich genutzte Flächen (LF)	2 625 905	2 618 535	+ 0,3	1 691 837	1 689 002	+ 0,2	934 068	929 533	+ 0,5
Waldflächen	206 664	207 349	- 0,3	152 599	152 780	- 0,1	54 065	54 570	- 0,9
Sonstige Flächen	95 470	94 076	+ 1,5	63 579	60 128	+ 5,7	31 892	33 948	- 6,1
Betriebsfläche	2 928 039	2 919 961	+ 0,3	1 908 015	1 901 910	+ 0,3	1 020 025	1 018 051	+ 0,2

1) Tabak, Heil- und Gewürzpflanzen; Zichorien usw. x = zu wenig Fläche und Fälle für aussagefähigen Wert

3. Obst- und Gemüseernte

2004 wird vielen Obst- und Gemüseanbauern als das Jahr mit großen Vermarktungsschwierigkeiten in Erinnerung bleiben. Häufiger als in anderen Jahren kam die Fräse in den reifen Gemüsefeldern zum Einsatz um die unverkäufliche Ernte zu räumen. Ein Fünftel bis ein Drittel der Pflaumen und Kirschen blieben ebenfalls auf dem Bäumen, da für diese nicht lagerfähigen Früchte eine Ernte manchmal einfach nicht lohnte.

Wer im Trockenjahr 2003 ein gutes Wassermanagement betrieb, wollte dieses Jahr den Gewinn in die Eroberung weiterer Marktanteile stecken. So kam es zu einer deutlichen Ausdehnung der Gemüse- und Erdbeerenflächen, (Gemüsefläche +17%, Erdbeeren +32%). Nun herrschte in ganz Deutschland und den Niederlanden im Frühjahr und Sommer ein relativ wüchsiges Wetter, die Saisonware an Gemüse fiel in großen Mengen an und die Preise gaben extrem nach. Der Wettbewerbsvorteil des letzten Jahres gegenüber den von der Trockenheit 2003 stark

betroffenen und etwas berechnungsschwächeren Gebieten in Osten und Süden war nicht mehr da.

Wetter zur Obstbaublüte entscheidend

Es gab während der Blütezeit kaum Spätfrostschäden (vgl. Grafik 3.1 und Tab. 3.2) und der Insektenflug war zufriedenstellend. Was dem Obstbauern immer noch hohe Kosten und viel Arbeit macht, sind die Spätfolgen des Nässejahres 2002 und des anschließenden, extrem kalten Winters 2002/2003. Die nach dem Dauerregen im Sommer 2002 geschwächten Obstbäume erlitten im Winter 2002/2003 die bisher höchsten Frostschäden am Holz. Auch durch Schnittmaßnahmen und Neupflanzungen konnten bis zum Frühjahr 2004 nicht alle Schäden bereinigt werden. Um die Ertragsausfälle nicht zu hoch werden zu lassen, werden die geschwächten Bäume erst im Laufe weiterer Jahre ersetzt..

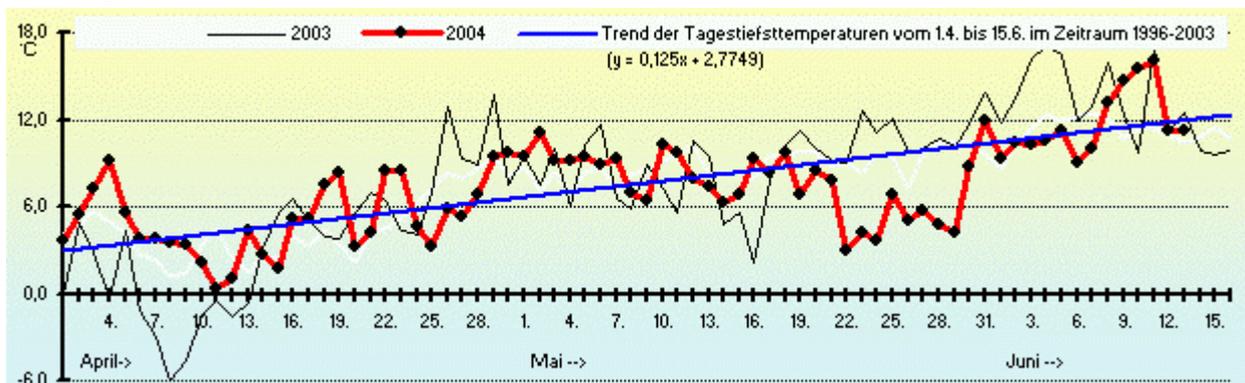
Tabelle 3.1: Meldungen über Frostschäden an den Obsthölzern durch den Winter

Obstart	Frostschäden am Holz																			
	groß					mittel					gering					keine				
	'04	'03	'02	'01	'00	'04	'03	'02	'01	'00	'04	'03	'02	'01	'00	'04	'03	'02	'01	'00
% der Meldungen der Berichterstatter																				
Äpfel	1	15	0	1	0	6	31	3	1	1	21	36	11	10	5	72	18	86	89	94
Birnen	0	2	0	0	1	2	10	1	1	0	19	38	12	8	3	79	50	86	91	96
Kirschen	2	9	1	0	0	2	26	4	3	3	14	41	14	14	3	82	24	81	83	94
Pflaumen	1	1	0	0	1	2	12	2	1	1	17	41	16	7	4	80	46	82	91	94
Mirabellen	0	0	0	0	0	2	9	0	1	1	14	30	18	10	4	84	60	82	89	95
Aprikosen	0	8	0	0	0	0	8	0	0	0	17	25	26	13	5	83	58	74	88	95
Pfirsiche	0	10	5	0	0	0	10	11	2	2	29	20	14	11	9	71	60	70	87	89
Walnüsse	8	4	1	0	0	0	13	1	1	1	8	30	6	4	1	85	52	92	94	98

Tabelle 3.2: Meldungen über Frostschäden an den Blüten während der Blütezeit

Obstart	Frostschäden an der Blüte																			
	groß					mittel					gering					keine				
	'04	'03	'02	'01	'00	'04	'03	'02	'01	'00	'04	'03	'02	'01	'00	'04	'03	'02	'01	'00
% der Meldungen der Berichterstatter																				
Äpfel	4	2	8	1	5	4	18	19	8	8	9	50	13	14	7	83	30	60	77	80
Birnen	5	3	6	2	7	3	19	15	7	3	12	42	17	14	5	80	36	62	76	85
Kirschen	4	7	12	2	5	5	25	18	9	12	11	40	18	12	10	79	28	53	76	73
Pflaumen	3	3	6	1	4	7	25	16	10	8	11	33	20	9	4	79	39	58	80	84
Mirabellen	2	2	6	1	4	4	14	18	10	6	13	36	18	10	6	80	48	58	79	84
Aprikosen	0	14	5	0	3	0	14	25	4	5	40	14	10	12	5	60	57	60	84	87
Pfirsiche	0	8	16	2	4	14	25	22	11	7	29	25	14	13	7	57	42	49	73	82
Walnüsse	0	0	3	0	5	15	15	6	7	5	8	27	12	9	3	77	58	80	84	87

Grafik 3.1: Tagestiefsttemperaturen während der Zeit der Obstbaublüte (April/ Mitte Mai) 2004, 2003, D.96-03



Tab. 3.3: Langjährige Blühtermine* an der Niederelbe: Blühtermine 2004 an der Niederelbe:

Baum	Blühbeginn	Vollblüte	Blühende	Baum	Blühbeginn	Vollblüte	Blühende
Süßkirschen	23. April	2. Mai	8. Mai	Süßkirschen	15. April	23. April	3. Mai
Äpfel	5. Mai	15. Mai	23. Mai	Äpfel	30. April	4. Mai	14. Mai

*Quelle: Obstbauversuchsanstalt der Landwirtschaftskammer Hannover in Jork,

Tabelle 3.4: Obsternte in den Marktbobstbetrieben 2004 (Flächen 2002 und Mengen 04 / 02 korrigiert)

Obstart / Apfelsorte	Betriebe m. Obst-anbau '02	Anbaufläche		Hektarertrag						Erntemenge Marktbobstbetr.		
		2002	Flächenver-änderung 1)	endg.	endg.	endg.	endg.	endg.	Veränd. 04 zu 03	endgültig	endgültig	Veränd. 04/03
				2004	2003	2002	2001	2000		dt/ha	dt	
Äpfel insgesamt	835	7 606	-1,5%	292,8	267,7	189,2	300,7	345,3	+9,4%	2 226 837	2 035 944	+9,4%
davon nach Apfelsorten:												
Elstar	672	1 943	+2,1%	312,6	229,4	183,7	248,5	311,1	+36,3%	629 861	448 468	+40,4%
Jonagored	511	1 152	+2,7%	351,6	344,3	225,8	370,9	364,9	+2,1%	422 287	401 140	+5,3%
Jonagold	581	874	-3,3%	323,4	361,9	200,9	290,4	359,0	-10,6%	277 692	307 216	-9,6%
Holsteiner Cox	517	829	-1,0%	234,5	228,2	163,1	313,8	295,8	+2,7%	195 348	187 666	+4,1%
Gloster	407	423	-2,7%	373,0	387,2	243,2	399,8	427,8	-3,7%	155 856	161 562	-3,5%
Boskoop	359	370	-5,4%	264,8	205,3	175,0	316,5	380,4	+29,0%	94 052	71 747	+31,1%
Cox Orange	452	368	-8,7%	180,1	262,1	120,0	266,9	270,7	-31,3%	61 513	92 694	-33,6%
Roter Boskoop	301	345	-3,9%	245,0	206,5	176,4	323,8	426,3	+18,7%	82 361	70 075	+17,5%
Ingrid Marie	211	149	-2,8%	260,6	254,0	341,6	298,1	536,5	+2,6%	38 392	36 931	+4,0%
Gala	165	90	-3,7%	230,8	198,9	222,1	183,1	259,8	+16,0%	20 260	18 415	+10,0%
Braeburn	104	83	+29,5%	170,9	77,5				+120,5%	18 685	7 463	+150,4%
Golden Delicious	189	83	-8,8%	349,7	336,4	268,3	359,3	366,6	+3,9%	26 750	25 254	+5,9%
Fiesta	115	61	-10,3%	283,9	261,2	218,6	287,4	263,6	+8,7%	15 861	15 114	+4,9%
Birnen	403	326	-0,4%	247,5	142,9	163,4	165,4	216,5	+73,2%	80 781	46 660	+73,1%
Pflaumen	370	228	+4,9%	170,4	121,0	97,2	153,0	148,8	+40,8%	38 869	27 596	+40,9%
Mirabellen/Renekl.	5	2	+64,7%	150,1	47,7	55,1	110,3	131,8	+214,5%	311	99	+214,5%
Süßkirschen	482	584	+1,8%	67,2	42,0	66,8	145,8	162,3	+60,0%	39 203	24 518	+59,9%
Sauerkirschen	188	97	-1,8%	78,0	34,3	39,3	78,2	129,9	+127,4%	7 542	3 316	+127,5%
Schw. Johannisb.*	?	270	—	37,0	32,6	—	—	—	+13,7%	9 995	8 791	+13,7%
Rote Johannisb.*	?	60	—	36,0	51,9	—	—	—	-30,6%	2 161	3 117	-30,6%
Stachelbeeren*	?	10	—	136,3	54,6	—	—	—	+149,7%	1 363	546	+149,7%
Himbeeren*	?	80	—	86,8	48,2	—	—	—	+80,1%	6 944	3 855	+80,1%
Erdbeeren**, siehe Tab. 4		2 269	x	101,9	88,8	—	—	—	+14,8%	231 288	152 547	+51,6%
Baumobst zus.		8 850	x	x	x	—	—	—	x	2 393 543	2 138 270	+11,9%
Beerenobst zus. **		2 689	x	x	x	—	—	—	x	251 751	168 855	+49,1%
Baum- und Beerenobst insg.***		10 276	x	x	x	—	—	—	x	2 645 295	2 307 125	+14,7%

1) Flächenveränderungen in den für die Obststatistik freiwillig meldenden Betrieben. Eine Obstflächenerhebung findet nur alle 5 Jahre statt, zuletzt 2002.

* die Flächen des Strauchbeerenobstes sind geschätzt. Die wichtigste Strauchbeerenobstart, Heidelbeeren, fehlt.

** Die Erdbeerenflächen werden jedes Jahr über die Gemüseanbauerhebung ermittelt, siehe Gemüsetabelle. *** Incl. 6,5 ha Walnüssen, Aprikosen und Pfirsichen
Die 02er-Baumobst-Flächen waren hier ursprünglich als „Nettoflächen“ aufgeführt. Dieser Systembruch wurde am 28.8.2006 rückgängig gemacht.

Die Obst-Anbauflächen werden nur alle 5 Jahre in der Obstanbauerhebung erfragt. 2002 fand wieder eine solche Befragung statt. Die 1997 ermittelten Flächenzahlen wurden bis 2001 fortgeschrieben. Die Erdbeerenflächen werden über die jährlichen Gemüseanbauerhebungen erfragt. Die Flächen des Strauchbeerenobstes sind grob geschätzt, da es bis zur Gartenbauerhebung 2005 nur unrealistische Zahlen aus dem Jahr 1958 gäbe (ohne Heidelbeeren, die Heidelbeerfläche in Niedersachsen beträgt nach einer Schätzung des Bundes deutscher Heidelbeeranbauer e.V. allein ca. 1000 ha)

Tabelle 3.5: Anbau und Ernte wichtiger Obstarten in den Marktbobstbetrieben seit 1997

Jahr	Äpfel			Süßkirschen			Erdbeeren		
	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	ha	dt/ha	dt	ha	dt/ha	dt	ha	dt/ha	dt
2004	7 606	292,8	2 226 837	584	67,2	39 203	2269	101,9	231 288
2003	7 606	267,7	2 035 944	584	42,0	24 518	1719	88,8	152 247
2002*	7 606	189,2	1 438 873	584	66,8	39 004	1540	103,0	158 669
2001	7851	300,7	2 361 123	520	145,8	75 796	1562	117,8	184 011
2000	7851	345,3	2 711 141	520	162,3	84 416	1387	98,0	135 839
1999	7851	316,6	2 485 679	520	168,1	87 425	1166	102,8	119 868
1998	7851	281,3	2 208 453	520	98,9	51 451	1098	89,6	98 386
1997	7851	241,7	1 897 446	520	115,0	59 778	955	85,6	81 797

*Die Obstflächen werden nur alle 5 Jahre erfragt, zuletzt 2002. Erdbeerenflächen werden über die jährlichen Gemüseanbauerhebungen erfragt.

Noch Tabelle 3.5: Anbau und Ernte wichtiger Obstarten in den Marktoftbetrieben seit 1997

Jahr	Birnen			Pflaumen/Zwetschen			Sauerkirschen		
	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	ha	dt/ha	dt	ha	dt/ha	dt	ha	dt/ha	dt
2004	326	247,5	80 781	228	170,4	38 869	97	78,0	7 542
2003	326	142,9	46 660	228	121,0	27 596	97	34,3	3 316
2002	326	163,4	53 347	228	97,2	22 165	97	39,3	3 805
2001	274	165,4	45 328	170	153,0	26 004	177	78,2	13 848
2000	274	216,5	59 325	170	148,8	25 288	177	129,9	22 998
1999	274	190,0	52 035	170	163,9	27 870	177	99,9	17 691
1998	274	145,4	39 803	170	99,3	16 889	177	34,7	6 149
1997	274	123,1	33 700	170	120,8	20 539	177	39,7	7 033

Tabelle 3.6: Verwendung der Markt-Obsternte 2004

Obst	Fläche	Ertrag	Erntemenge	Verwendung der Obsternte in % der Erntemenge			
	ha	dt/ha	dt	Eigenverbrauch	Eßobst	Verwertung	nicht abgeerntet
Äpfel	7 606	292,8	2 226 837	0,2	79,4	20,3	0,1
Birnen	326	247,5	80 781	0,5	86,0	13,2	0,3
Süßkirschen	584	67,2	39 203	1,0	66,0	2,0	31,0
Sauerkirschen	97	78,0	7 542	2,0	39,0	40,0	19,0
Pflaumen/Zwetschen	228	170,4	38 869	0,3	65,5	11,0	23,2
Schw. Johannisbeeren	--	37,0	--	--	--	100	--

--Strauchbeerenobst: keine aktuellen Flächen

Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen

Die Apfelerträge 2004 und 2003 (Zeile: "Äpfel insgesamt") sind deutlich höher als im "Überschwemmungsjahr" 2002, doch reichen sie nicht an die guten Erträge von 1999 bis 2001 heran. Die Ertragsschwäche bei der Jonagoldgruppe gegenüber Elstar (vgl. Tab. 3.4) dürfte an der Bestäubung gelegen haben. Die triploiden Sorten sind bestäubungsunwilliger als die diploide Sorten, wie Elstar. Der Mai war relativ kühl und gerade zur Vollblüte der Äpfel (19. Woche) regnet es viel, so dass der Insektenflug in dem Zeitfenster der Apfelblüte ausgerechnet nicht so optimal war. Da das ganze Gebiet mehr oder weniger von Hagelschauern betroffen war, stieg der Sortieraufwand. Die Temperaturschwankungen der letzten Tage vor der Ernte sorgten für eine schöne Färbung der qualitativ guten Früchte. Die Birnen- und Pflaumenernte fiel reichlich aus.

Neben den reinen Mengenzahlen ist dieses Jahr der Inhalt der Tabelle 3.6 besonders auffällig. Der Anteil des Verwertungsobstes (Saft) bei den Äpfeln stieg von 14,3% in 2003 auf 20,3% in 2004. Grund waren die häufigen Beschädigungen der Früchte durch Hagel im Alten Land. Am 9. Juni verursachte ein Sturmtief auf ca. 700 ha Obstfläche größere Hagelschäden, insbesondere im Land Kehdingen (nordwestlich von Stade).

31% der Süßkirschenernte (2003: 5%) und 23% der Pflaumen (2003: 1,7%) wurden nicht von den Bäumen geholt, weil geringe Marktpreise den Einsatz nicht lohnten und/oder weil die Kirschen während des Dauerregens im Juli geplätzt waren.

Ernteausfall bei schwarzen Johannisbeeren

Eine regelrechte Missernte gab es bei den schwarzen Johannisbeeren, die vor allem im Raum Leese (Kreis Nienburg) zur Safterzeugung angebaut werden. Bei manchen Schlägen lohnte sich die Ernte nicht, da die Erntekosten die Erträgen überstiegen hätten. Die Ausfälle zeigten sich erst mit der

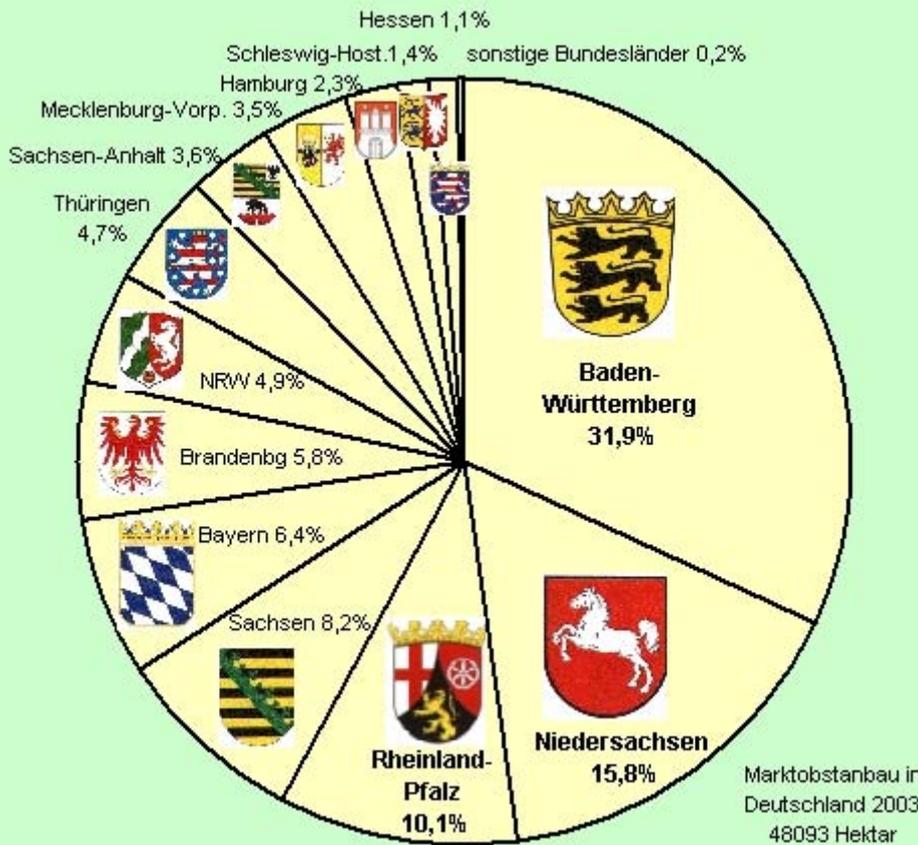
Fruchtbildung, da die Blüte, die Befruchtung und die Belaubung keinen Anlass zum Pessimismus gaben. Als Ursachen für diese Ausfälle wird neben Sortenanfälligkeiten hauptsächlich die extreme Trockenheit im letzten Jahr vermutet. Trotz der vielen leichten Böden um Leese wird dort nicht beregnet. Die Sträucher verloren 2003 früh das Laub und konnten so die Knospen für 2004 nicht gut ausbilden. Es gab ausnahmsweise auf einzelnen Schlägen auch Erträge um 40 dt/ha, eher bei späten Sorten und sehr guten Standorten, aber in der Mehrzahl der Anlagen war diese Ernte für die Anbauer leider ein Rückschlag.

Erdbeeren mit viel Handarbeit

Die um 32% ausgeweiteten Erdbeerflächen lieferten dieses Jahr wieder durchschnittliche Hektarerträge nach dem Ertragseinbruch im letzten Jahr, der besonders den Osten des Landes traf. Allerdings waren für diesjährige Ernte viele fleißige Hände erforderlich. Bei den häufigen Regenschauern stieg der Sortieraufwand um die Verbraucher mit bester Ware versorgen zu können.

Der Beerenanbau verlagert sich immer mehr hin zu größeren Betrieben mit Fremd- und Saisonarbeitskräften oder Zusammenschlüssen von Betrieben, die die Lebensmittelketten direkt beliefern können. Für diese Abnehmer wurde investiert und neue Flächen angepflanzt. Die Absatzwege über Selbstpflückanlagen, über Händler/Großmärkte und für Verarbeitungswerke sind unter Druck. Manche Verarbeitungswerke holen ihre Ware aus immer fernerer Gebieten. Das Eingehen auf die Ansprüche der Verbraucher ist die einzige Wachstumschance des Beeren- und Gemüseanbaues hier im Land. Immer mehr Kunden sind halt nur noch über die Lebensmittelketten erreichbar, weshalb auch kein Weg an den großen Handelsunternehmen vorbei führt, wenn man größere Mengen verkaufen will.

Anteil der Länder an den Markttobstflächen 2003



Die Einteilung der Markttobstbauflächen nach Ländern hat keinen großen Praxisbezug mehr. Es gibt keinen flächendeckenden Obstbau mehr.

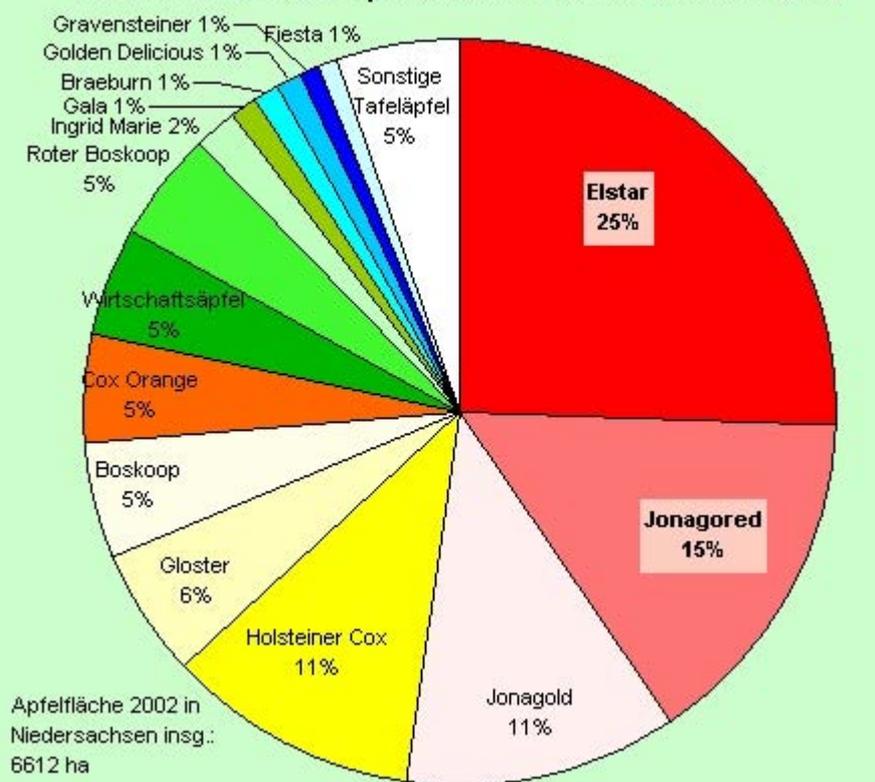
Es gibt wenige Spezialisten, die verstreut im Land Markttobst erzeugen, aber die Mehrzahl der Betriebe findet sich heute konzentriert in spezialisierten Regionen, die eine entsprechende Infrastruktur bieten. Nur so lohnt eine Spezialberatung vor Ort, können spezialisierte Handelsbetriebe bestehen, kommen größere Mengen in die Regale des Lebensmittel-Einzelhandels.

Statt einer Ausweisung der Obstbauflächen nach Ländern wäre eine Ausweisung nach Anbaugebieten (Spezialisierungszentren) sinnvoller.

Das Anbauggebiet "Niederelbe" (Altes Land) erstreckt sich am niedersächsischen und hamburger Elbufer. In Niedersachsen befinden sich 7108 ha, in Hamburg 1104 ha. Nur 497 ha Markttobst (6%) der niedersächsischen Markttobstflächen stehen außerhalb der Niederelbe-Region.

Diese marktbedingten Konzentrationsprozesse betreffen nicht nur eine Region, auch das (deutsche) Bodenseeobst kann vom bayerischen (Lindau), badischen oder württembergischen Seeufer kommen.

Flächenanteile der Apfelsorten in Niedersachsen 2002



Elstar ist heute die wichtigste Apfelsorte.

Die Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt die Tabelle und die Grafiken auf der nächsten Seite.

Tabelle 3.7: Anbauflächen ausgewählter Apfelsorten in Niedersachsen, Anzahl der Marktbetriebe

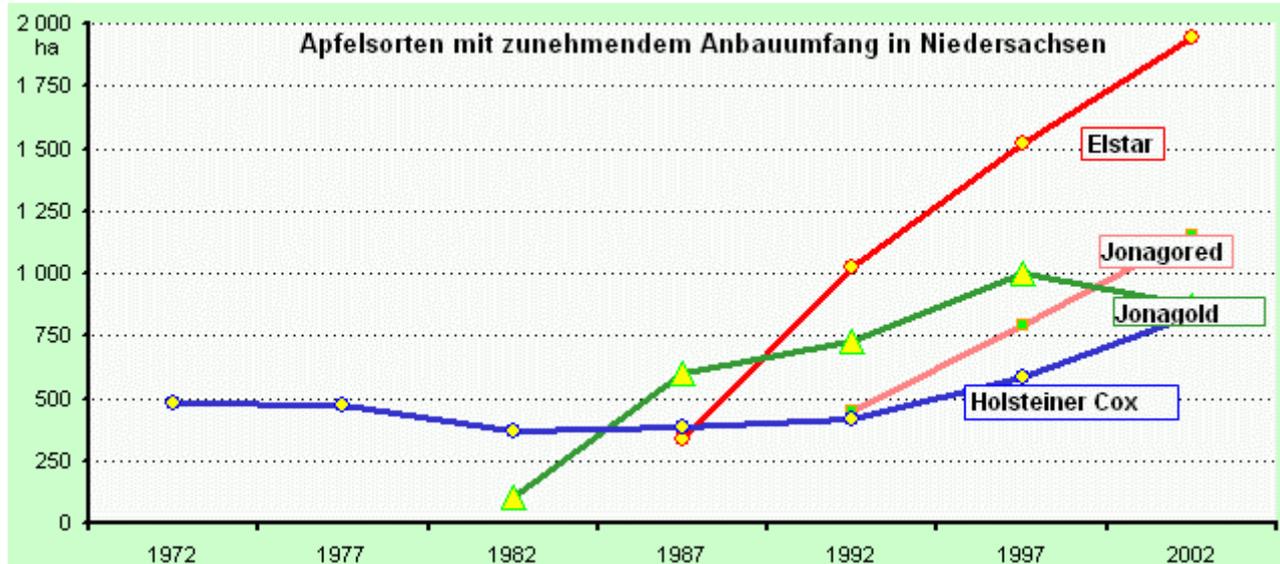
Apfelsorte	1972	1977	1982	1987	1992	1997	2002
	Hektar						
Elstar	•	•	•	340	1 028	1 519	1 943
Jonagored	•	•			446	795	1 152
Jonagold	•	•	102	602	727	999	874
Holsteiner Cox	482	474	372	386	419	585	829
Gloster	254	443	902	1 236	1 018	791	423
Boskoop und Roter Boskoop	990	1 070	1 226	1 258	1 152	1 014	715
Cox Orange	2 431	2 046	1 562	1 263	877	626	368
Wirtschaftsäpfel		86	105	517	429	351	366
Ingrid Marie	1 667	1 556	1 345	918	527	260	149
Gala	•	•	•	•	2	35	90
Braeburn	•	•	•	•	•	3	83
Golden Delicious	1 169	1 064	838	390	242	181	83
Gravensteiner	112	99	83	90	87	82	66
Horneb. Pfannkuchen	378	649	517	108	•	•	
sonstige Sorten	2 272	1 310	1 010	916	1 019	609	465
Apfelfläche insg.	10 178	9 182	8 410	8 270	7 971	7 851	7 606
Marktbstflächen insq.	13 685	12 204	11 067	10 159	9 507	8 999	8 850
Anzahl der Marktbetriebe insq. in Niedersachsen							
Anzahl der Marktbetriebe	3 571	2 749	2 244	1 751	1 551	1 211	903

Auf dieser Seite soll die Beliebtheit der Apfelsorten im Laufe der Jahre aufgezeigt werden. Die süßlichen Sorten, wie Golden Delicious, wurden zunehmend von Sorten mit kräftigerem Geschmack, wie Elstar, abgelöst. Der Zwang zur Vermarktung von großen, einheitlichen Partien über die Einzelhandelsketten reduzierte die Sortenvielfalt. Auf die Äpfel entfielen 2002 rund 87% der gesamten Marktbstflächen in Niedersachsen.

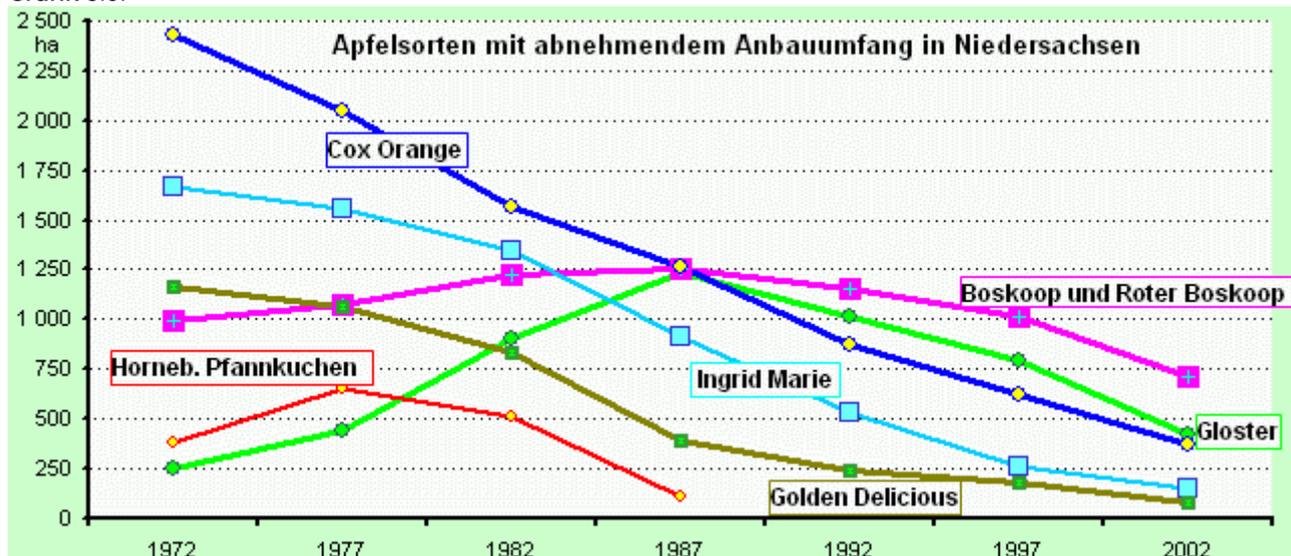
Insgesamt kann sich der Marktbstbanbau nur schwer behaupten. Von 1972 bis 2002 hat die Zahl der Betriebe um 75% abgenommen, die Obstfläche insg. um 35%, die Apfelfläche um 25%. Die Apfel-Erntemenge im Land ist in etwa so hoch wie in den 70er Jahren.

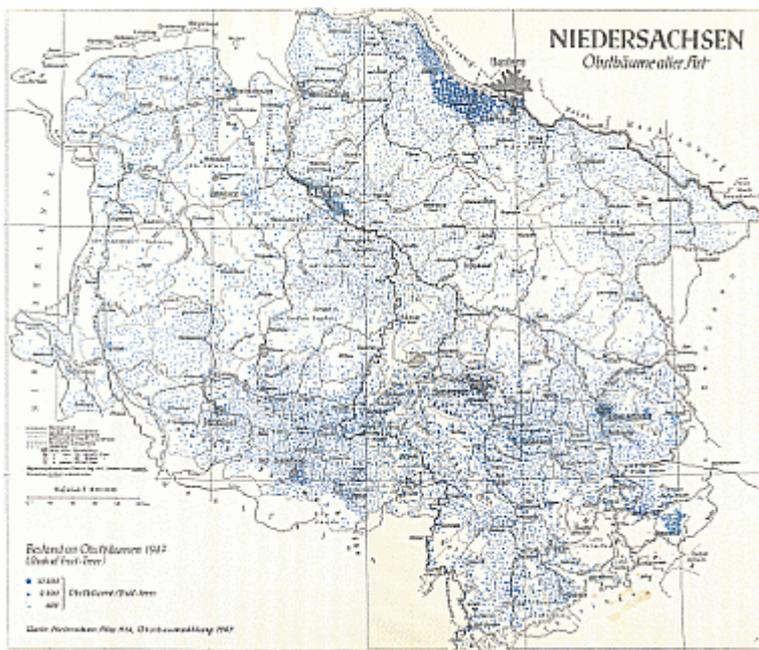
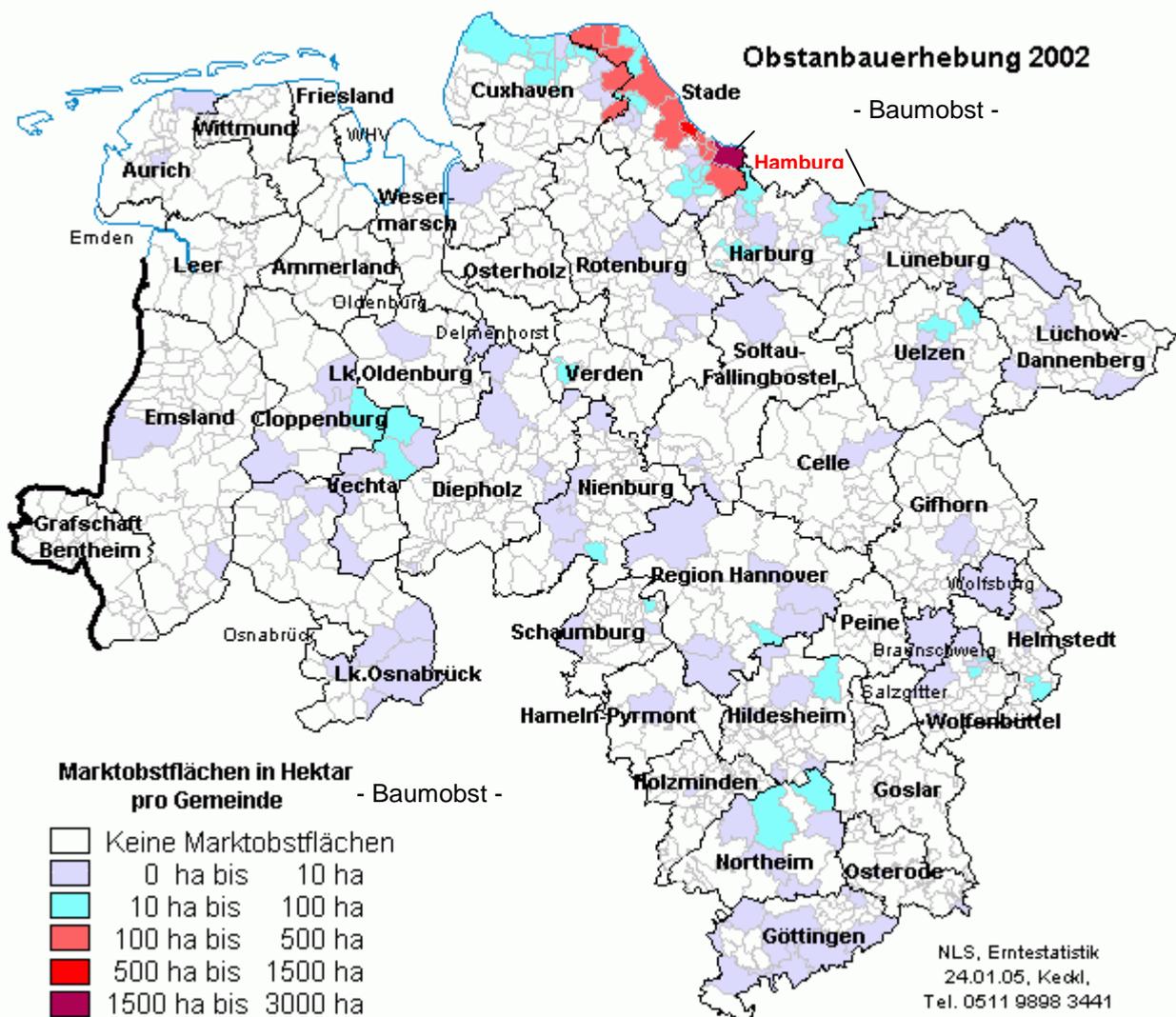
(Freie Felder: Nicht abgefragt)

Grafik 3.4:



Grafik 3.5:





(Die Süd- und Ostgrenze des neuen Landes standen 1947 noch nicht fest.)

In Niedersachsen gibt es de facto nur noch 2 Obstanbaugebiete, die Region Niederelbe mit dem Schwerpunkt des Baumobstes und die Region um Vechta mit dem Schwerpunkt Beerenobst (und Gemüse). Die Region um Vechta kommt auf der großen Karte weniger zum Ausdruck, da dort nur Baumobstflächen aufgezeigt werden. Der Beerenobstbau wird nach 46-jähriger Pause erst 2005 wieder näher betrachtet.

Die lila Flächen auf der oberen Karte sind mehr oder weniger nur noch Einzelflächen (weniger als 10ha Markt-Baumobstfläche pro Gemeinde) mit Betrieben, die sich in die Nische Direktvermarktung zurückgezogen haben. Potente Regionen, die mit ihrem gebündelten Obstanangebot in die Regale der Lebensmittel-Giganten kommen können, gibt es nur die beiden genannten. Der Großteil der Karte weist keine Einfärbung auf, das heißt es gibt keinen flächendeckenden Marktobstbau mehr. Im Unterschied dazu habe ich im kleinen Bild eine Karte aus dem Jahr 1947 dargestellt. Die blauen Punkte sind mit Obstbaumzahlen korreliert. Zwar ist auch hier das Alte Land an der Niederelbe deutlich zu erkennen, aber auch im Rest des Landes dürfte zu der Zeit keine Pflaume an Baum verdorben sein, weil es sich nicht lohnte, sie zu pflücken. Alles Obst wurde gebraucht und konnte auch nicht weit gefahren werden. Für viele Bauern war der Obstgarten ein Zubrot.

Im Kreis Göttingen gibt es noch wenig Kontakt zum hessischen Kirschenanbaugebiet Witzenhausen. Aber auch eher so nach dem Motto: Wenn mal was nicht direkt verkauft werden kann, kann man es da hinbringen. Damit kann man keine Vermarktungsstrukturen erhalten. Der arbeitsintensive Verwertungsobstbau von Sauerkirschen (-marmelade) wurde von billigen Importen verdrängt.

Gemüse 2004: Hohe Erträge, hohe Flächenausweitung, geringe Preise

So viele Rückfragen wegen Null-Ertrag (eingefräst) in den Erntemeldungen wie dieses Jahr gab es in der Erntestatistik noch nie. Der Markt war übersorgt, so dass auch die überwiegend guten Erträge keine Freude auslösten. Das trockene Frühjahr ließ eine problemlose Saat oder Pflanzung der Gemüsearten zu. Trotz der relativ kühlen Witterung im Mai und Juni entwickelten sich die Gemüsearten wie geplant, auch im Laufe des weiteren Sommers. Nur die wärmeliebenden Gemüsearten mit Temperaturansprüchen von 20-25°C für optimales Wachstum (Gurken, Paprika, Tomaten), hatten es

diesen Sommer schwer. Aber auch schon Gemüsearten mit optimalen Wachstumstemperaturen um 20°C (Zwiebeln, Porree, Chinakohl) ließen im Ertrag nach, vgl. Tab. 3.7. Die Gemüsearten mit kühl-warmen Temperaturansprüchen (7°C bis 25°C, Optimales Wachstum um 18°C), wie fast alle Kohl- und Salatarten, Erbsen, Bohnen, Rettich etc., gediehen bei den häufigen Niederschlägen und den geringen Temperaturschwankungen dicht und regelmäßig, konnten nach den Staffelpänen gepflanzt und geerntet werden, wenn Absatz da war.

Durchschnittliches Spargel-Ertragsjahr



Die Spargelsaison war auch von den kühlen Temperaturen im Mai bestimmt. Die nur knapp durchschnittlichen Erträge hielten das Angebot und die Nachfrage nach einen schockierenden Saisonbeginn lange in einem Gleichgewicht. Die Spargelsaison startete 2004 Ende April sehr unerfreulich mit einem Zusammenbruch der Preise. Das schnell auf dem Markt drängende Angebot an den schönen Tagen zum Monatswechsel April/Mai (vgl. Grafik 1) brachte einen "verkehrten" Preisverlauf während der Saison. Der Monat April hatte dieses Jahr mehr Sonnenstunden als der Mai oder Juni.



Die zum Saisonanfang gefallen Preise erholten sich dann während des kühlen Mais bei einer recht zögerlichen Ernte. Die wenigen schönen Tage nach Pfingsten im Juni ließen die Erntemengen wieder steigen und lieferten zum Saisonschluß nochmals ein günstiges Angebot des beliebten Gemüses.

Insgesamt waren die Erträge unterdurchschnittlich, was hauptsächlich an dem kühlen Mai gelegen haben dürfte, aber es war in den Hauptanbaugebieten auf den leichten Böden auch zu trocken (vgl. Tab. 1 und 2). Bestände, die während des Trockensommers 2003 nicht beregnet werden konnten, konnten weniger Reservestoffe einlagern und erschöpften sich 2004 schneller als Bestände, die 2003 mit mehr Wasser versorgt wurden. Insgesamt wird auch die Spargelvermarktung zunehmend schwieriger

Tab. 3.8. Gemüseernte 2004 und 2003 unter Glas

Fruchtart	Anbaufläche in Hektar			Ertrag je m ²					Erntemenge in dt		
	2004	2003	Veränd. 04/03	2004	2003	D. 98-03	Veränderung zu		2004	2003	Veränd. 04/03
							2003	D 98-03			
	ha		%	kg/m ²			%		dt		%
Kohlrabi	1,73	1,57	+10,1	6,6	3,4	4,3	+94,1	+55,1	1 142	534	+113,8
Kopfsalat	1,62	2,40	-32,4	2,7	3,3	3,9	-18,2	-31,5	439	793	-44,7
Feldsalat	8,91	8,73	+2,1	1,0	0,9	1,2	+11,1	-16,4	891	785	+13,4
Salatgurken	40,08	30,03	+33,5	14,8	13,9	14,3	+6,5	+3,8	59 326	41 746	+42,1
Tomaten	16,39	14,44	+13,5	8,6	6,8	6,8	+26,5	+25,7	14 095	9 820	+43,5
Rettich	0,05	0,03	•	•	•	2,9	•	•	•	•	•
Radies	0,50	0,47	+7,1	1,9	1,2	1,4	+58,3	+35,6	95	56	+69,6
Paprika	1,81	1,25	+45,3	3,7	1,4	2,5	+164,3	+48,7	670	174	+283,9
Sonstige Arten	23,60	23,10	+2,2	2,8	3,1	3,8	-9,7	-27,1	6 608	7 160	-7,7
Insgesamt	94,70	82,01	+15,5	8,8	7,4	8,0	+18,1	+9,6	83 269	61 080	+36,3

Tabelle 3.9: Gemüseernte 2004 und 2003 auf dem Freiland

Fruchtart	Anbaufläche 1)			Hektarertrag*					Erntemenge*		
	2004	2003	Veränd. 04/03	2004	2003	D. 98-03	Veränderung v04 zu		2004	2003	Veränd. 04/03
	ha		%	dt/ha			2003	D 98-03	dt		%
Frühweißkohl	54	49	+11,2	316,9	342,6	338,3	-7,5	-6,3	17 202	16 715	+2,9
Spätweißkohl	236	226	+4,2	649,6	746,3	626,5	-12,9	+3,7	153 060	168 787	-9,3
Weißkohl zusammen	290	275	+5,4	587,3	674,7	575,4	-12,9	+2,1	170 262	185 501	-8,2
Frührotkohl	15	14	+4,1	325,1	293,2	285,0	+10,9	+14,1	4 771	4 134	+15,4
Spätrotkohl	75	58	+28,8	526,4	399,4	439,4	+31,8	+19,8	39 372	23 184	+69,8
Rotkohl zusammen	89	72	+24,0	493,4	378,6	417,4	+30,3	+18,2	44 143	27 318	+61,6
Frühwirsing	21	19	+7,9	177,1	182,0	206,2	-2,7	-14,1	3 704	3 528	+5,0
Spätwirsing	126	113	+11,4	309,0	361,3	351,9	-14,5	-12,2	38 836	40 755	-4,7
Wirsing zusammen	147	132	+10,9	290,2	335,0	325,1	-13,4	-10,7	42 540	44 284	-3,9
Grünkohl	349	343	+1,6	127,0	129,8	153,4	-2,1	-17,2	44 290	44 530	-0,5
Rosenkohl	42	45	-6,1	117,5	115,8	122,6	+1,4	-4,2	4 983	5 235	-4,8
Frühblumenkohl	242	206	+17,7	205,5	229,4	217,3	-10,4	-5,4	49 765	47 200	+5,4
Mittelfrüher und	460	414	+11,1	222,0	229,4	215,5	-3,2	+3,0	102 068	94 912	+7,5
Blumenkohl zus.	702	619	+13,3	216,3	229,4	216,0	-5,7	+0,1	151 833	142 112	+6,8
Chinakohl	245	149	+64,9	339,1	385,6	348,2	-12,1	-2,6	83 223	57 375	+45,1
Frühkohlrabi	203	180	+13,0	254,4	242,4	228,0	+4,9	+11,6	51 740	43 640	+18,6
Spätkohlrabi	398	267	+48,8	299,4	279,7	264,8	+7,0	+13,1	119 110	74 782	+59,3
Kohlrabi zus.	601	447	+34,4	284,2	264,7	251,6	+7,3	+12,9	170 850	118 421	+44,3
Frühjahrskopfsalat	41	46	-9,2	206,6	219,2	185,1	-5,8	+11,6	8 560	10 002	-14,4
Sommer- und	91	59	+53,1	215,2	190,0	181,4	+13,3	+18,7	19 514	11 254	+73,4
Kopfsalat zusammen	132	105	+26,0	212,5	202,7	182,8	+4,8	+16,3	28 074	21 256	+32,1
Eissalat	3 732	3 303	+13,0	298,1	207,8	221,4	+43,5	+34,6	1 112 443	686 284	+62,1
Brokkoli ³⁾	754	613	+22,9	124,3	127,8	128,9	-2,8	/	93 671	78 410	+19,5
Frühjahrsspinat	128	85	+51,8	104,0	147,5	137,4	-29,4	-24,3	13 360	12 471	+7,1
Herbstspinat	34	29	+18,3	104,8	113,0	110,3	-7,3	-5,0	3 542	3 230	+9,7
Spinat zusammen	162	113	+43,3	104,2	138,7	128,0	-24,9	-18,6	16 902	15 701	+7,6
Frühe Möhren/Karotten	435	327	+32,9	328,1	280,4	283,0	+17,0	+15,9	142 584	91 704	+55,5
Späte Möhren/Karotten	1 298	1 254	+3,5	634,4	509,0	502,4	+24,7	+26,3	823 779	638 342	+29,0
Möhren und Karotten zus.	1 733	1 581	+9,6	557,6	461,7	456,4	+20,8	+22,2	966 363	730 045	+32,4
Knollensellerie	268	190	+41,0	336,9	357,3	312,5	-5,7	+7,8	90 432	68 048	+32,9
Rote Rüben	191	186	+3,0	423,4	446,7	377,9	-5,2	+12,1	80 982	82 943	-2,4
Radies	7	5	+50,8	248,7	147,6	153,1	+68,5	+62,5	1 772	698	+154,0
Rettich	126	103	+22,8	251,7	192,0	228,7	+31,1	+10,0	31 750	19 730	+60,9
Porree (Lauch)	388	349	+11,0	354,7	344,1	294,7	+3,1	+20,4	137 546	120 244	+14,4
Speisezwiebeln	1 547	1 273	+21,6	490,0	504,7	473,4	-2,9	+3,5	757 993	642 206	+18,0
Spargel im Ertrag stehend ²⁾	3 948	3 551	+11,2	41,2	39,4	37,6	+4,6	+9,6	162 675	139 821	+16,3
Frischerbsen, gedroschen	434	314	+38,3	78,8	63,5	51,8	+24,0	+52,1	34 220	19 963	+71,4
Buschbohnen	400	254	+57,6	102,5	85,7	94,0	+19,6	+9,1	41 062	21 782	+88,5
Stangenbohnen	1	1	+38,8	120,8	118,7	132,7	+1,8	-9,0	143	101	+41,3
Grüne Bohnen zus.	402	255	+57,6	102,6	85,9	94,4	+19,5	+8,6	41 206	21 884	+88,3
Einlegegurken	73	81	-10,6	178,5	239,1	225,3	-25,4	-20,8	12 961	19 427	-33,3
Schälgurken	52	41	+25,3	206,0	208,4	201,5	-1,2	+2,2	10 699	8 639	+23,8
Gurken zusammen	125	123	+1,5	189,9	228,7	221,1	-17,0	-14,1	23 660	28 066	-15,7
Endiviensalat	13	3	•	161,5	175,2	215,8	-7,8	-25,2	2 142	538	+298,2
Feldsalat	31	13	•	85,4	89,7	100,6	-4,7	-15,1	2 656	1 177	+125,8
Tomaten	1	1	•	245,1	449,6	240,4	-45,5	+1,9	363	348	+4,4
Meerrettich	1	0	•	160,0	126,0	97,4	+27,0	+64,2	83	4	•
Rhabarber	30	28	+9,4	200,9	212,6	210,9	-5,5	-4,7	6 051	5 853	+3,4
Sonstige Arten ^{3) 4)}	1 179	935	+26,2	x	x	x	x	x	x	x	x
Gemüseanbaufläche auf dem Freiland insg.^{1) 2)}	17 671	15 126	+16,8	x	x	x	x	x	x	x	x
Erdbeeren	2 269	1 719	+32,0	101,9	88,8	101,0	+14,8	+0,9	231 288	152 547	+51,6

1) Endgültige Flächen für 2004 und 2003. Bei Freilandgemüse und Gemüse unter Glas kann auf der gleichen Grundfläche eventuell mehrmals eine Ernte eingebracht werden (z.B. Radies). Wenn auf der gleichen Grundfläche mehrmals geerntet wurde, ist dies in der Anbaufläche berücksichtigt. Die Erträge beziehen sich immer auf eine Ernte.

2) ohne Spargelneuanpflanzungen (04: 705ha; 03: 680 ha; 02: 928 ha; 01: 980 ha; 2000: 944 ha 1999: 714 ha; '98: 809 ha) noch nicht im Ertrag stehend

3) Brokkoli ab 2002 in der Erntemittlung, bis 2001 in "sonstige Arten" enthalten

4) Davon 2004: Petersilie (228 ha), Schnittlauch (245 ha), Lollo Salat (79 ha), Radicchio (30 ha), Chicoree (3 ha), Zucchini (35 ha), Zuckermais (42 ha), Bunte Salate (159 ha), Rucola-Salat (10 ha), Kürbis zum Verzehr: (60 ha), Fenchel: (36 ha), Pastinaken: (26 ha), Petersilienwurzel (20 ha), u. a. (205 ha)

x = keine Erntemittlung; • = Ausweisung nicht sinnvoll

4. Anbau und Ernte wichtiger Feldfrüchte

Nach zwei Jahren mit wenig zufriedenstellenden Ernten gab es 2004 wieder überwiegend gute Ernten. Bei Zuckerrüben, Kartoffeln, Wintergerste, Körnermais (incl. CCM) und Raps wurden sogar die bisher höchsten Hektarerträge ermittelt. Die wichtigste Ackerfrucht in Niedersachsen, der Winterweizen (22,5% der Ackerfläche), blieb in den Hektarerträgen etwas hinter den guten Ergebnissen von 1999 und 2001 zurück, erreichte aber durch die höhere Anbaufläche die bisher höchste Erntemenge in Tonnen.

Grafik 4.1: Erntemengen von Getreide und Kartoffeln in Niedersachsen seit 1950 (Mio. Tonnen)

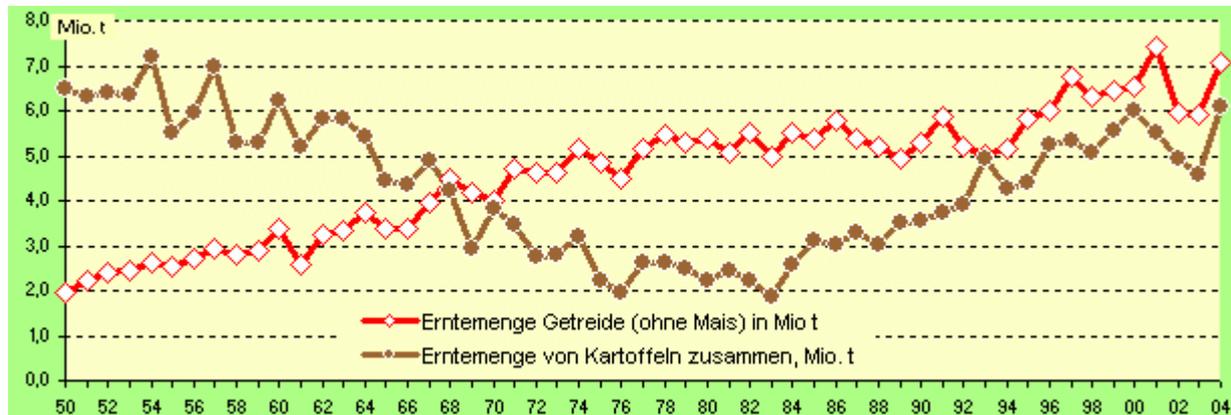


Tabelle 4.1: Bodennutzung und Ernte 2004/2003 für Kulturen in der Erntermittlung, Land Niedersachsen

Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag					Erntemenge			
	2004	2003	Veränd. 2004/03	2004	2003	D. 98-03	Veränderung zu		2004	2003	Veränd. 2004/03	
							2003	D 98-03				Tonnen
ha	ha	%	dt/ha	dt/ha	%			Tonnen	%			
Winterweizen	415 807,3	386 041,2	+7,7%	85,0	74,0	80,0	+14,9%	+6,1%	3 532 699	2 855 547	+23,7%	
Sommerweizen	7 245,4	19 440,1	-62,7%	60,5	59,9	59,2	+0,9%	+2,1%	43 834	116 524	-62,4%	
Weizen zusammen	423 052,6	405 481,3	+4,3%	84,5	73,3	79,4	+15,3%	+6,5%	3 576 533	2 972 071	+20,3%	
Roggen	120 274,2	104 101,4	+15,5%	68,2	55,9	60,0	+22,0%	+13,6%	819 789	581 719	+40,9%	
Wintermenggetreide	685,3	790,7	-13,3%	63,2	50,1	54,2	+26,2%	+16,5%	4 331	3 960	+9,4%	
Brotgetreidearten	544 012,2	510 373,4	+6,6%	80,9	69,7	74,0	+16,0%	+9,2%	4 400 653	3 557 749	+23,7%	
Wintergerste	192 590,4	192 749,0	-0,1%	74,0	56,7	64,3	+30,6%	+15,2%	1 424 977	1 091 923	+30,5%	
Sommergerste	85 318,9	104 350,0	-18,2%	48,0	51,6	48,7	-7,0%	-1,4%	409 787	538 863	-24,0%	
Gerste zusammen	277 909,4	297 099,0	-6,5%	66,0	54,9	58,8	+20,3%	+12,3%	1 834 763	1 630 786	+12,5%	
Triticale	103 146,6	96 473,1	+6,9%	66,9	60,0	60,2	+11,4%	+11,1%	689 741	579 128	+19,1%	
Hafer	24 200,2	26 351,2	-8,2%	48,3	49,1	46,6	-1,6%	+3,6%	116 911	129 332	-9,6%	
Sommernenggetreide	2 114,4	3 209,2	-34,1%	44,4	45,5	43,9	-2,4%	+1,0%	9 386	14 599	-35,7%	
Futter- u. Industriegetreide	407 370,4	423 132,5	-3,7%	65,1	55,6	58,2	+17,0%	+11,8%	2 650 801	2 353 845	+12,6%	
Getreide zus. (ohne KMais)	951 382,6	933 506,0	+1,9%	74,1	63,3	66,9	+17,0%	+10,8%	7 051 454	5 911 594	+19,3%	
Körnermais (einschl. CCM)	86 362,2	94 929,5	-9,0%	88,3	70,9	81,0	+24,5%	+9,0%	762 907	673 369	+13,3%	
Getreide insg. (+K.Mais)	1 037 744,8	1 028 435,5	+0,9%	75,3	64,0	68,0	+17,6%	+10,8%	7 814 361	6 584 964	+18,7%	
Frühkartoffeln	4 204,9	4 323,2	-2,7%	335,1	297,5	308,8	+12,6%	+8,5%	140 911	128 634	+9,5%	
Mittelfr. bis späte Kartoffeln	122 967,7	121 580,2	+1,1%	482,1	366,8	421,6	+31,4%	+14,3%	5 927 864	4 459 197	+32,9%	
davon: Industriekartoffeln	88 954,1	91 011,2	-2,3%	480,9	357,6	425,8	+34,5%	+12,9%	4 277 625	3 254 289	+31,4%	
Speisekartoffeln	34 013,6	30 569,0	+11,3%	485,2	394,2	410,3	+23,1%	+18,2%	1 650 239	1 204 908	+37,0%	
Kartoffeln zusammen	127 172,6	125 903,5	+1,0%	477,2	364,4	417,5	+31,0%	+14,3%	6 068 775	4 587 830	+32,3%	
Zuckerrüben	107 849,0	113 529,6	-5,0%	595,3	583,7	556,1	+2,0%	+7,1%	6 420 521	6 627 194	-3,1%	
Runkelrüben	836,8	934,6	-10,5%	819,6	734,4	801,5	+11,6%	+2,3%	68 579	68 633	-0,1%	
Futtererbsen	5 304,5	4 960,2	+6,9%	38,5	36,5	37,4	+5,5%	+3,1%	20 442	18 114	+12,8%	
Ackerbohnen	1 371,0	2 224,0	-38,4%	43,9	42,0	42,0	+4,4%	+4,6%	6 018	9 349	-35,6%	
Winterraps	101 206,9	85 125,7	+18,9%	40,6	31,7	32,0	+28,1%	+26,7%	410 698	269 678	+52,3%	
Sommerraps u. Rübsen	2 228,1	4 372,3	-49,0%	25,5	20,0	21,9	+27,3%	+16,3%	5 676	8 749	-35,1%	
Raps u. Rübsen zus.	103 435,0	89 498,0	+15,6%	40,3	31,1	31,3	+29,4%	+28,6%	416 373	278 427	+49,5%	
Silomais	249 798,6	232 397,9	+7,5%	451,5	392,7	432,2	+15,0%	+4,5%	11 279 316	9 125 309	+23,6%	
Klee , Klee gras	1 363,5	1 358,6	+0,4%	102,2	80,3	100,5	+27,3%	+1,7%	13 930	10 907	+27,7%	
Luzerne	352,2	462,6	-23,9%	92,0	66,1	84,6	+39,2%	+8,8%	3 242	3 060	+5,9%	
Grasanbau auf Ackerland	47 430,8	38 472,6	+23,3%	116,0	85,0	111,4	+36,4%	+4,1%	550 160	327 101	+68,2%	
Wiesen	98 605,3	108 856,7	-9,4%	105,9	82,4	101,9	+28,6%	+4,0%	1 044 706	896 625	+16,5%	
Mähweiden	519 777,9	486 557,9	+6,8%	110,6	86,6	107,2	+27,8%	+3,3%	5 751 298	4 211 510	+36,6%	
Dauergrünland zus.	760 903,2	781 484,1	-2,6%	(Dauergrünland = Wiesen+Mähweiden+Weiden+Streu.; keine Erntermittlung für Weiden)								
Ackerland	1 845 466,8	1 816 249,0	+1,6%									
davon Ackerlandbrache	113 396,6	144 934,2	-21,8%									
Landw. genutzte Fläche	2 625 904,7	2 618 535,3	+0,3%									

Tabelle 4.2: Hektarerträge nach Naturräumen 2004 in Vergleich zum sehr guten Getreidejahr 2001

Fruchtarten:	Küstenmarsch			Geest, Heide, Moor			Emsland-Gft. Benth.			Börde			Weser-Leinebergland			Land Niedersachsen ins.		
	2004	2001	verä.	2004	2001	verä.	2004	2001	v. in	2004	2001	verä.	2004	2001	verä.	2004	2001	verä.
	dt/ha		%	dt/ha		%	dt/ha		%	dt/ha		%	dt/ha		%	dt/ha		%
Winter- Weizen	86,9	88,2	-1,5	74,9	79,7	-6,0	71,6	72,3	-1,0	90,9	94,8	-4,2	87,4	89,7	-2,6	85,0	89,2	-4,7
Sommer- Weizen	59,0	54,6	+8,0	52,0	54,4	-4,4	50,9	51,6	-1,4	68,8	69,3	-0,6	64,0	63,9	+0,1	60,5	59,0	+2,5
Roggen	70,5	65,2	+8,0	67,0	70,8	-5,3	59,7	59,1	+1,1	76,7	84,9	-9,7	78,4	81,2	-3,4	68,2	71,6	-4,8
Winter-Gerste	82,5	73,0	+12,9	68,1	67,3	+1,2	62,8	61,5	+2,1	87,0	88,8	-1,9	81,7	79,9	+2,3	74,0	73,1	+1,2
Sommer-Gerste	51,1	50,7	+0,9	47,4	51,0	-7,0	44,9	47,3	-5,1	54,5	60,0	-9,2	53,4	52,7	+1,4	48,0	50,6	-5,2
Triticale	72,5	68,8	+5,4	65,4	66,4	-1,6	61,6	61,9	-0,5	78,4	77,9	+0,7	75,4	75,2	+0,3	66,9	68,2	-2,0
Hafer	52,3	53,1	-1,5	46,2	47,9	-3,6	43,6	43,2	+0,9	58,1	57,8	+0,5	52,8	50,9	+3,8	48,3	48,6	-0,7
Getreide zus.	83,9	82,0	+2,3	65,1	66,7	-2,5	59,1	56,7	+4,1	89,3	93,4	-4,3	84,2	85,2	-1,2	74,1	75,7	-2,0
Sommergetreide	52,4	51,5	+1,9	47,2	50,4	-6,4	45,1	46,9	-4,0	62,6	63,8	-1,8	54,8	54,0	+1,5	48,8	50,5	-3,5
Wintergetreide	86,3	87,0	-0,7	69,1	70,9	-2,5	64,2	62,0	+3,6	90,3	93,8	-3,7	85,6	86,4	-0,9	77,7	79,5	-2,2
K-Mais	--	--	--	86,7	85,4	+1,5	88,2	87,1	+1,3	--	--	--	84,4	91,4	-7,6	87,3	85,5	+2,1
CCM	--	--	--	89,0	93,6	-4,9	93,2	92,7	+0,6	--	--	--	--	--	--	91,7	91,5	+0,3
Frühkart.	277,9	279,2	-0,5	313,9	306,7	+2,3	352,7	302,1	+16,8	286,4	256,7	+11,6	283,8	280,7	+1,1	335,1	316,1	+6,0
Industriekartoffeln	323,9	433,2	-25,2	471,1	446,1	+5,6	485,1	466,4	+4,0	455,5	476,1	-4,3	467,3	464,1	+0,7	480,9	464,7	+3,5
Speisekartoffeln	362,3	397,3	-8,8	478,6	430,7	+11,1	452,0	396,1	+14,1	499,6	436,5	+14,5	422,9	411,4	+2,8	485,2	435,9	+11,3
Kart. zus.	350,1	408,3	-14,3	470,9	437,5	+7,6	484,2	464,7	+4,2	462,2	460,8	+0,3	428,9	414,5	+3,5	477,2	451,4	+5,7
Zuckerrüben	--	--	--	555,9	520,2	+6,9	539,3	519,0	+3,9	607,7	559,4	+8,6	614,4	552,5	+11,2	595,3	546,7	+8,9
Winterraps	48,4	38,8	+24,7	38,2	33,6	+13,6	32,5	30,7	+6,0	41,6	38,1	+9,0	40,4	37,6	+7,5	40,6	36,0	+12,7
Grasanbau	--	--	--	97,9	101,9	-3,9	96,2	110,8	-13,2	80,5	--	--	110,6	103,5	+6,9	102,2	105,5	-3,1
Wiesen	112,0	111,1	+0,9	105,3	107,5	-2,0	102,9	108,7	-5,3	101,1	102,1	-1,0	103,5	103,2	+0,3	105,9	107,0	-1,0
Mähweiden	113,7	116,3	-2,2	110,0	113,5	-3,0	109,8	116,3	-5,6	102,0	102,5	-0,4	107,9	104,8	+2,9	110,6	114,2	-3,1
S-Mais	429,4	443,7	-3,2	452,6	457,9	-1,2	445,9	454,3	-1,8	452,7	486,1	-6,9	468,3	472,5	-0,9	451,5	457,2	-1,2

Die Getreide-Hektarerträge des sehr guten Getreidejahres 2001 wurden im Landesdurchschnitt nicht erreicht, was vor allen am etwas schwächeren Ergebnis der wichtigsten Getreideart, des Weizens, lag. Die Hackfrüchte schnitten besser als 2001 ab, das Grünland geringer.

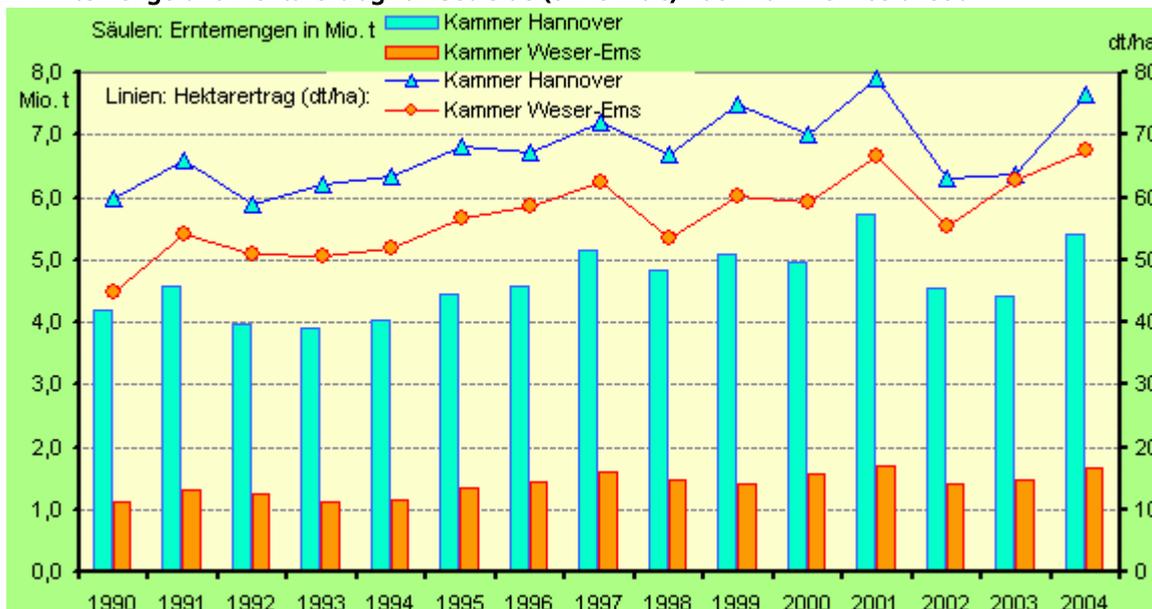
Tabelle 4.3: Bodennutzung und Ernte 2004/2002 für Kulturen in der Ernteterminierung; Kammergebiet Hannover

Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag					Erntemenge		
	2004	2003	Veränd. 2004/03	2004	2003	D. 98-03	Veränderung zu		2004	2003	Veränd. 2004/03
							2003	D 98-03			
	ha		%	dt/ha		%	Tonnen		%		
Winterweizen	335 588,2	315 866,5	+6,2%	86,0	73,4	81,1	+17,2%	+6,1%	2 887 335	2 318 679	+24,5%
Sommerweizen	5 025,8	16 045,5	-68,7%	63,9	60,3	61,2	+5,9%	+4,3%	32 106	96 816	-66,8%
Weizen zusammen	340 614,0	331 912,0	+2,6%	85,7	72,8	80,5	+17,8%	+6,4%	2 919 441	2 415 495	+20,9%
Roggen	95 976,3	83 024,7	+15,6%	69,7	55,5	61,9	+25,5%	+12,5%	668 869	460 958	+45,1%
Wintermenggetreide	344,3	474,7	-27,5%	66,2	50,8	55,9	+30,4%	+18,4%	2 279	2 410	-5,4%
Brotgetreidearten	436 934,6	415 411,4	+5,2%	82,2	69,3	75,7	+18,6%	+8,5%	3 590 589	2 878 863	+24,7%
Wintergerste	130 574,1	133 344,5	-2,1%	76,6	56,6	66,7	+35,4%	+14,9%	1 000 359	754 266	+32,6%
Sommergerste	57 979,8	67 750,2	-14,4%	49,2	51,1	49,1	-3,7%	+0,2%	285 203	346 234	-17,6%
Gerste zusammen	188 553,9	201 094,8	-6,2%	68,2	54,7	61,2	+24,6%	+11,4%	1 285 561	1 100 500	+16,8%
Triticale	62 617,9	60 803,2	+3,0%	69,0	58,4	61,3	+18,1%	+12,5%	431 799	354 939	+21,7%
Hafer	16 964,3	18 115,0	-6,4%	49,2	48,4	47,2	+1,6%	+4,4%	83 479	87 754	-4,9%
Sommermenggetreide	953,8	1 640,9	-41,9%	45,7	44,3	45,2	+3,2%	+1,1%	4 363	7 276	-40,0%
Futter - u. Industriegetreide	269 090,0	281 653,8	-4,5%	67,1	55,0	60,2	+21,9%	+11,4%	1 805 202	1 550 469	+16,4%
Getreide zus. (ohneK.Mais)	706 024,6	697 065,2	+1,3%	76,4	63,5	69,6	+20,3%	+9,9%	5 395 791	4 429 332	+21,8%
Körnermais (einschl. CCM)	14 256,1	14 146,6	+0,8%	83,4	71,2	80,1	+17,2%	+4,1%	118 907	100 698	+18,1%
Getreide insg. (+K.Mais)	720 280,6	711 211,8	+1,3%	76,6	63,7	69,7	+20,2%	+9,8%	5 514 698	4 530 030	+21,7%
Frühkartoffeln	3 820,4	3 803,0	+0,5%	336,1	297,9	308,8	+12,8%	+8,9%	128 399	113 298	+13,3%
Mittelfr. bis späte Kartoffeln	77 766,5	73 994,3	+5,1%	482,0	391,1	419,1	+23,3%	+15,0%	3 748 485	2 893 614	+29,5%
davon: Industriekartoffeln	48 219,4	47 592,3	+1,3%	476,9	385,7	422,3	+23,7%	+12,9%	2 299 478	1 835 412	+25,3%
Speisekartoffeln	29 547,1	26 402,0	+11,9%	490,4	400,8	414,0	+22,4%	+18,4%	1 449 007	1 058 202	+36,9%
Kartoffeln zusammen	81 586,9	77 797,3	+4,9%	475,2	386,5	413,5	+22,9%	+14,9%	3 876 884	3 006 912	+28,9%
Zuckerrüben	106 452,1	112 085,1	-5,0%	595,9	584,4	556,3	+2,0%	+7,1%	6 342 990	6 550 193	-3,2%
Runkelrüben	695,7	775,9	-10,3%	823,3	742,7	803,7	+10,8%	+2,4%	57 277	57 627	-0,6%
Futtererbsen	5 037,0	4 598,1	+9,5%	38,5	36,9	37,4	+4,4%	+3,0%	19 414	16 969	+14,4%
Ackerbohnen	766,7	1 400,6	-45,3%	41,1	36,8	39,6	+11,6%	+3,7%	3 150	5 157	-38,9%
Winterraps	83 616,4	70 880,9	+18,0%	40,6	31,6	32,2	+28,8%	+26,3%	339 774	223 660	+51,9%
Sommerraps u. Rübsen	1 295,6	2 405,7	-46,1%	26,3	19,6	22,0	+34,6%	+19,9%	3 411	4 707	-27,5%
Raps u. Rübsen zus.	84 912,1	73 286,6	+15,9%	40,4	31,2	31,7	+29,7%	+27,5%	343 186	228 367	+50,3%
Silomais	118 762,6	110 728,9	+7,3%	453,0	401,8	443,5	+12,8%	+2,2%	5 380 289	4 448 723	+20,9%
Klee , Klee gras	1 156,2	954,7	+21,1%	102,9	80,6	100,0	+27,6%	+2,9%	11 894	7 700	+54,5%
Luzerne	101,7	62,6	+62,5%	85,5	70,6	87,1	+21,0%	-1,9%	869	442	+96,5%
Grasanbau auf Ackerland	20 291,9	16 439,4	+23,4%	113,8	84,0	108,6	+35,4%	+4,8%	230 985	138 161	+67,2%
Wiesen	71 749,7	78 317,9	-8,4%	105,1	80,3	100,7	+30,8%	+4,3%	753 788	629 033	+19,8%
Mähweiden	268 647,1	248 766,4	+8,0%	109,4	80,3	103,1	+36,2%	+6,1%	2 938 980	1 998 610	+47,1%

Tabelle 4.4: Bodennutzung und Ernte 2004/03, Kulturen in der Ernteterminmittlung; Kammergebiet Weser-Ems

Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag					Erntemenge		
	2004	2003	Veränd.	2004	2003	D.	Veränderung zu		2004	2003	Veränd.
			2004/03			98-03	2003	D 98-03			2004/03
	ha		%	dt/ha			%	%	Tonnen		%
Winterweizen	80 219,1	70 174,7	+14,3%	80,5	76,5	74,9	+5,2%	+7,4%	645 363	536 868	+20,2%
Sommerweizen	2 219,6	3 394,6	-34,6%	52,8	58,1	53,7	-9,0%	-1,6%	11 729	19 708	-40,5%
Weizen zusammen	82 438,6	73 569,3	+12,1%	79,7	75,7	73,9	+5,4%	+7,9%	657 092	556 576	+18,1%
Roggen	24 298,0	21 076,7	+15,3%	62,1	57,3	53,9	+8,4%	+15,2%	150 920	120 761	+25,0%
Wintermenggetreide	341,0	316,0	+7,9%	60,2	49,0	52,1	+22,7%	+15,5%	2 052	1 550	+32,4%
Brotgetreidearten	107 077,6	94 962,0	+12,8%	75,7	71,5	67,0	+5,8%	+12,9%	810 064	678 886	+19,3%
Wintergerste	62 016,4	59 404,4	+4,4%	68,5	56,8	58,5	+20,5%	+17,0%	424 618	337 657	+25,8%
Sommergerste	27 339,1	36 599,8	-25,3%	45,6	52,6	48,1	-13,4%	-5,4%	124 584	192 629	-35,3%
Gerste zusammen	89 355,5	96 004,2	-6,9%	61,5	55,2	54,1	+11,3%	+13,7%	549 202	530 286	+3,6%
Triticale	40 528,6	35 670,0	+13,6%	63,6	62,9	58,3	+1,3%	+9,1%	257 942	224 190	+15,1%
Hafer	7 235,9	8 236,2	-12,1%	46,2	50,5	45,6	-8,5%	+1,3%	33 432	41 578	-19,6%
Sommermenggetreide	1 160,5	1 568,4	-26,0%	43,3	46,7	43,2	-7,3%	+0,3%	5 023	7 323	-31,4%
Futter- u. Industriegetreide	138 280,4	141 478,7	-2,3%	61,2	56,8	54,3	+7,7%	+12,5%	845 599	803 376	+5,3%
Getreide zus. (ohne K. Mais)	245 358,0	236 440,7	+3,8%	67,5	62,7	59,4	+7,6%	+13,5%	1 655 664	1 482 263	+11,7%
Körnermais (einschl. CCM)	72 106,1	80 782,9	-10,7%	89,3	70,9	81,2	+26,0%	+10,0%	644 000	572 672	+12,5%
Getreide insg. (+K. Mais)	317 464,1	317 223,6	+0,1%	72,4	64,8	64,0	+11,8%	+13,2%	2 299 663	2 054 934	+11,9%
Frühkartoffeln	384,6	520,3	-26,1%	325,4	294,8	308,9	+10,4%	+5,3%	12 512	15 336	-18,4%
Mittelfr. bis späte Kartoffeln	45 201,2	47 585,9	-5,0%	482,2	329,0	425,6	+46,5%	+13,3%	2 179 379	1 565 583	+39,2%
davon: Industriekartoffeln	40 734,7	43 418,9	-6,2%	485,6	326,8	429,6	+48,6%	+13,0%	1 978 146	1 418 877	+39,4%
Speisekartoffeln	4 466,6	4 167,0	+7,2%	450,5	352,1	385,2	+28,0%	+17,0%	201 233	146 706	+37,2%
Kartoffeln zusammen	45 585,8	48 106,2	-5,2%	480,8	328,6	424,0	+46,3%	+13,4%	2 191 891	1 580 919	+38,6%
Zuckerrüben	1 396,9	1 444,5	-3,3%	555,0	533,1	532,5	+4,1%	+4,2%	77 531	77 001	+0,7%
Runkelrüben	141,0	158,7	-11,2%	801,5	693,5	787,7	+15,6%	+1,8%	11 302	11 006	+2,7%
Futtererbsen	267,5	362,2	-26,1%	38,4	31,6	36,3	+21,5%	+5,9%	1 028	1 146	-10,3%
Ackerbohnen	604,3	823,5	-26,6%	47,5	50,9	45,3	-6,8%	+4,7%	2 868	4 192	-31,6%
Winterraps	17 590,5	14 244,8	+23,5%	40,3	32,3	31,2	+24,8%	+29,1%	70 923	46 018	+54,1%
Sommerraps u. Rübsen	932,5	1 966,7	-52,6%	24,3	20,6	21,8	+18,2%	+11,2%	2 264	4 042	-44,0%
Raps u. Rübsen zus.	18 522,9	16 211,5	+14,3%	39,5	30,9	29,5	+28,0%	+34,1%	73 188	50 060	+46,2%
Silomais	131 036,0	121 669,0	+7,7%	450,2	384,4	422,2	+17,1%	+6,6%	5 899 027	4 676 586	+26,1%
Klee, Klee gras	207,3	403,9	-48,7%	98,2	79,4	102,3	+23,7%	-4,0%	2 036	3 207	-36,5%
Luzerne	250,5	400,0	-37,4%	94,7	65,4	83,9	+44,8%	.	2 372	2 617	-9,4%
Grasanbau auf Ackerland	27 138,9	22 033,2	+23,2%	117,6	85,8	113,7	+37,1%	+3,4%	319 175	188 940	+68,9%
Wiesen	26 855,6	30 538,8	-12,1%	108,3	87,6	104,9	+23,6%	+3,3%	290 918	267 592	+8,7%
Mähweiden	251 130,8	237 791,6	+5,6%	112,0	93,1	111,2	+20,3%	+0,7%	2 812 318	2 212 900	+27,1%

Grafik 4.2: Erntemenge und Hektarertrag für Getreide (ohne Mais) nach Kammern seit 1990

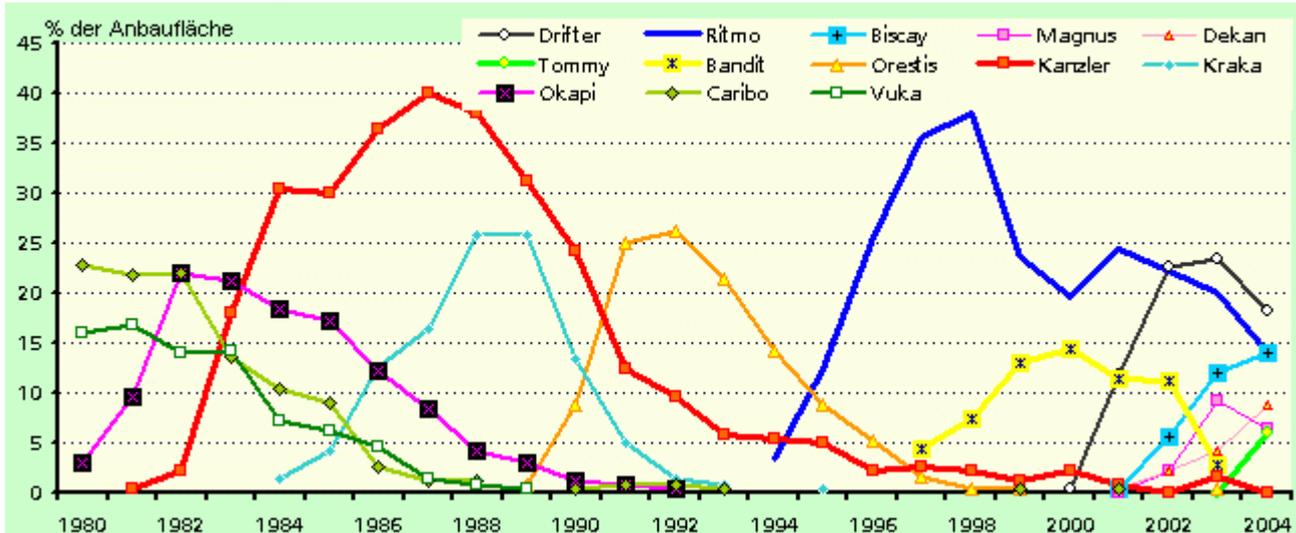


Im Kammergebiet Weser-Ems wurde 2004 der bisher höchste Hektarertrag für Getreide (67,5 dt/ha) erreicht. Die Erntemenge liegt auch hier wegen einer gegenüber 2001 um 8740 ha geringen Getreideanbauflächen etwas unter der Menge von 2001. Nach den Rückschlägen in 2002 (Nässe) und 2003 (Trockenheit) gab es im Kammergebiet Hannover wieder eine gute Ernte.

Tabelle 4.5: Hektarerträge nach Kreisen für Weizen 2004 im Vergleich zu den 6-jährigen Durchschnitts

Schl.Nr., Kreisfreie Städte, Landkreise, Regionen Bezirke, Kammern, Bodengütekl., Land	Winterweizen		Sommerweizen		Weizen zusammen	
	2004 dt/ha	1998-03	2004 dt/ha	1998-03	2004 dt/ha	1998-03
101 Stadt Braunschweig	86,6	79,9	66,4	51,4	86,2	79,4
102 Stadt Salzgitter	94,2	90,2	/	72,3	93,8	89,8
103 Stadt Wolfsburg	84,8	69,7	66,2	52,1	84,3	68,7
151 Gifhorn	82,5	73,5	60,2	57,1	82,2	72,5
152 Göttingen	87,2	79,7	60,8	62,1	86,9	79,3
153 Goslar	89,2	82,1	64,9	62,3	88,8	81,8
154 Helmstedt	86,0	79,7	66,2	59,4	85,7	79,1
155 Northeim	88,3	81,8	67,0	63,0	88,0	81,3
156 Osterode am Harz	81,3	76,9	62,5	62,0	81,0	76,5
157 Peine	90,4	83,2	68,8	63,4	89,9	82,7
158 Wolfenbüttel	89,8	84,5	69,9	66,3	89,2	84,0
241 Region Hannover	89,9	85,3	64,2	61,4	89,6	84,5
251 Diepholz	81,2	78,9	56,7	55,0	81,0	78,3
252 Hameln-Pyrmont	88,5	82,2	64,6	65,4	88,3	81,8
254 Hildesheim	91,2	86,5	66,2	67,4	90,8	86,0
255 Holzminden	86,1	79,8	63,2	63,7	85,8	79,4
256 Nienburg (Weser)	84,2	79,5	59,6	60,1	83,7	78,5
257 Schaumburg	87,1	82,2	62,8	63,8	86,8	81,6
351 Celle	76,8	72,2	51,4	52,5	76,4	71,5
352 Cuxhaven	80,0	78,9	57,4	58,8	79,7	77,9
353 Harburg	75,7	71,6	51,7	53,4	75,6	71,3
354 Lüchow-Dannenberg	76,1	67,9	54,0	52,1	75,8	67,2
355 Lüneburg	73,8	69,3	51,8	53,6	73,5	68,8
356 Osterholz	77,6	71,7	/	54,6	76,8	70,3
357 Rotenburg (Wümme)	69,6	67,0	53,6	52,6	69,5	66,6
358 Soltau-Fallingb.ostel	72,3	66,7	54,7	51,3	71,7	65,6
359 Stade	83,3	80,4	56,3	60,0	83,2	79,9
360 Uelzen	81,2	76,2	54,1	55,7	81,0	75,6
361 Verden	82,7	78,8	55,0	55,5	82,4	78,1
401 Stadt Delmenhorst	/	64,7	—	53,0	/	64,1
402 Stadt Emden	/	73,8	/	53,2	76,4	73,4
403 Stadt Oldenburg	/	61,9	/	52,2	/	58,2
404 Stadt Osnabrück	76,5	72,3	/	53,2	75,7	71,3
405 Stadt Wilhelmshaven	/	78,1	—	54,9	/	77,7
451 Ammerland	71,5	67,0	50,9	51,4	70,7	64,5
452 Aurich	85,1	74,0	54,2	53,4	84,9	73,7
453 Cloppenburg	75,6	71,2	51,0	52,4	75,3	70,6
454 Emsland	71,8	67,6	50,9	51,7	70,6	65,3
455 Friesland	89,5	78,1	/	56,7	89,3	77,4
456 Grafschaft Bentheim	69,9	66,5	50,7	50,2	67,6	62,0
457 Leer	88,9	83,4	62,8	53,2	88,7	83,0
458 Kreis Oldenburg	77,0	73,1	47,8	52,5	76,4	72,1
459 Kreis Osnabrück	82,8	77,3	55,7	54,6	81,9	76,1
460 Vechta	80,2	74,8	51,6	55,5	79,5	74,0
461 Wesermarsch	84,8	75,7	/	55,5	82,2	72,3
462 Wittmund	85,5	79,1	59,2	59,6	85,0	77,7
Region 1: GÖ;NOM;OHA;HOL	87,0	80,3	63,8	62,7	86,7	79,9
Region 2: HI;SZ;WF;GS	90,6	85,4	68,1	66,7	90,1	84,9
Region 3: SHG;HM;H;PE;BS;HE	88,5	82,8	65,5	62,2	88,2	82,2
Region 4: WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	77,8	70,8	56,8	54,4	77,5	70,1
Region 5: ROW;SFA	70,6	66,9	54,4	51,8	70,3	66,2
Region 6:	84,1	76,6	55,9	56,8	83,9	76,1
Region 7: LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	78,5	75,7	52,9	55,0	78,1	74,9
Region 8: EL;NOH	71,6	67,5	50,9	51,3	70,2	64,8
Region 9: OS;VEC;DH;VER;NI	82,2	77,9	55,7	56,2	81,7	77,0
Bezirk Braunschweig	87,9	81,5	67,0	62,3	87,6	80,9
Bezirk Hannover	88,0	83,4	63,7	62,9	87,7	82,8
Bezirk Lüneburg	78,2	74,6	54,4	55,5	78,0	74,0
Bezirk Weser-Ems	80,5	74,9	52,8	53,7	79,7	73,9
Kammer Hannover	86,0	81,1	63,9	61,2	85,7	80,5
Kammer Weser-Ems	80,5	74,9	52,8	53,7	79,7	73,9
Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	92,8	88,3	71,1	71,4	92,4	88,0
Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0 EMZ)	89,7	82,8	65,5	63,5	89,3	82,3
Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0 EMZ)	86,7	80,6	62,7	61,8	86,4	80,1
Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0 EMZ)	83,2	76,8	62,6	56,6	82,9	76,2
Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0 EMZ)	79,7	74,6	54,2	54,4	79,3	73,9
Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0 EMZ)	74,8	69,6	52,3	52,8	74,1	68,4
Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	67,1	66,8	48,4	49,4	65,5	62,1
Niedersachsen	85,0	80,0	60,5	59,2	84,5	79,4

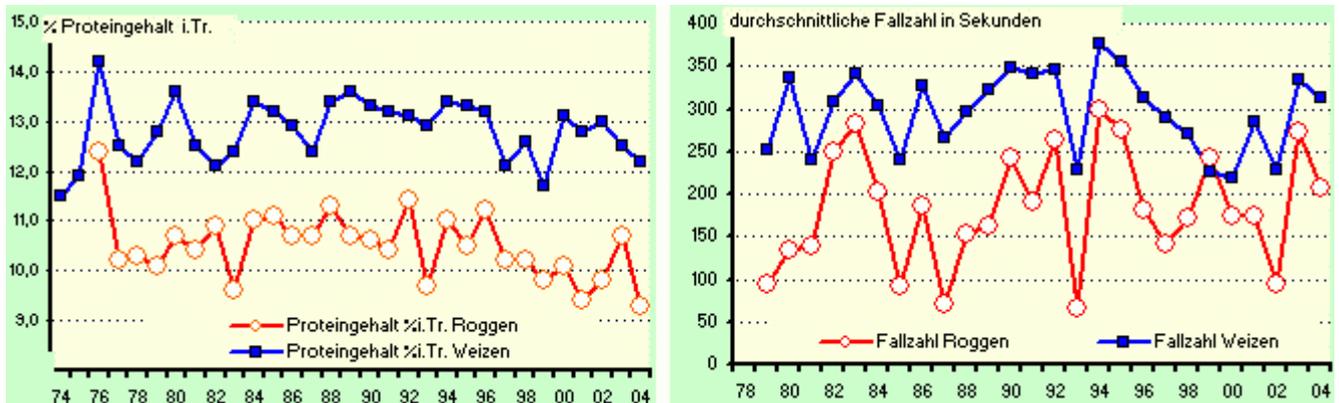
Winterweizen: Verbreitung einzelner Weizensorten in Niedersachsen



Quelle: Jahresberichte "Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)" des BMVEL, [siehe Link](#), jeweils Tabelle 19.

Bei den in Niedersachsen angebaute Sorten gab es 2004 keine eindeutig beliebteste Sorte. Die Zeiten, in denen schon fast legendäre Sorten wie "Kanzler", "Diplomat" oder "Jubilar" lange Jahre die Beliebtheitskala anführten sind momentan nicht wieder in Sicht. Die Sorten verbrauchen sich relativ schnell, werden durch ertragreichere, ertragssicherere oder gesündere ersetzt. Die langjährige Spitzensorte "Ritmo" wurde aus der Anbauempfehlung der Kammer genommen, da sie den verschärften Ansprüchen an die Ährengesundheits (Fusarien) nicht genügt. Dies ist sehr wichtig für die Landwirte geworden, da stärker befällene Partien nicht mehr handelbar sind und im Extremfall entsorgt werden müßten! Die Zahlen basieren auf den Sortenangaben der Landwirte, die mit ihrem Feld in die Stichprobe zur Besonderen Erntermittlung ausgelost wurden. Mit Ausnahme aktuell gefragter Sorten sind in der Grafik Sorten aufgeführt, die mehrjährig auf über 10% der Anbaufläche bestellt wurden. Die Erntestatistik kann nur rückblickend erfassen, welche Sorten häufig angebaut wurden. Sie kann keine auf die heutige Situation abgestimmte Empfehlung zur Sortenwahl geben.

Winterweizen: Backqualität des Weizens und des Roggens in Niedersachsen



Quelle: Mittelwert der Volldruschproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) Niedersachsen, Berichte der Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel, Detmold. Von der Stelle sind weitere Informationen über die Qualitäten zu bekommen, [siehe Link](#).

Der Name "Brotgetreidearten" für Weizen und Roggen stammt noch aus einer Zeit, als der Hauptteil der Ernte tatsächlich für die Mehl-Mühlen bestimmt war. Inzwischen wird mehr exportiert und verfüttert als vermahlen. Das entscheidende Merkmal für die Backfähigkeit, natürlich neben der Gesundheit des Kornes, ist ein hoher Eiweißgehalt im Korn. In 2004 war die Qualität des Weizens und des Roggens natürlich nicht so gut wie in dem qualitativ guten Jahr 2003, denn allein schon durch das Ausmaß der höheren Hektarerträge mußten auch die Körner dicker sein, was immer den Eiweißanteil zu Gunsten des Stärkeanteils (Mehl) reduziert (Verdünnungseffekt). Die Mühlen bedauern sehr, daß in Niedersachsen vorwiegend Sorten aus dem ertragreicheren B-Qualitätssortiment angebaut werden, oft auch nur für Futterzwecke, aber sie honorieren anscheinend den Anbau der A-Qualitätsstufensorten nicht genügend. Die Sorte Magnus ist die häufigste Sorte aus dem A-Backqualitätssortiment, gefolgt von der neuen Sorte Tommy (2004: 6%), die 2004 die beste Qualität unter den häufiger angebauten Sorten lieferte. Eine hohe Fallzahl ist ein weiteres wichtiges Indiz für ein günstiges Verhalten der Körner im Mahlprozess und des Mehls beim Backen. Nach dem Ausrutscher im Nässejahr 2002 mit geringen Fallzahlen und damit einem hohen Anteil an nicht back- und mahlfähigen Partien (Futtergetreide), paßten sie in diesem Jahr.

Ertragsmeldungen der Statistik im Vergleich zu Buchführungsergebnissen und Landessortenversuchen

Die von der Statistik ermittelten Hektarerträge werden oft mit Ergebnissen aus anderen Quellen, und seien es die des einzelnen Betriebes, verglichen. In der folgenden Grafik sind die von dem Statistischen Landesamt über die Probeschnitte, Volldrusche und die Meldungen der Ernteberichterstatter ermittelten Hektarerträge für Winterweizen im Kammergebiet Hannover dem entsprechenden Ergebnis aller Buchführungsbetriebe im BML-Testbetriebsnetz der Kammer Hannover und dem Ergebnis der Landessortenversuche im Kammergebiet gegenübergestellt. Die Hektarerträge aus den Buchführungsabschlüssen liegen durch das landwirtschaftliche Bilanzjahr von 1. Juli bis 30. Juni erst ein Jahr nach der Ernte vor, daher ist ein aktueller Vergleich für 2004 nicht möglich.

Die statistisch ermittelten Hektarerträge für das Kammergebiet Hannover entwickelten sich erstaunlich gleichlaufend zu den Erträgen der Buchführungsbetriebe. Das bestätigt prinzipiell die Praxisauglichkeit der statistischen Ertragsmessungen. Die Erträge der Buchführungsbetriebe lagen bis ca. 1990 tendenziell über den statistischen Ergebnis für alle Betriebe, ab 1991 knapp darunter. Die Buchführungsauswertungen liefern nur ein Ergebnis für Weizen ohne Unterscheidungen Winter- Sommerweizen. Der Sommerweizenanbau ist in Normaljahren im Verhältnis zur Winterweizenfläche aber nicht sehr bedeutend. Die Ertragsangaben der Buchführungsbetriebe beziehen sich auf die "Mittelerfolgreichen" Haupterwerbsbetriebe, also auf Betriebe mittleren Bilanzergebnissen. Betriebe mit sehr guten Buchführungsabschlüssen haben im Mittel auch höhere Erträge, wären aber vermutlich weniger vergleichbar zum statistischen Ergebnis. Die Einteilung der Buchführungsbetriebe nach „Erfolgreich“, „Mittel“ und „weniger Erfolgreich“ richtet sich oft nicht nach dem Erfolg auf dem Feld. In viehhaltenden Betrieben ist der hauptsächliche Maßstab für den wirtschaftlichen Erfolg eines Hofes das Geschick im Stall.

Erträge in den LSV sehr hoch

Die Entwicklung der Erträge aus den LSV stimmt mit der Entwicklung der Pazellenerträge aus Buchführungsbetrieben und den aus Praxisbetrieben stammenden statistischen Erträgen lockerer überein. Die auf ein Hektar hochgerechneten Erträge der LSV liegen durch das optimale Bodenmanagement auf den Versuchsstandorten (Bodenproben, Nährstoffverfügbarkeit, Bodenbehandlung, leichte Maschinen) und die Versuchsbedingungen an sich immer mehr oder weniger deutlich über den in Praxisbetrieben gemessenen Durchschnittserträgen. Als Hektarertrag in der Grafik wurde, wie allgemein üblich, der gewichtete Mittelwerte aus allen Behandlungsstufen der Standardverrechnungsorten (Standard dt/ha) genommen. Aus den Werten der unterschiedlichen Versuchsstandorte wurde ein Mittelwert gebildet, der die Häufigkeit der Standorte in Niedersachsen berücksichtigt. Was man aus dem relativ synchronen Verlauf der Datenreihen ableiten kann, ist die prinzipielle Abhängigkeit aller Erträge vom Wetter eines Jahres, woran auch die optimalen Versuchsbedingungen kaum etwas ändern können. Spitzenjahre in der Praxis sind auch Spitzenjahre in den Versuchen und umgekehrt. Im Trockenjahr 2003 zogen die Versuche den Praxisbetrieben etwas höher davon, was neben den optimaleren Bodenmanagement und dem Fehlen von Grenzertragsstandorten in den in den Versuchen z.T. auch an den häufigeren Beregnungen auf den Versuchsbetrieben gelegen habe dürfte. Ertragsunterschiede ergeben sich auch aus veränderten Versuchsfragen im Laufe der Jahre. Ziel der LSV ist ja nicht die Feststellung eines repräsentativen Ertrages für ein Land sondern die Beurteilung von Sorten und Anbauverfahren.

Weizen: Ertragsmeldungen Statistik, Buchführungsbetriebe, Landessortenversuchen, Kammergebiet Hannover

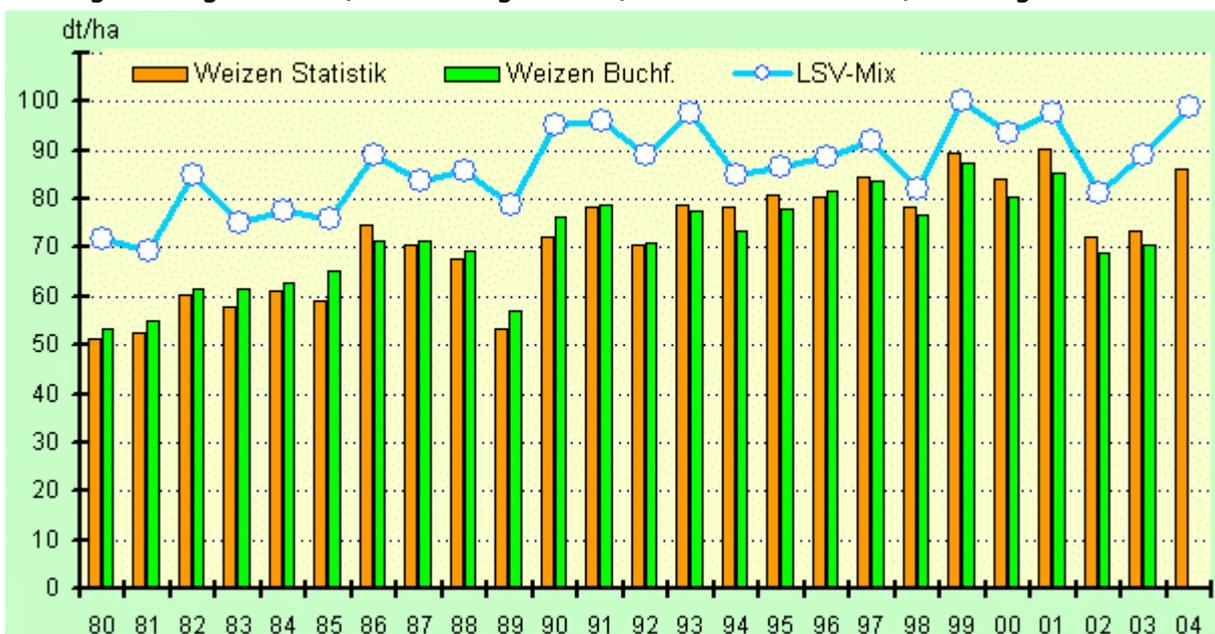
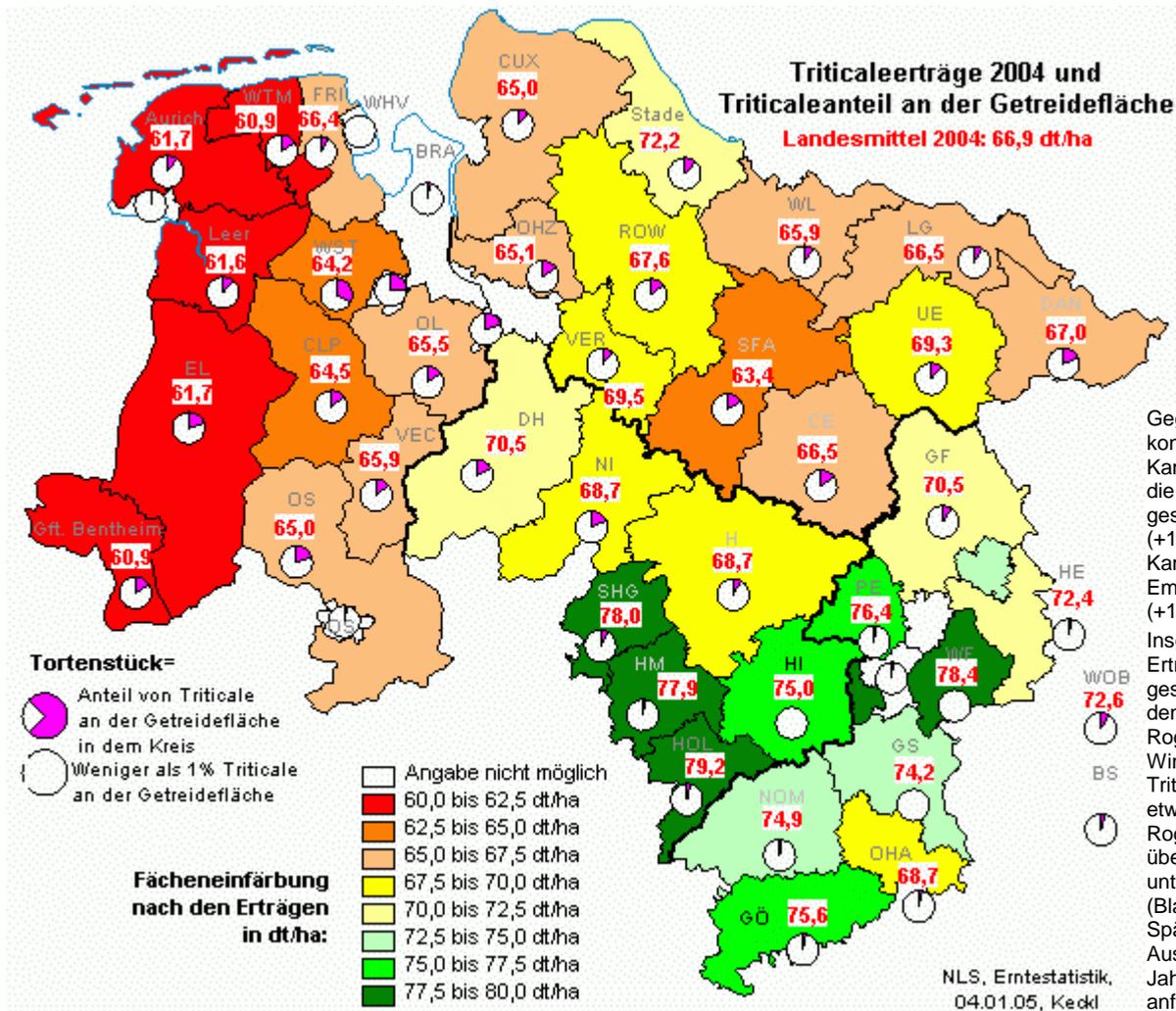


Tabelle 4.6: Kreisergebnisse Roggen, Triticale, Wintergetreidearten zusammen

Schl.Nr., Kreisfreie Städte, Landkreise, Regionen Bezirke, Kammern, Bodengütekkl., Land	Roggen		Triticale		Wintergetreidearten*	
	2004 dt/ha	1998-03	2004 dt/ha	1998-03	2004 dt/ha	1998-03
101 Stadt Braunschweig	71,2	63,1	/	64,9	83,3	75,4
102 Stadt Salzgitter	/	73,0	/	81,2	93,8	88,8
103 Stadt Wolfsburg	82,4	63,0	72,6	59,8	82,5	65,9
151 Gifhorn	72,6	62,4	70,5	61,3	76,7	66,1
152 Göttingen	79,6	69,0	75,6	68,5	85,3	76,5
153 Goslar	87,0	73,2	74,2	71,4	88,5	81,1
154 Helmstedt	76,4	65,8	72,4	61,8	84,1	76,7
155 Northeim	79,8	69,9	74,9	69,7	86,7	78,9
156 Osterode am Harz	72,8	66,2	68,7	64,4	79,1	72,8
157 Peine	82,7	64,0	76,4	63,5	88,4	79,6
158 Wolfenbüttel	76,4	71,6	78,4	68,5	89,2	83,3
241 Region Hannover	66,5	61,6	68,7	60,7	82,5	76,1
251 Diepholz	72,9	63,9	70,5	62,1	75,7	68,0
252 Hameln-Pyrmont	78,7	72,8	77,9	70,9	87,3	79,7
254 Hildesheim	74,0	66,3	75,0	70,5	90,5	85,0
255 Holzminden	74,9	72,4	79,2	69,3	84,5	76,3
256 Nienburg (Weser)	70,7	63,5	68,7	62,2	75,7	67,3
257 Schaumburg	75,5	69,7	78,0	72,2	85,2	78,6
351 Celle	70,1	59,9	66,5	57,9	71,0	61,6
352 Cuxhaven	62,1	56,8	65,0	58,5	74,8	69,9
353 Harburg	67,6	58,5	65,9	56,3	70,8	62,2
354 Lüchow-Dannenberg	67,7	58,8	67,0	58,3	70,0	60,1
355 Lüneburg	63,0	59,5	66,5	59,7	69,1	63,1
356 Osterholz	64,1	60,8	65,1	58,0	69,1	62,4
357 Rotenburg (Wümme)	69,8	61,6	67,6	59,1	69,2	60,8
358 Soltau-Fallingb.ostel	67,1	58,7	63,4	56,3	67,2	58,5
359 Stade	73,3	67,3	72,2	67,5	78,6	73,4
360 Uelzen	67,8	62,6	69,3	62,8	75,7	68,3
361 Verden	70,2	62,4	69,5	60,6	76,3	68,9
401 Stadt Delmenhorst	/	52,6	/	50,5	53,7	55,1
402 Stadt Emden	/	53,7	/	67,7	76,1	72,5
403 Stadt Oldenburg	/	53,4	/	56,1	58,6	56,7
404 Stadt Osnabrück	/	54,5	62,8	59,6	73,0	64,6
405 Stadt Wilhelmshaven	—	0,0	—	0,0	83,2	76,6
451 Ammerland	63,2	52,5	64,2	57,9	66,0	56,4
452 Aurich	58,1	52,7	61,7	55,4	80,5	70,7
453 Cloppenburg	62,9	53,2	64,5	57,8	68,7	59,5
454 Emsland	60,1	51,7	61,7	57,1	64,6	55,9
455 Friesland	58,3	47,6	66,4	53,4	86,1	73,9
456 Grafschaft Bentheim	57,6	51,3	60,9	55,1	62,5	54,3
457 Leer	59,8	52,1	61,6	56,2	81,0	77,6
458 Kreis Oldenburg	65,5	58,5	65,5	59,7	69,6	62,2
459 Kreis Osnabrück	62,1	55,1	65,0	59,9	73,1	64,8
460 Vechta	64,5	57,1	65,9	59,0	73,0	64,0
461 Wesermarsch	—	52,6	/	60,0	83,5	73,0
462 Wittmund	59,9	52,1	60,9	55,5	78,0	70,6
Region 1: GÖ;NOM;OHA;HOL	78,3	69,6	75,0	68,3	85,2	77,0
Region 2: HI;SZ;WF;GS	79,1	71,3	76,9	70,1	90,0	84,1
Region 3: SHG;HM;H;PE;BS;HE	69,3	63,5	71,7	63,9	84,6	77,5
Region 4: WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	68,9	60,0	67,6	58,9	72,2	62,9
Region 5: ROW;SFA	68,7	60,3	65,8	57,7	68,4	59,7
Region 6:	69,6	63,7	66,9	61,0	78,7	70,8
Region 7: LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	63,5	55,4	64,6	58,4	70,6	63,2
Region 8: EL;NOH	59,7	51,7	61,6	56,8	64,2	55,7
Region 9: OS;VEC;DH;VER;NI	70,1	61,6	67,8	61,0	74,7	66,5
Bezirk Braunschweig	75,3	64,5	72,4	64,1	85,5	77,5
Bezirk Hannover	70,7	63,6	70,3	62,8	81,9	75,0
Bezirk Lüneburg	68,2	60,5	67,1	59,2	71,9	64,2
Bezirk Weser-Ems	62,1	53,9	63,6	58,3	71,4	63,1
Kammer Hannover	69,7	61,9	69,0	61,3	79,8	72,6
Kammer Weser-Ems	62,1	53,9	63,6	58,3	71,4	63,1
Bodengütekategorie 1 (über 75,0 EMZ)	74,8	74,5	83,1	74,2	92,3	87,3
Bodengütekategorie 2 (65,1 bis 75,0 EMZ)	79,2	72,9	78,5	72,7	88,9	81,2
Bodengütekategorie 3 (55,1 bis 65,0 EMZ)	77,7	69,7	75,7	67,8	84,9	77,2
Bodengütekategorie 4 (45,1 bis 55,0 EMZ)	75,6	65,8	71,6	64,6	80,8	72,5
Bodengütekategorie 5 (35,1 bis 45,0 EMZ)	70,4	62,7	69,0	62,2	74,9	67,1
Bodengütekategorie 6 (25,1 bis 35,0 EMZ)	67,0	58,3	65,1	58,3	68,4	59,7
Bodengütekategorie 7 (bis 25,0 EMZ)	64,2	55,2	65,9	58,2	65,1	56,5
Niedersachsen	68,2	60,0	66,9	60,2	77,7	70,3

* zu den Wintergetreidearten zählt auch das Wintermenggetreide, noch 791 ha in ganz Niedersachsen

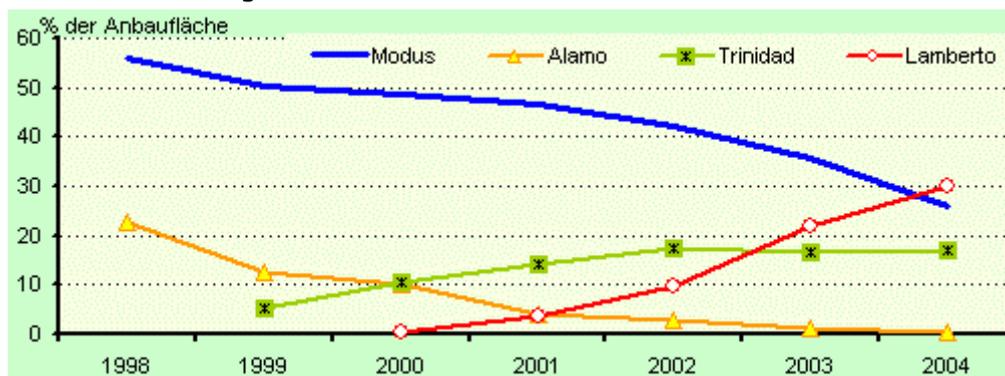


Gegenüber dem Vorjahr konnten besonders im Kammergebiet Hannover die Erträge stark gesteigert werden (+18%), während sie im Kammergebiet Weser-Ems eher gleich blieben (+1%).

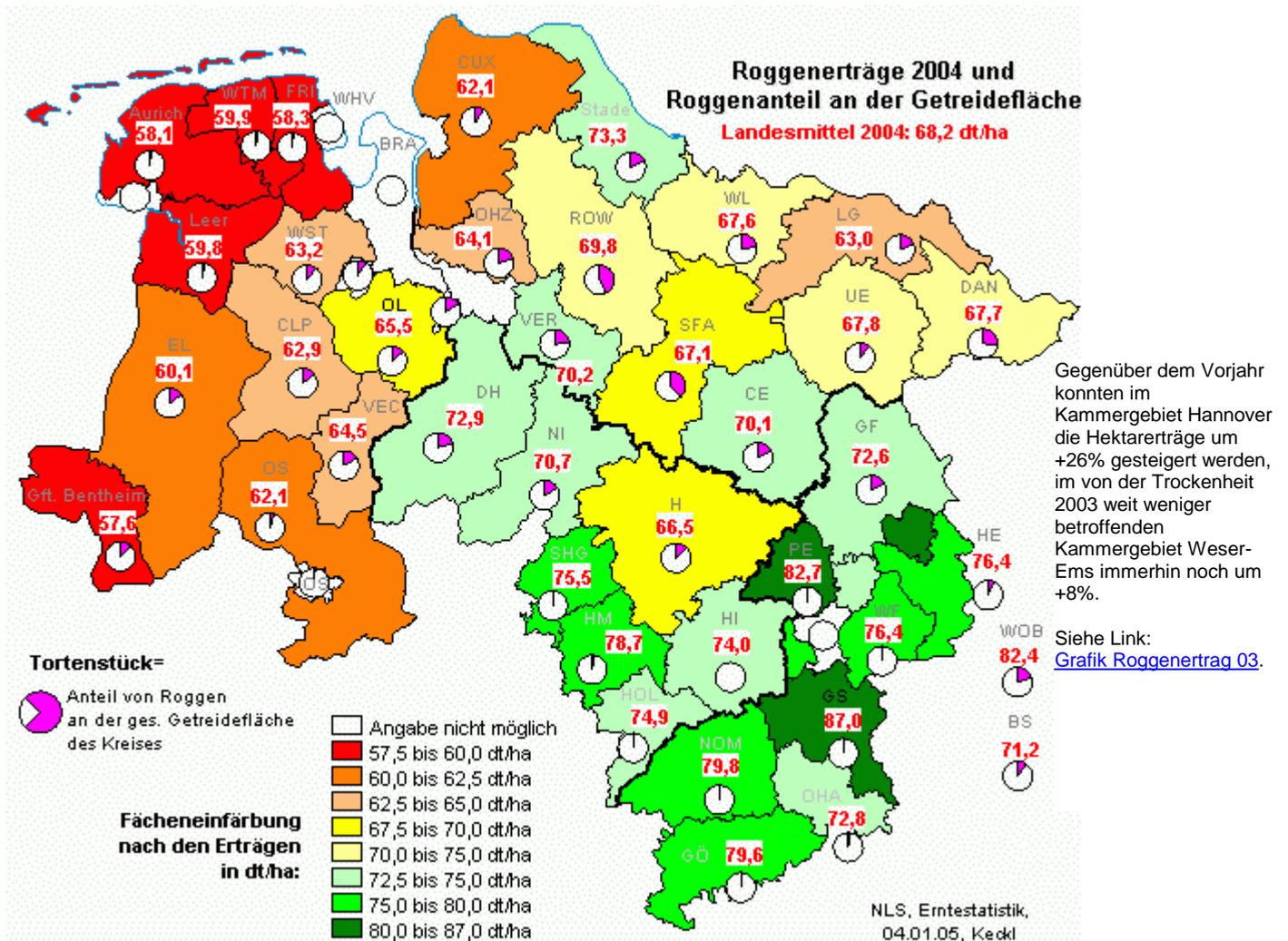
Insgesamt konnte der Ertrag aber nicht so gesteigert werden wie bei den "Konkurrenzfrüchten" Roggen und Wintergerste. Der Triticaleertrag lag 2004 etwas unter dem Roggenertrag! Er litt überraschender Weise unter Pilzinfektionen (Blattmehltau) und in Spätdruschgebieten unter Auswuchs. In feuchten Jahren ist auch Triticale anfällig für Pilzkrankheiten und insbesondere für Auswuchsschäden.

Da die Sorten- und Artentreue immer schwächer wird, dürfte das die Anbauplanung für die Ernte 2005 beeinflussen haben. Leistet sich heute eine Sorte oder Getreideart in einem Jahr eine größere Schwäche, wird relativ schnell kompensiert.

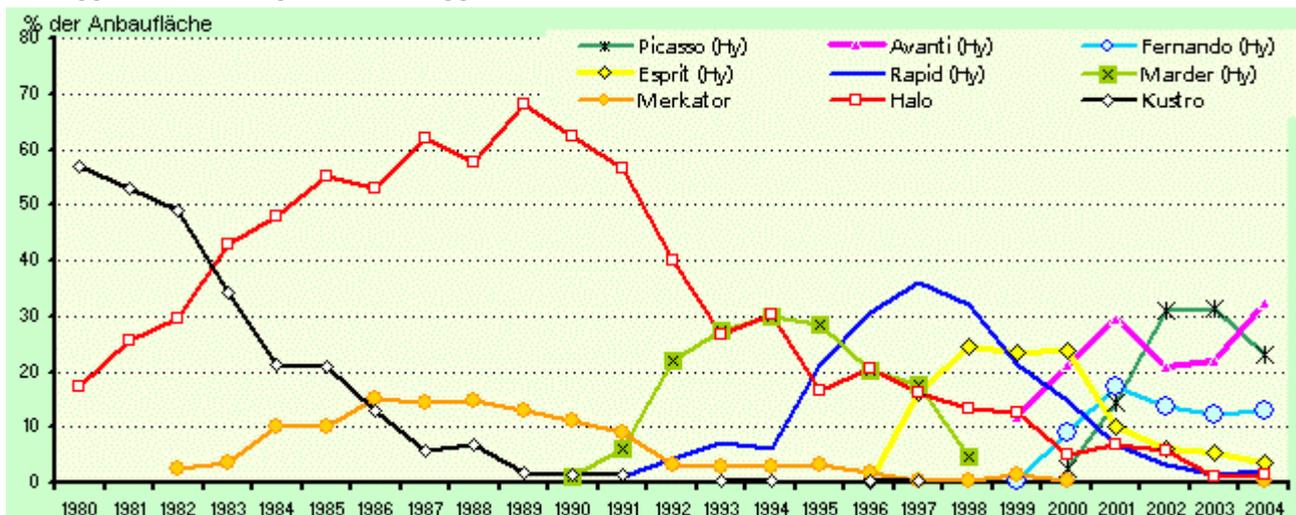
Triticale: Verbreitung einzelner Triticalesorten in Niedersachsen



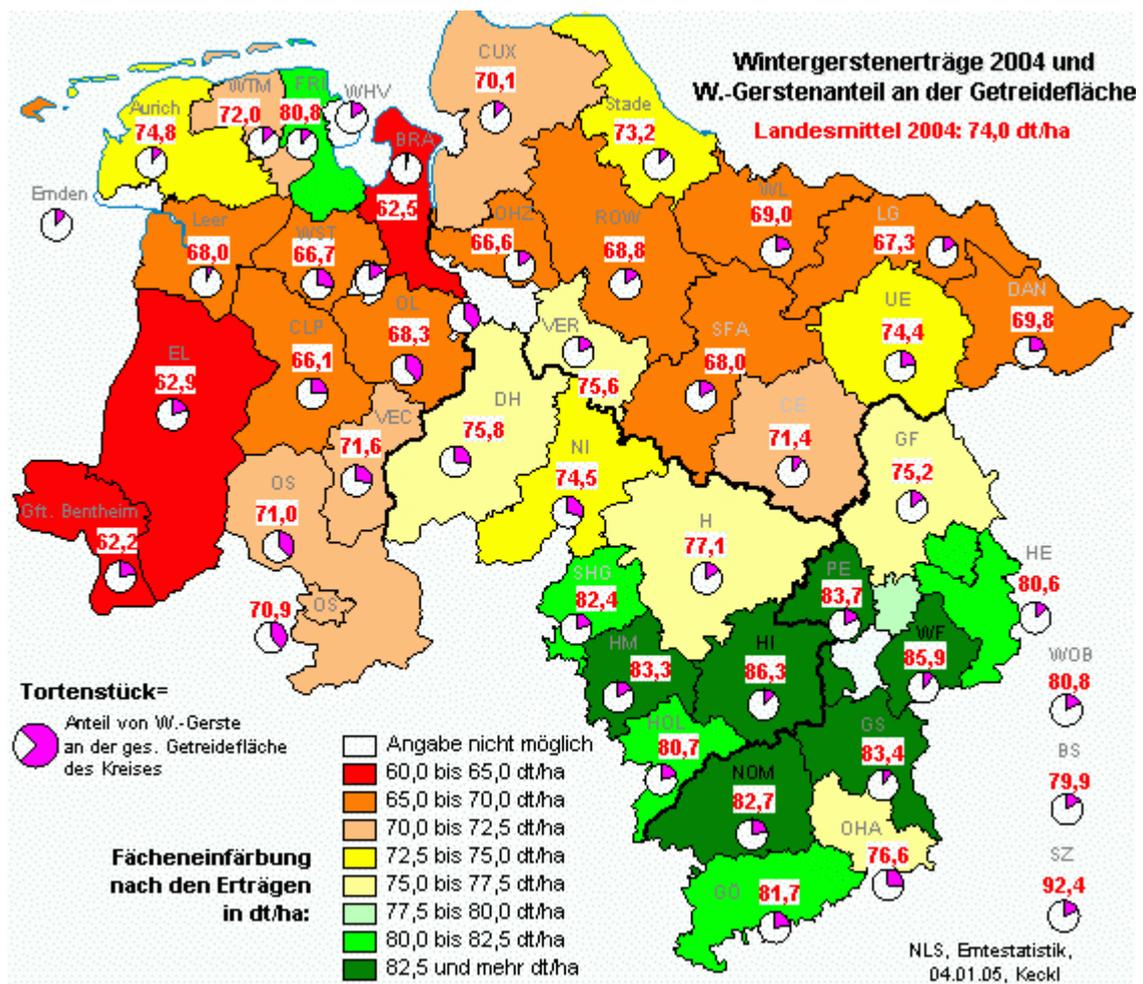
Triticale ist ein Gattungsbastard aus Weizen als weiblichem und Roggen als männlichem Kreuzungspartner. Vor ca. 100 Jahren wurden erste Versuche damit unternommen, aber erst seit 15 Jahren hat es sich einen Anteil an der Getreidefläche in Gebieten mit geringeren Böden und hohem Futtergetreidebedarf erobert, siehe Link: [Heft 2003, Seite 27 und 50](#). Triticale wurde über Polen bei uns bekannter. Weger des chronischen Devisenmangels im kommunistischen Polen wurde dort der Anbau dieser Getreideart planwirtschaftlich gefördert. Der Haupteisweißträger in Form von Sojaschrot mußte aus dem Westen importiert werden. Triticale wächst auch auf sandigeren Böden und erreichte höhere Eiweißgehalte/ -erträge als andere Futtergetreidearten, so dass sich der Sojaimport etwas reduzieren ließ. Ein vor 1945 in Danzig beheimateter, deutscher Saatzüchter hatte mit diesen ursprünglich polnischen Sorten hier den ersten überzeugenden Erfolg.



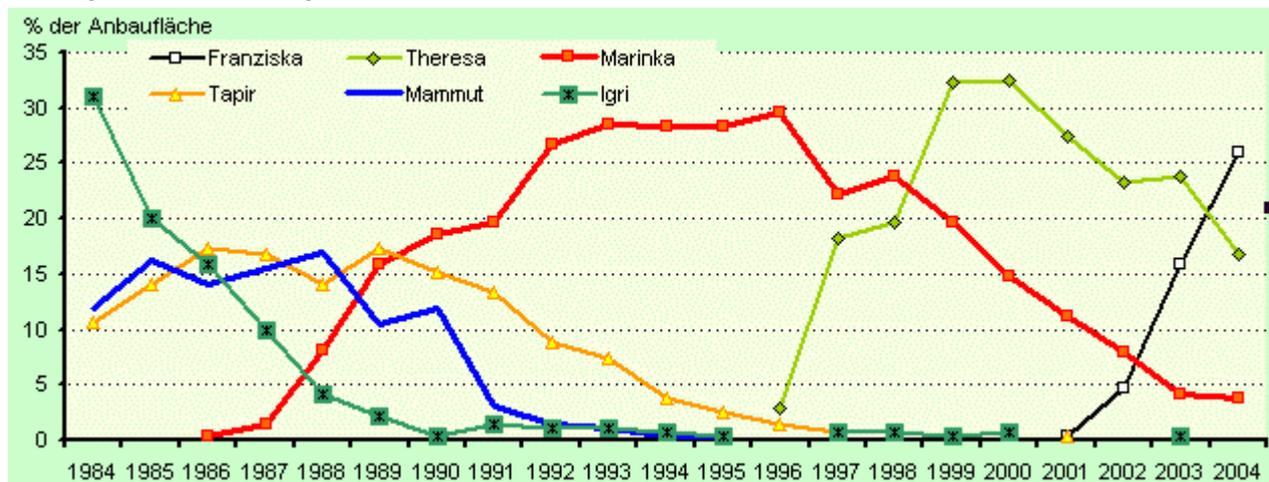
Winterroggen: Verbreitung einzelner Roggensorten in Niedersachsen



Die neuen Hybridroggensorten dominieren inzwischen den Anbau. Die alte Sorte Halo wird oft nur noch teilstückchenweise zur besseren Bestäubung der etwas pollenschwachen neuen Sorten angebaut.



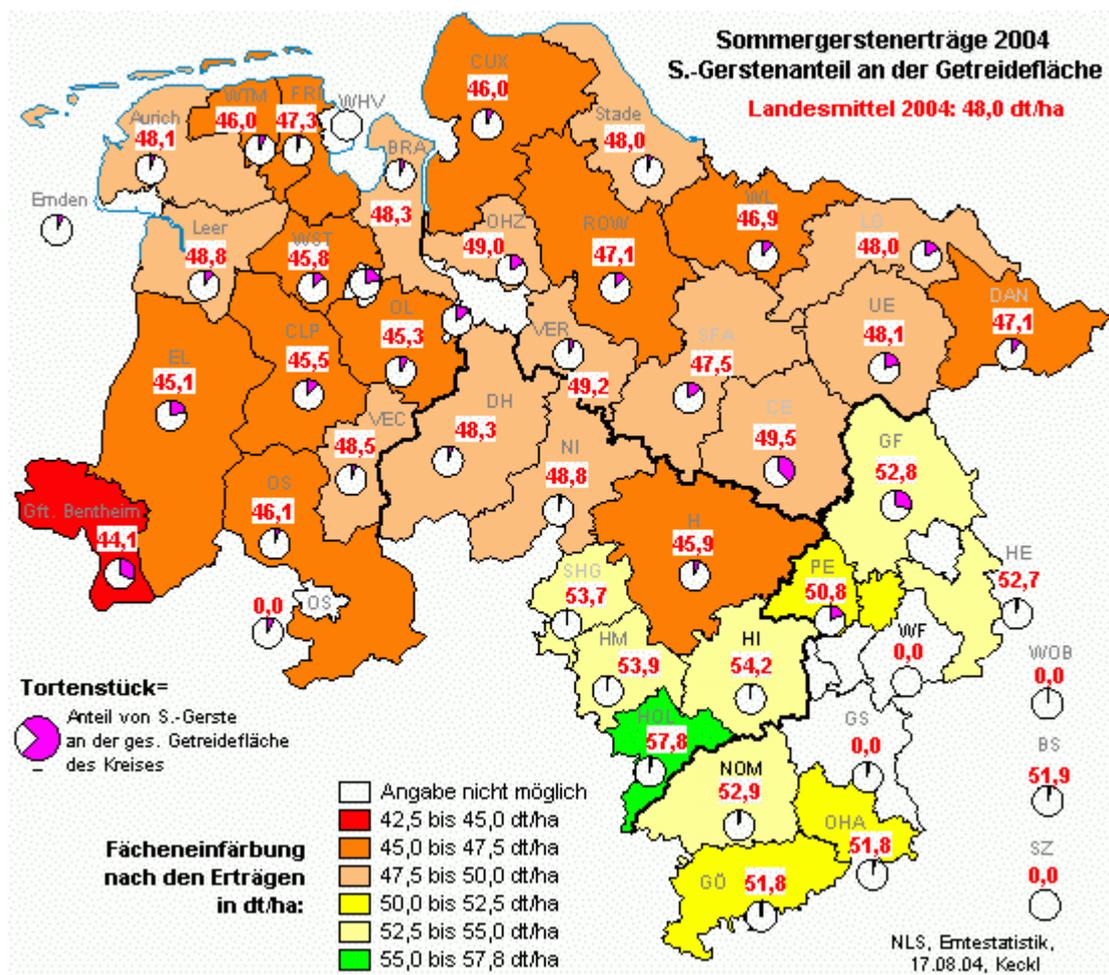
Verbreitung einzelner Wintergerstensorten in Niedersachsen



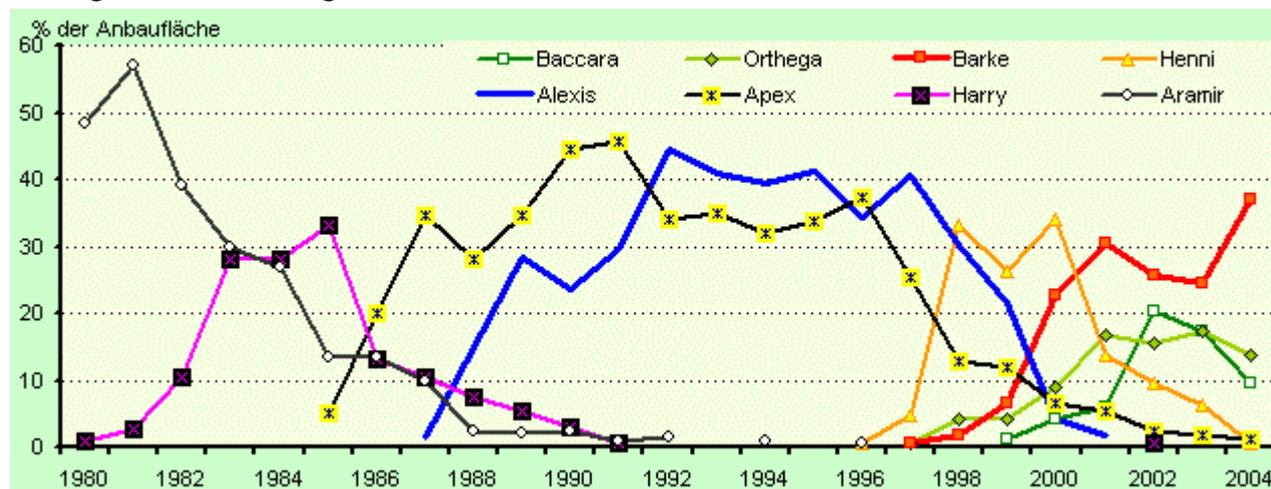
Die Wintergerste versuchte dieses Jahr, die große Enttäuschung aus 2003 durch einen neuen Rekordertrag wieder wett zu machen. Daraus resultieren die höchsten Ertragszuwächse (Kammer Hannover +35%, Kammer Weser-Ems +21%) gegenüber dem Vorjahr, in dem sie stark auswinterterte. In Jahren mit trockenem Frühjahr kann die Wintergerste durch ihr um diese Zeit am besten entwickeltes Wurzelsystem oft punkten. Die Nachfrage nach diesem hervorragenden Futtergetreide ist auch ungebrochen, so dass sie als relativ "zickige" Getreideart trotzdem eine Zukunft hat. Die Wintergerste muß sich mit dem Wetter, in dem Boden und mit der gebotenen Pflege wohl fühlen, dann hat sie hohe Erträge und bietet durch ihren frühesten Erntetermin aller Getreidearten viele arbeitswirtschaftliche Vorteile. Die plötzlich hohen Temperaturen im August unterbrachen das zuvor kontinuierliche Kornwachstum und bewirkten eine schnelle Abreife der Körner, was zu etwas geringen Korngrößen führte.

Tabelle 4.7: Kreisergebnisse Gerste

Schl.Nr., Kreisfreie Städte, Landkreise, Regionen Bezirke, Kammern, Bodengütekl., Land	Wintergerste		Sommergerste		Gerste zusammen	
	2004 dt/ha	1998-03	2004 dt/ha	1998-03	2004 dt/ha	1998-03
101 Stadt Braunschweig	79,9	69,6	51,9	49,2	74,5	67,1
102 Stadt Salzgitter	92,4	83,1	/	58,8	92,0	83,0
103 Stadt Wolfsburg	80,8	63,5	/	50,8	79,5	62,4
151 Gifhorn	75,2	64,2	52,8	52,5	60,6	56,8
152 Göttingen	81,7	70,8	51,8	50,8	79,9	69,9
153 Goslar	83,4	76,7	/	54,5	77,1	75,7
154 Helmstedt	80,6	71,8	52,7	51,4	78,3	69,9
155 Northeim	82,7	72,5	52,9	52,8	80,7	71,7
156 Osterode am Harz	76,6	67,0	51,8	48,9	74,4	65,6
157 Peine	83,7	72,3	50,8	52,9	67,6	63,5
158 Wolfenbüttel	85,9	77,7	/	54,9	84,8	77,1
241 Region Hannover	77,1	68,5	45,9	46,7	69,1	63,1
251 Diepholz	75,8	65,5	48,3	48,1	71,5	62,1
252 Hameln-Pyrmont	83,3	71,8	53,9	53,2	81,7	71,0
254 Hildesheim	86,3	77,7	54,2	52,7	84,3	77,2
255 Holzminden	80,7	69,4	57,8	51,7	78,5	68,5
256 Nienburg (Weser)	74,5	63,9	48,8	49,3	71,4	61,8
257 Schaumburg	82,4	71,7	53,7	53,2	80,7	70,6
351 Celle	71,4	60,0	49,5	48,2	54,9	51,2
352 Cuxhaven	70,1	58,8	46,0	47,4	61,8	54,0
353 Harburg	69,0	59,2	46,9	45,8	61,2	53,9
354 Lüchow-Dannenberg	69,8	58,2	47,1	46,7	62,8	54,8
355 Lüneburg	67,3	59,1	48,0	48,2	58,0	54,1
356 Osterholz	66,6	58,0	49,0	49,0	57,4	53,2
357 Rotenburg (Wümme)	68,8	57,1	47,1	47,8	59,0	51,8
358 Soltau-Fallingb.ostel	68,0	56,7	47,5	46,3	58,4	51,3
359 Stade	73,2	63,9	48,0	50,9	66,7	60,1
360 Uelzen	74,4	65,1	48,1	50,5	62,4	58,7
361 Verden	75,6	64,1	49,2	49,1	68,7	58,9
401 Stadt Delmenhorst	/	55,2	/	48,3	/	52,9
402 Stadt Emden	/	62,6	/	51,9	62,9	55,2
403 Stadt Oldenburg	/	58,9	/	46,4	/	52,4
404 Stadt Osnabrück	70,9	60,7	/	48,5	67,4	58,4
405 Stadt Wilhelmshaven	/	67,9	/	54,4	82,5	61,4
451 Ammerland	66,7	54,7	45,8	47,0	60,4	50,9
452 Aurich	74,8	60,9	48,1	50,1	66,2	54,5
453 Cloppenburg	66,1	56,9	45,5	48,4	59,5	53,3
454 Emsland	62,9	54,7	45,1	47,0	53,8	49,8
455 Friesland	80,8	57,4	47,3	52,6	74,1	54,5
456 Grafschaft Bentheim	62,2	52,6	44,1	47,6	51,4	49,0
457 Leer	68,0	58,0	48,8	53,0	56,7	54,3
458 Kreis Oldenburg	68,3	59,5	45,3	48,1	64,2	56,3
459 Kreis Osnabrück	71,0	60,4	46,1	47,5	67,8	57,5
460 Vechta	71,6	60,8	48,5	49,8	68,2	58,3
461 Wesermarsch	62,5	61,5	48,3	48,9	52,2	50,6
462 Wittmund	72,0	57,3	46,0	53,9	64,1	55,2
Region 1: GÖ;NOM;OHA;HOL	81,4	70,8	53,4	51,2	79,4	69,9
Region 2: HI;SZ;WF;GS	86,5	78,1	53,8	54,2	84,1	77,5
Region 3: SHG;HM;H;PE;BS;HE	80,4	70,6	48,9	50,0	73,0	66,1
Region 4: WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	71,0	60,4	50,1	49,4	59,8	54,5
Region 5: ROW;SFA	68,4	56,9	47,3	47,2	58,7	51,6
Region 6:	74,4	63,5	48,0	51,0	64,2	57,5
Region 7: LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	67,4	58,0	46,0	48,4	61,2	54,2
Region 8: EL;NOH	62,8	54,4	44,9	47,1	53,3	49,7
Region 9: OS;VEC;DH;VER;NI	73,4	62,8	47,9	48,4	69,7	59,9
Bezirk Braunschweig	81,6	71,6	52,4	52,5	73,0	66,7
Bezirk Hannover	77,9	68,0	48,3	48,2	73,6	65,0
Bezirk Lüneburg	70,7	60,2	48,0	48,1	60,5	54,4
Bezirk Weser-Ems	68,5	58,5	45,6	48,1	61,5	54,1
Kammer Hannover	76,6	66,7	49,2	49,1	68,2	61,2
Kammer Weser-Ems	68,5	58,5	45,6	48,1	61,5	54,1
Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	89,3	81,9	52,2	60,9	87,8	80,4
Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0 EMZ)	85,4	74,5	54,9	54,1	83,1	71,9
Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0 EMZ)	80,4	69,7	51,6	52,6	77,9	68,1
Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0 EMZ)	78,2	67,4	50,6	50,4	74,5	65,0
Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0 EMZ)	73,5	63,5	48,3	49,6	66,3	59,4
Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0 EMZ)	67,7	57,7	47,6	48,1	59,2	52,9
Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	64,3	54,6	45,2	45,8	50,9	47,9
Niedersachsen	74,0	64,3	48,0	48,7	66,0	58,8



Verbreitung einzelner Sommergerstensorten in Niedersachsen

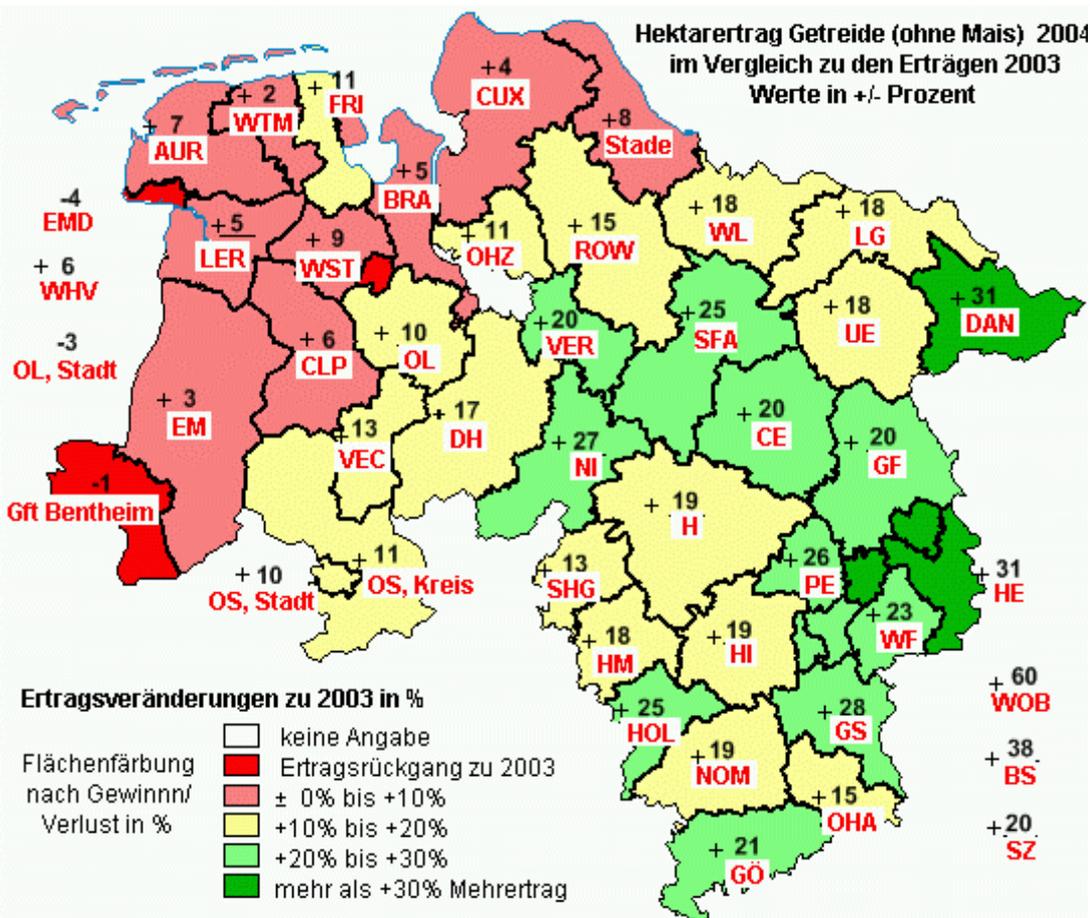
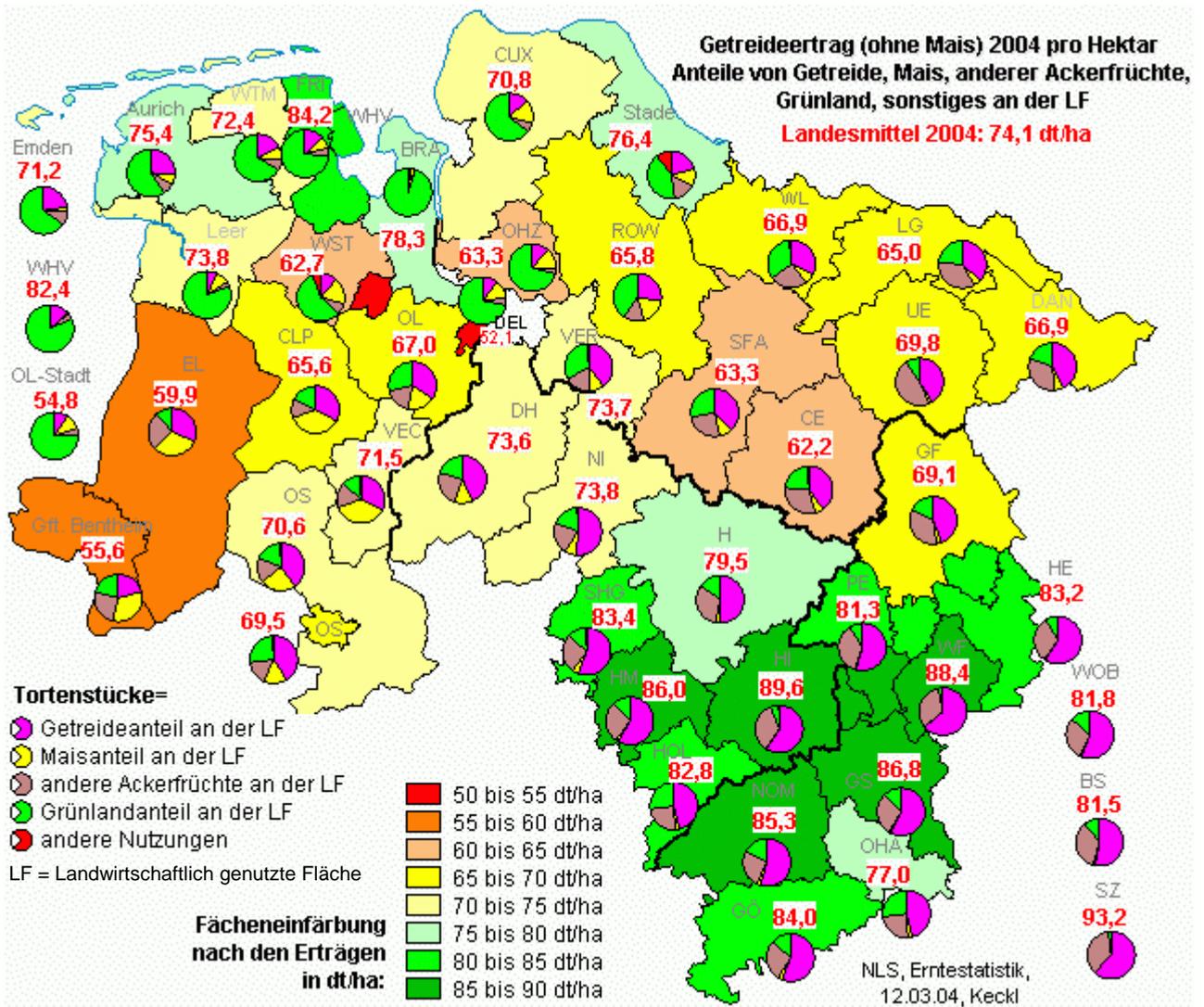


Die Sommergerstenerträge waren 2004 in allen Regionen auffällig nahe beieinander. Leider auf einem für die meisten Anbauer relativ niedrigem Niveau. Die Sommergerste ist mit den weiteren Sommergetreidearten Hafer und Menggetreide der einzige Ertrags-Verlierer gegenüber 2003. Die Sommergerste braucht ein feuchteres, wüchsigeres Frühjahr um den Entwicklungsrückstand gegenüber den Winterformen aufzuholen. Eine Wärmeperiode nach der Saat und Trockenheit zur Bestockung ließen im Durchschnitt zu dünne Bestände heranwachsen.

Tabelle 4.8: Getreide zusammen (ohne Mais), Körnermais (incl. CCM), Getreide insgesamt (mit Körnermais)

Schl.Nr., Kreisfreie Städte, Landkreise, Regionen	Getreide zusammen (ohne Mais)		Körnermais (incl. CCM*)		Getreide insgesamt (mit K-Mais)	
	2004 dt/ha	1998-03	2004 dt/ha	1998-03	2004 dt/ha	1998-03
101 Stadt Braunschweig	81,5	74,2	/	80,8	81,4	74,2
102 Stadt Salzgitter	93,2	88,4	--	73,0	93,2	88,4
103 Stadt Wolfsburg	81,8	65,2	/	72,6	81,7	65,2
151 Gifhorn	69,1	61,7	78,8	75,4	69,3	61,8
152 Göttingen	84,0	75,5	84,5	82,4	84,0	75,5
153 Goslar	86,8	80,3	/	77,9	86,8	80,3
154 Helmstedt	83,2	75,8	/	84,9	83,2	75,8
155 Northeim	85,3	77,7	/	85,8	85,3	77,7
156 Osterode am Harz	77,0	71,1	/	82,7	77,0	71,1
157 Peine	81,3	74,9	/	80,5	81,3	74,9
158 Wolfenbüttel	88,4	82,7	/	85,7	88,4	82,7
241 Region Hannover	79,5	73,4	83,8	80,2	79,5	73,5
251 Diepholz	73,6	65,7	84,0	79,2	74,3	66,7
252 Hameln-Pyrmont	86,0	78,5	/	82,7	86,0	78,5
254 Hildesheim	89,6	84,4	/	87,8	89,6	84,4
255 Holzminde	82,8	74,8	/	86,8	82,8	74,8
256 Nienburg (Weser)	73,8	65,7	86,9	82,3	74,3	66,3
257 Schaumburg	83,4	76,9	89,2	85,5	83,6	77,2
351 Celle	62,2	55,7	83,4	79,1	62,7	56,1
352 Cuxhaven	70,8	65,0	/	80,4	71,2	65,2
353 Harburg	66,9	58,8	79,6	76,7	67,3	59,2
354 Lüchow-Dannenberg	66,9	58,3	74,5	78,7	67,0	58,5
355 Lüneburg	65,0	60,2	79,2	77,2	65,2	60,4
356 Osterholz	63,3	57,2	/	76,7	63,9	57,7
357 Rotenburg (Wümme)	65,8	57,4	82,1	80,9	66,7	58,7
358 Soltau-Fallingb.ostel	63,3	55,6	82,1	76,4	63,8	55,9
359 Stade	76,4	70,9	82,6	81,1	76,5	71,0
360 Uelzen	69,8	64,3	75,2	75,9	69,8	64,4
361 Verden	73,7	65,6	86,4	80,7	74,1	66,0
401 Stadt Delmenhorst	52,1	53,5	/	75,9	54,3	54,3
402 Stadt Emden	71,2	67,2	/	81,2	71,6	67,3
403 Stadt Oldenburg	54,8	53,5	/	74,5	55,4	53,7
404 Stadt Osnabrück	69,5	62,3	91,6	79,9	72,3	64,9
405 Stadt Wilhelmshaven	82,4	73,5	--	86,7	82,4	73,5
451 Ammerland	62,7	53,0	88,4	83,6	64,7	54,7
452 Aurich	75,4	65,6	86,6	81,3	75,5	65,8
453 Cloppenburg	65,6	57,0	89,2	79,9	73,0	63,6
454 Emsland	59,9	52,4	89,9	81,0	68,8	60,0
455 Friesland	84,2	69,9	87,8	85,6	84,3	70,1
456 Grafschaft Bentheim	55,6	50,7	88,5	83,0	67,2	61,7
457 Leer	73,8	70,5	/	84,2	74,2	70,8
458 Kreis Oldenburg	67,0	59,9	87,0	82,9	69,4	62,4
459 Kreis Osnabrück	70,6	62,3	90,4	81,7	74,3	65,6
460 Vechta	71,5	62,4	88,5	81,2	77,6	69,1
461 Wesermarsch	78,3	67,2	/	80,9	78,5	67,7
462 Wittmund	72,4	64,0	/	81,3	72,6	64,1
Region 1: GÖ;NOM;OHA;HOL	83,7	75,8	84,3	84,0	83,7	75,8
Region 2: HI;SZ;WF;GS	89,0	83,4	/	83,4	89,0	83,4
Region 3: SHG;HM;H;PE;BS;HE	81,9	75,3	86,5	83,5	82,0	75,3
Region 4: WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	66,9	59,5	79,0	77,5	67,2	59,7
Region 5: ROW;SFA	64,8	56,6	82,1	80,1	65,5	57,5
Region 6:	74,0	66,5	83,7	80,4	74,1	66,6
Region 7: LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	67,1	59,9	88,7	80,5	71,0	63,2
Region 8: EL;NOH	59,1	52,1	89,5	81,5	68,5	60,3
Region 9: OS;VEC;DH;VER;NI	72,6	64,3	88,5	81,1	74,8	66,6
Bezirk Braunschweig	82,4	75,2	82,1	78,9	82,4	75,2
Bezirk Hannover	79,9	73,0	85,2	80,6	80,0	73,2
Bezirk Lüneburg	67,6	60,6	81,8	79,4	68,0	61,0
Bezirk Weser-Ems	67,5	59,4	89,3	81,2	72,4	64,0
Kammer Hannover	76,4	69,6	83,4	80,1	76,6	69,7
Kammer Weser-Ems	67,5	59,4	89,3	81,2	72,4	64,0
Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	91,5	86,6	/	84,1	91,5	86,6
Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0 EMZ)	87,7	79,8	93,6	85,6	87,7	79,8
Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0 EMZ)	83,2	75,7	88,3	86,9	83,3	75,8
Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0 EMZ)	78,8	70,6	87,7	82,9	78,9	70,8
Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0 EMZ)	71,4	64,3	90,0	82,4	72,8	65,6
Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0 EMZ)	64,2	56,5	87,9	80,4	67,8	59,8
Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	59,5	52,5	89,1	82,6	64,6	56,6
Niedersachsen	74,1	66,9	88,3	81,0	75,3	68,0

* CCM = Corn-Cob-Mix, gehäckselte Maiskörner mit Spindelanteilen zum Einsilieren, CCM-Mais fließt ohne Spindelanteile (=wie Körnermais) in die Berechnung ein.



Die in der oberen Karte gemachte Erträge ergeben aus der Summe der Getreidearten. Da in der Heide mehr Sommergetreide angebaut wird, ist auch deshalb dort der Ertrag geringer. Ebenfalls ablesbar ist die Bedeutung des Getreideanbaues in den Kreisen.

Die in der nebenstehenden Karten gezeigten, hohen Zuwächse gegenüber 2003 sind lediglich eine technische Reaktion auf die im Osten letztes Jahr sehr hohen Ertragsausfälle wegen der Trockenheit 2003 und den Auswinterungsschäden im Winter/Frühjahr 2002/03.

Diese Ertragsausfälle wurden dieses Jahr mit den hohen Zuwächsen etwas mehr als ausgeglichen. Im von der Trockenheit 2003 wenig betroffenen Westen wurden nur geringe oder keine Zuwächse gegenüber 2003 erzielt, aber trotzdem eine gute Ernte eingefahren.

Tabelle 4.9: Kreisergebnisse Hafer, Sommermenggetreide, Sommergetreidearten zusammen

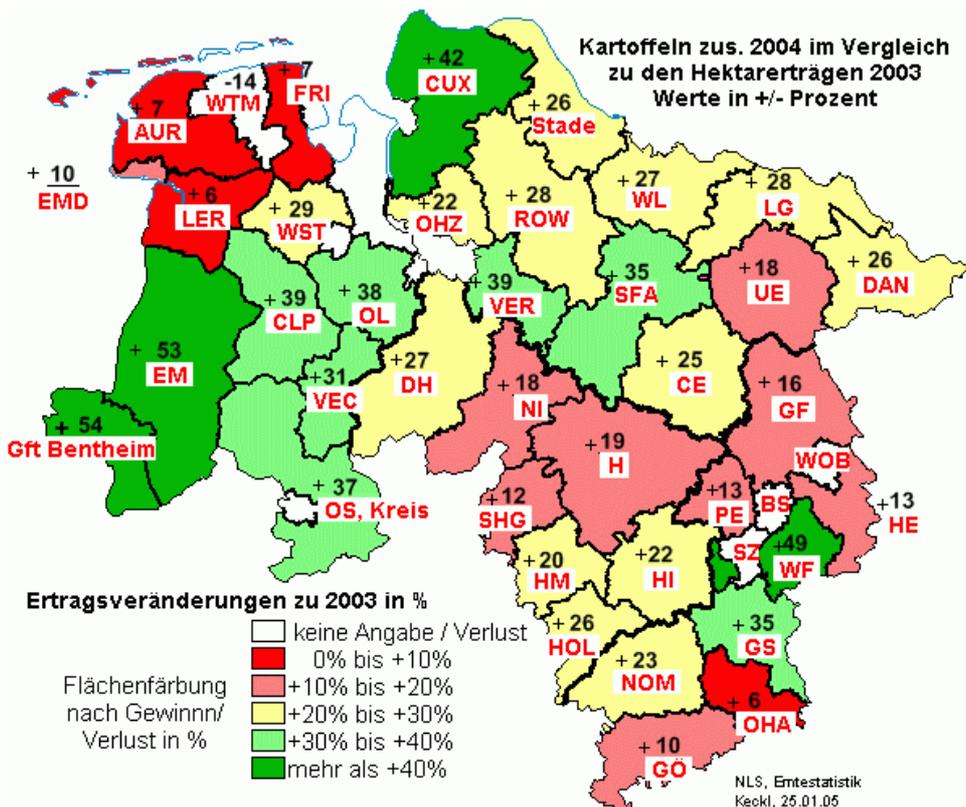
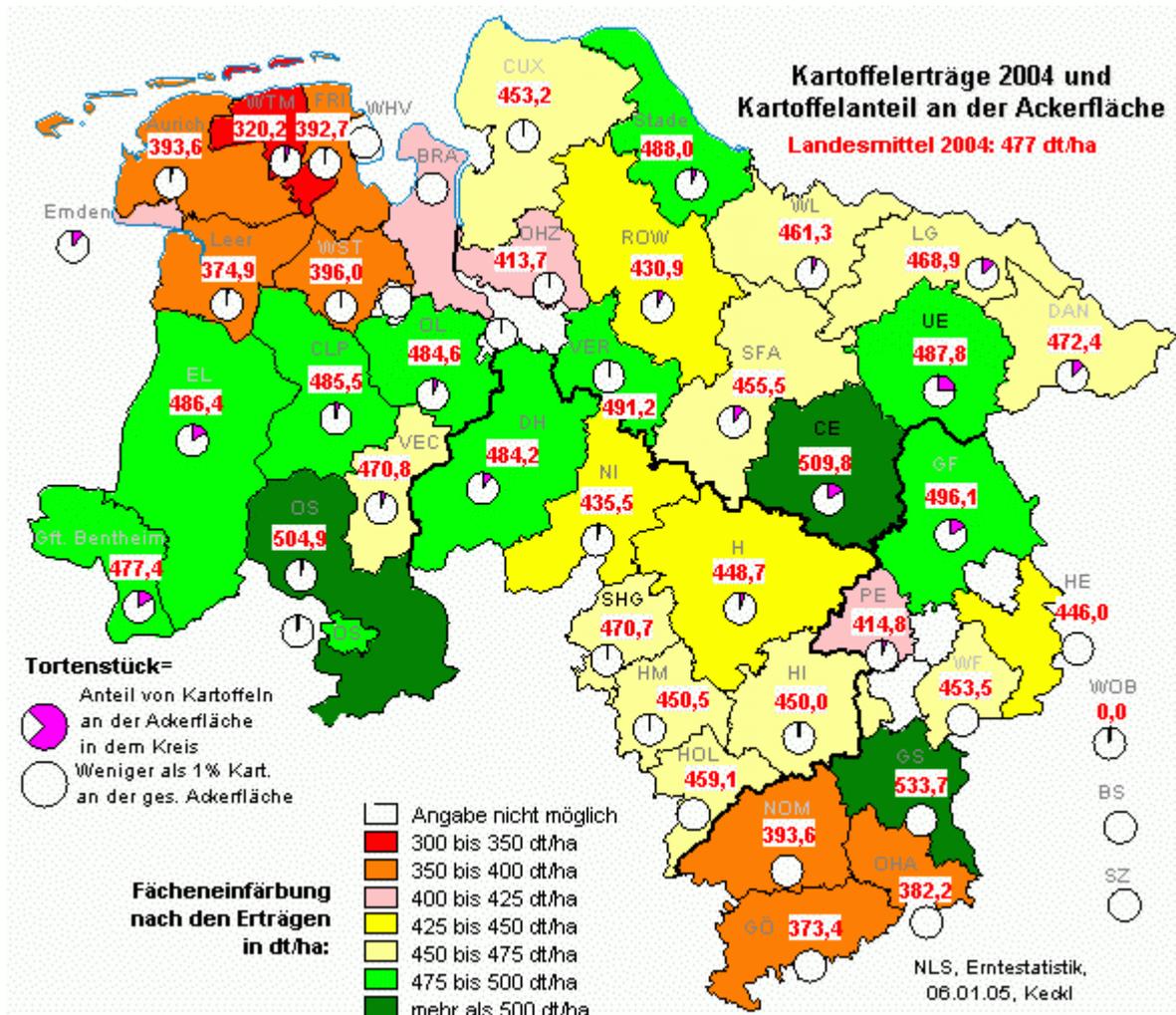
Schl.Nr., Kreisfreie Städte, Landkreise, Regionen Bezirke, Kammern, Bodengütekl., Land	Hafer		Sommermenggetreide		Sommergetreidearten zusammen	
	2004 dt/ha	1998-03	2004 dt/ha	1998-03	2004 dt/ha	1998-03
101 Stadt Braunschweig	55,9	51,7	/	48,0	55,9	50,3
102 Stadt Salzgitter	/	62,1	/	49,3	/	69,8
103 Stadt Wolfsburg	47,8	45,6	—	48,7	60,7	50,9
151 Gifhorn	49,2	47,3	/	46,6	52,6	52,4
152 Göttingen	50,4	50,2	/	49,7	52,7	54,0
153 Goslar	53,6	50,8	/	46,5	55,9	56,5
154 Helmstedt	55,9	52,0	/	49,0	58,8	55,3
155 Northeim	53,0	51,0	/	47,9	55,4	55,7
156 Osterode am Harz	52,9	50,8	/	52,9	54,0	52,1
157 Peine	55,1	53,5	/	46,7	52,2	53,8
158 Wolfenbüttel	60,1	60,1	—	54,4	66,4	64,1
241 Region Hannover	47,4	45,7	45,1	45,5	47,8	48,9
251 Diepholz	47,4	46,6	45,9	43,5	48,3	48,0
252 Hameln-Pyrmont	54,2	50,4	/	51,9	56,2	57,0
254 Hildesheim	56,2	53,8	/	50,5	60,5	63,1
255 Holzminden	54,1	48,6	50,9	49,9	56,5	53,0
256 Nienburg (Weser)	46,7	45,7	49,6	47,1	48,9	49,7
257 Schaumburg	54,2	51,9	/	51,7	55,0	55,5
351 Celle	49,1	44,4	/	42,3	49,4	48,0
352 Cuxhaven	48,7	46,9	43,0	44,0	47,9	48,2
353 Harburg	46,7	44,7	/	43,6	46,9	45,6
354 Lüchow-Dannenberg	46,3	43,8	41,7	43,6	46,9	46,2
355 Lüneburg	46,4	45,5	/	43,6	47,8	48,1
356 Osterholz	45,9	44,3	/	43,6	47,7	47,5
357 Rotenburg (Wümme)	46,3	45,9	42,4	43,4	47,0	47,5
358 Soltau-Fallingb.ostel	45,8	44,2	42,4	42,9	47,2	46,0
359 Stade	51,4	49,6	/	44,0	49,6	50,9
360 Uelzen	47,4	46,9	/	44,4	48,1	50,4
361 Verden	51,1	45,3	/	43,9	50,1	48,6
401 Stadt Delmenhorst	/	45,5	—	37,8	/	47,8
402 Stadt Emden	/	53,5	/	51,4	49,5	52,4
403 Stadt Oldenburg	/	43,8	—	38,5	/	46,4
404 Stadt Osnabrück	/	47,6	—	0,0	49,0	48,8
405 Stadt Wilhelmshaven	/	56,4	—	0,0	/	54,6
451 Ammerland	42,7	43,6	/	44,6	45,4	46,6
452 Aurich	47,3	46,3	43,0	42,4	47,5	48,3
453 Cloppenburg	45,1	43,5	/	43,8	45,6	48,1
454 Emsland	44,1	42,7	44,4	42,3	45,3	46,7
455 Friesland	44,6	49,9	/	45,2	47,0	52,5
456 Grafschaft Bentheim	41,8	43,8	42,5	43,8	44,2	47,1
457 Leer	46,9	48,9	43,6	44,0	48,0	51,0
458 Kreis Oldenburg	46,9	47,6	/	44,8	45,6	48,2
459 Kreis Osnabrück	46,6	46,0	43,1	43,8	47,3	47,8
460 Vechta	48,5	45,1	/	44,2	49,0	49,9
461 Wesermarsch	38,2	48,5	/	48,2	51,5	51,9
462 Wittmund	45,9	45,9	/	44,3	46,2	50,7
Region 1: GÖ;NOM;OHA;HOL	52,4	50,3	52,7	50,3	54,5	54,2
Region 2: HI;SZ;WF;GS	56,8	54,9	/	49,9	61,7	62,7
Region 3: SHG;HM;H;PE;BS;HE	51,4	48,8	49,9	49,0	51,4	52,2
Region 4: WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	47,4	45,0	42,8	43,7	49,8	49,0
Region 5: ROW;SFA	46,0	45,1	42,4	43,1	47,1	46,9
Region 6:	47,6	47,3	42,7	43,5	47,9	50,1
Region 7: LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	47,2	46,3	43,0	44,0	46,5	48,2
Region 8: EL;NOH	43,6	43,0	43,7	42,7	45,1	46,8
Region 9: OS;VEC;DH;VER;NI	47,5	46,0	47,5	44,5	48,4	48,5
Bezirk Braunschweig	52,6	50,8	50,6	49,2	54,1	54,0
Bezirk Hannover	49,8	47,6	48,7	47,5	50,5	50,7
Bezirk Lüneburg	47,6	45,7	43,2	43,5	48,0	47,8
Bezirk Weser-Ems	46,2	45,6	43,3	43,2	46,0	47,9
Kammer Hannover	49,2	47,2	45,7	45,2	50,1	49,8
Kammer Weser-Ems	46,2	45,6	43,3	43,2	46,0	47,9
Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	62,0	61,9	/	48,4	65,0	66,6
Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0 EMZ)	54,1	53,3	47,2	52,9	57,4	57,2
Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0 EMZ)	51,5	49,9	47,8	48,0	53,4	54,0
Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0 EMZ)	52,3	49,3	54,7	46,7	52,7	51,1
Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0 EMZ)	46,6	46,1	43,3	45,3	48,1	49,2
Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0 EMZ)	45,7	44,3	43,5	43,1	47,3	47,5
Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	42,5	42,7	/	41,9	45,1	45,6
Niedersachsen	48,3	46,6	44,4	43,9	48,8	49,1

Tabelle 4.10: Runkelrüben, Futtererbsen, Ackerbohnen

Schl.Nr., Kreisfreie Städte, Landkreise, Regionen Bezirke, Kammern, Bodengütekl., Land	Runkelrüben		Futtererbsen		Ackerbohnen	
	2004 dt/ha	1998-03	2004 dt/ha	1998-03	2004 dt/ha	1998-03
101 Stadt Braunschweig	—	822,0	/	35,0	/	29,8
102 Stadt Salzgitter	—	867,5	/	42,6	/	43,1
103 Stadt Wolfsburg	/	735,6	/	37,7	—	0,0
151 Gifhorn	734,0	779,4	31,7	37,4	/	27,7
152 Göttingen	833,8	843,4	41,9	37,5	43,6	42,0
153 Goslar	837,1	826,4	46,9	39,4	/	38,8
154 Helmstedt	/	778,3	38,4	37,1	/	37,1
155 Northeim	869,0	870,8	42,0	38,0	48,0	42,5
156 Osterode am Harz	851,1	836,7	35,6	33,5	/	27,3
157 Peine	750,9	831,4	/	36,8	/	44,0
158 Wolfenbüttel	797,2	837,3	/	44,1	—	43,5
241 Region Hannover	835,0	743,4	42,3	40,4	45,0	40,3
251 Diepholz	884,8	811,1	39,0	37,0	40,7	38,6
252 Hameln-Pyrmont	884,0	870,6	40,4	41,8	/	40,8
254 Hildesheim	858,4	771,7	45,4	42,1	/	42,0
255 Holzminden	909,6	803,8	44,2	41,6	36,0	36,2
256 Nienburg (Weser)	838,2	804,0	40,0	38,4	39,5	40,0
257 Schaumburg	896,6	884,4	41,6	43,0	42,5	42,6
351 Celle	790,8	792,6	/	30,9	/	37,5
352 Cuxhaven	817,2	812,4	/	34,0	/	41,8
353 Harburg	777,4	776,6	35,1	33,2	/	37,3
354 Lüchow-Dannenberg	822,4	802,9	33,9	31,3	43,9	36,4
355 Lüneburg	/	791,6	33,1	32,7	/	37,4
356 Osterholz	774,7	768,1	—	32,3	/	39,1
357 Rotenburg (Wümme)	824,3	786,8	/	32,9	/	36,1
358 Soltau-Fallingb.ostel	774,0	813,3	33,9	36,2	/	39,8
359 Stade	833,3	800,4	/	39,2	/	40,2
360 Uelzen	785,6	780,7	35,3	33,6	/	37,2
361 Verden	/	797,1	/	34,0	46,1	36,3
401 Stadt Delmenhorst	/	758,7	—	0,0	/	36,4
402 Stadt Emden	—	0,0	/	43,2	/	47,7
403 Stadt Oldenburg	/	786,7	—	0,0	—	0,0
404 Stadt Osnabrück	/	770,8	—	0,0	/	44,9
405 Stadt Wilhelmshaven	—	0,0	—	0,0	—	0,0
451 Ammerland	/	777,5	/	28,1	/	34,7
452 Aurich	756,0	778,5	/	49,6	/	41,7
453 Cloppenburg	/	770,8	/	33,4	/	37,3
454 Emsland	746,6	763,2	35,3	31,4	/	35,8
455 Friesland	/	724,8	—	0,0	/	48,8
456 Grafschaft Bentheim	/	792,4	/	35,0	/	35,3
457 Leer	/	752,1	—	34,7	/	32,9
458 Kreis Oldenburg	810,2	810,5	/	35,5	/	38,8
459 Kreis Osnabrück	843,1	790,6	41,5	42,0	52,5	48,6
460 Vechta	805,4	826,7	/	34,9	/	34,9
461 Wesermarsch	/	847,8	—	40,0	—	47,0
462 Wittmund	/	767,0	/	38,5	/	45,0
Region 1: GÖ;NOM;OHA;HOL	860,4	846,8	42,4	38,5	39,0	38,7
Region 2: HI;SZ;WF;GS	842,9	802,9	46,2	42,2	/	41,1
Region 3: SHG;HM;H;PE;BS;HE	854,7	806,5	40,8	40,2	41,4	41,3
Region 4: WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	791,8	788,8	33,5	33,1	43,6	35,9
Region 5: ROW;SFA	804,4	798,0	33,5	35,3	/	38,4
Region 6:	806,7	789,1	36,9	35,5	42,2	42,3
Region 7: LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	800,0	794,5	34,7	34,4	41,5	38,9
Region 8: EL;NOH	747,1	767,5	35,2	32,4	/	35,8
Region 9: OS;VEC;DH;VER;NI	853,9	804,4	39,3	37,6	47,8	44,7
Bezirk Braunschweig	815,1	832,2	39,4	38,2	41,8	39,1
Bezirk Hannover	868,7	803,3	41,7	40,1	39,6	40,2
Bezirk Lüneburg	806,8	795,0	34,3	33,0	43,2	38,6
Bezirk Weser-Ems	801,5	787,7	38,4	36,3	47,5	45,3
Kammer Hannover	823,3	803,7	38,5	37,4	41,1	39,6
Kammer Weser-Ems	801,5	787,7	38,4	36,3	47,5	45,3
Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	921,5	807,1	48,0	44,0	/	35,8
Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0 EMZ)	869,6	875,9	44,7	41,9	42,0	44,2
Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0 EMZ)	875,3	851,1	43,7	41,0	49,7	46,2
Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0 EMZ)	855,5	802,2	38,4	37,6	43,1	41,6
Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0 EMZ)	835,0	798,7	35,7	34,9	40,7	39,0
Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0 EMZ)	792,4	784,7	35,6	34,5	42,1	37,0
Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	/	660,9	/	40,3	/	42,5
Niedersachsen	819,6	801,5	38,5	37,4	43,9	42,0

Tabelle 4.11: Kreisergebnis Kartoffeln

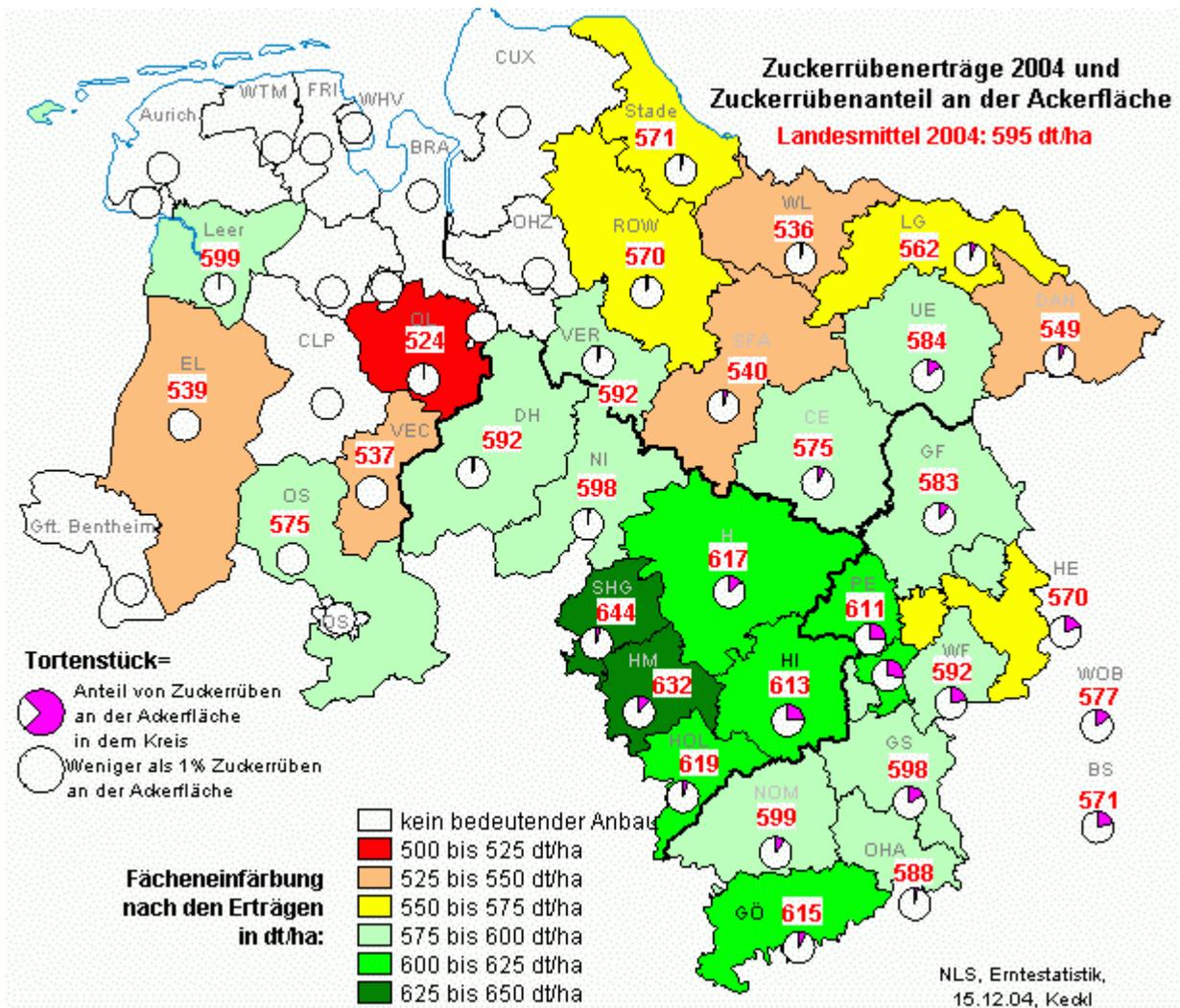
Schl.Nr., Kreisfreie Städte, Landkreise, Regionen Bezirke, Kammern, Bodengütek., Land	Frühkartoffeln		Mfr. und späte Kartoffeln		Kartoffeln zusammen	
	2004 dt/ha	1998-03	2004 dt/ha	1998-03	2004 dt/ha	1998-03
101 Stadt Braunschweig	/	300,0	/	387,2	/	380,2
102 Stadt Salzgitter	/	232,5	/	441,7	/	417,2
103 Stadt Wolfsburg	/	297,4	/	409,2	/	406,2
151 Gifhorn	335,3	335,4	503,2	440,7	496,1	435,4
152 Göttingen	236,8	261,0	385,7	372,9	373,4	357,0
153 Goslar	/	229,4	/	387,8	533,7	375,5
154 Helmstedt	/	271,3	454,2	427,7	446,0	417,8
155 Northeim	/	266,1	396,0	354,7	393,6	350,3
156 Osterode am Harz	285,7	275,9	387,9	368,1	382,2	360,2
157 Peine	321,9	316,9	482,7	431,6	414,8	388,0
158 Wolfenbüttel	/	240,7	462,4	449,2	453,5	442,5
241 Region Hannover	351,9	313,7	486,2	416,6	448,7	388,5
251 Diepholz	309,4	300,6	486,3	442,2	484,2	438,8
252 Hameln-Pyrmont	/	291,9	455,1	410,2	450,5	403,3
254 Hildesheim	/	281,8	450,6	439,8	450,0	437,9
255 Holzminden	/	267,2	475,1	418,3	459,1	401,5
256 Nienburg (Weser)	279,0	273,9	450,5	415,1	435,5	403,3
257 Schaumburg	335,6	289,8	470,8	418,7	470,7	418,0
351 Celle	334,2	295,4	511,5	432,6	509,8	430,0
352 Cuxhaven	285,8	293,0	467,7	383,7	453,2	375,5
353 Harburg	284,7	279,8	469,6	407,1	461,3	403,0
354 Lüchow-Dannenberg	338,6	279,5	473,4	404,2	472,4	402,8
355 Lüneburg	305,3	284,7	470,6	406,0	468,9	404,3
356 Osterholz	/	266,2	428,3	370,1	413,7	360,2
357 Rotenburg (Wümme)	308,2	283,1	433,7	387,3	430,9	384,7
358 Soltau-Fallingb.ostel	307,2	268,8	457,7	387,3	455,5	385,5
359 Stade	313,4	300,4	496,0	418,1	488,0	411,6
360 Uelzen	387,5	320,0	490,4	425,7	487,8	423,3
361 Verden	315,2	290,5	498,7	398,0	491,2	393,9
401 Stadt Delmenhorst	/	297,7	/	379,3	/	372,7
402 Stadt Emden	/	255,6	420,7	386,4	418,6	382,5
403 Stadt Oldenburg	/	285,8	/	435,0	/	425,0
404 Stadt Osnabrück	/	295,5	492,7	383,5	482,5	379,9
405 Stadt Wilhelmshaven	—	0,0	—	0,0	—	0,0
451 Ammerland	353,0	297,1	420,7	378,4	396,0	366,5
452 Aurich	309,5	259,6	395,5	384,2	393,6	379,0
453 Cloppenburg	320,8	300,0	486,4	425,1	485,5	423,8
454 Emsland	365,0	307,5	486,5	420,5	486,4	420,0
455 Friesland	/	291,6	/	396,2	392,7	393,5
456 Grafschaft Bentheim	323,4	305,7	477,7	422,5	477,4	422,3
457 Leer	337,5	288,3	386,2	402,3	374,9	394,3
458 Kreis Oldenburg	329,1	321,8	488,6	433,5	484,6	427,9
459 Kreis Osnabrück	303,1	309,9	509,9	439,4	504,9	435,2
460 Vechta	327,8	310,9	473,7	473,4	470,8	465,4
461 Wesermarsch	/	273,4	/	378,9	420,3	361,0
462 Wittmund	275,4	279,2	321,7	384,3	320,2	380,6
Region 1: GÖ;NOM;OHA;HOL	239,0	263,1	399,5	373,8	389,1	361,0
Region 2: HI;SZ;WF;GS	295,2	262,8	459,5	439,4	457,0	436,3
Region 3: SHG;HM;H;PE;BS;HE	341,4	314,1	480,5	419,0	443,1	391,3
Region 4: WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	325,2	313,9	489,6	421,4	485,9	418,6
Region 5: ROW;SFA	307,9	278,3	445,2	387,3	442,7	385,0
Region 6:	365,4	310,7	482,7	422,0	479,5	418,8
Region 7: LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	323,8	308,9	482,8	423,1	477,4	418,3
Region 8: EL;NOH	352,7	307,3	484,4	421,0	484,2	420,6
Region 9: OS;VEC;DH;VER;NI	301,9	299,2	486,0	443,4	482,0	438,3
Bezirk Braunschweig	325,2	321,9	498,5	437,5	482,1	426,4
Bezirk Hannover	342,5	308,7	480,5	432,7	468,3	420,5
Bezirk Lüneburg	338,2	296,6	478,9	410,8	476,0	408,2
Bezirk Weser-Ems	325,4	308,9	482,2	425,6	480,8	424,0
Kammer Hannover	336,1	308,8	482,0	419,1	475,2	413,5
Kammer Weser-Ems	325,4	308,9	482,2	425,6	480,8	424,0
Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	286,3	263,0	411,6	422,3	409,5	418,9
Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0 EMZ)	311,3	284,5	427,2	406,8	425,1	403,3
Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0 EMZ)	250,0	252,3	473,8	399,3	466,0	389,7
Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0 EMZ)	317,1	304,4	508,4	448,9	502,3	443,2
Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0 EMZ)	345,4	306,8	493,6	437,4	487,0	430,6
Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0 EMZ)	332,9	312,3	480,7	417,0	476,1	413,5
Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	309,0	265,7	459,6	398,0	459,3	397,5
Niedersachsen	335,1	308,8	482,1	421,6	477,2	417,5



Die hohen Zuwächse im Emsland, der Grafschaft Bentheim und auf den Geestrücken sind zum Großteil eine Reaktion auf die Ertragsausfälle im Trockensommer 2003, die 2003 in diesem weniger beregnungsintensiven Gebiet nicht durch eine Beregnung aufgefangen werden konnten.

Tabelle 4.12: mfr./späte Kartoffeln nach Verwendungszweck (Speise- und Industriekartoffeln), Zuckerrüben

Schl.Nr., Kreisfreie Städte, Landkreise, Regionen Bezirke, Kammern, Bodengütekkl., Land	Industriekartoffeln		Speisekartoffeln		Zuckerrüben	
	2004 dt/ha	1998-03	2004 dt/ha	1998-03	2004 dt/ha	1998-03
101 Stadt Braunschweig	/	438,2	/	367,7	571,3	533,4
102 Stadt Salzgitter	—	460,9	/	407,2	612,2	583,7
103 Stadt Wolfsburg	/	414,1	/	401,1	576,6	520,7
151 Gifhorn	502,3	444,6	506,1	431,1	582,6	550,6
152 Göttingen	/	444,6	381,2	361,6	615,4	557,5
153 Goslar	/	416,1	/	363,2	597,8	567,3
154 Helmstedt	417,5	449,3	466,3	406,3	569,8	534,2
155 Northeim	/	444,8	395,4	349,4	599,2	575,3
156 Osterode am Harz	/	440,6	386,7	366,1	588,4	536,0
157 Peine	461,6	421,9	492,8	436,7	610,7	558,1
158 Wolfenbüttel	/	497,0	449,1	397,3	591,9	552,3
241 Region Hannover	434,5	402,9	521,7	427,3	616,7	575,9
251 Diepholz	488,4	446,7	471,2	410,6	592,0	531,8
252 Hameln-Pyrmont	466,8	425,1	446,3	394,6	632,3	591,4
254 Hildesheim	446,2	441,5	486,4	430,3	613,3	582,8
255 Holzminden	/	438,1	474,7	416,0	619,4	574,8
256 Nienburg (Weser)	451,0	427,6	449,8	397,4	598,1	528,9
257 Schaumburg	467,0	423,7	476,9	415,0	644,0	596,5
351 Celle	505,6	432,1	520,9	433,2	575,2	525,7
352 Cuxhaven	/	404,2	467,8	380,6	/	497,0
353 Harburg	460,8	411,5	475,7	404,3	536,4	509,2
354 Lüchow-Dannenberg	467,7	401,2	501,3	417,9	548,6	513,3
355 Lüneburg	468,4	409,2	474,0	401,8	561,5	515,9
356 Osterholz	/	398,3	/	367,9	/	495,9
357 Rotenburg (Wümme)	428,1	389,6	441,4	383,3	570,4	499,2
358 Soltau-Fallingb.ostel	449,2	392,7	470,4	378,6	539,9	498,0
359 Stade	499,9	444,0	494,5	409,2	570,7	504,9
360 Uelzen	476,1	421,9	503,8	429,6	584,2	550,7
361 Verden	509,4	402,4	488,3	390,6	592,4	529,6
401 Stadt Delmenhorst	—	0,0	/	378,9	/	0,0
402 Stadt Emden	/	410,5	/	383,5	—	0,0
403 Stadt Oldenburg	—	457,9	/	360,5	—	464,0
404 Stadt Osnabrück	/	411,0	/	381,4	/	552,1
405 Stadt Wilhelmshaven	—	0,0	—	0,0	—	0,0
451 Ammerland	/	411,4	411,5	369,7	/	492,9
452 Aurich	360,1	403,7	403,2	377,5	/	502,5
453 Cloppenburg	492,1	430,7	456,6	386,7	/	599,7
454 Emsland	487,2	421,6	458,8	371,5	539,2	499,3
455 Friesland	/	414,1	/	365,2	—	480,0
456 Grafschaft Bentheim	478,5	423,0	414,9	372,3	/	494,1
457 Leer	416,8	417,1	373,3	392,1	599,1	591,4
458 Kreis Oldenburg	492,1	451,1	481,0	389,7	524,5	508,8
459 Kreis Osnabrück	507,6	453,2	517,8	388,4	575,4	539,3
460 Vechta	480,6	497,6	452,9	394,5	536,7	517,9
461 Wesermarsch	—	0,0	/	378,9	—	0,0
462 Wittmund	/	383,2	326,3	384,8	—	0,0
Region 1: GÖ;NOM;OHA;HOL	481,3	443,8	396,8	365,5	607,1	567,1
Region 2: HI;SZ;WF;GS	458,3	445,0	465,2	416,4	604,3	570,9
Region 3: SHG;HM;H;PE;BS;HE	445,7	410,4	504,8	425,6	606,9	564,7
Region 4: WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	486,3	422,8	496,8	418,8	569,2	530,6
Region 5: ROW;SFA	438,4	391,0	454,9	381,1	549,4	498,4
Region 6:	472,6	422,4	490,7	421,6	582,7	545,4
Region 7: LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	491,3	439,8	465,0	384,9	547,0	533,2
Region 8: EL;NOH	485,1	422,0	452,0	371,6	539,3	498,7
Region 9: OS;VEC;DH;VER;NI	488,5	453,9	475,5	399,2	591,2	531,0
Bezirk Braunschweig	500,9	443,6	493,0	425,9	593,5	554,6
Bezirk Hannover	476,4	438,5	492,0	416,9	615,7	576,5
Bezirk Lüneburg	470,4	410,3	489,7	411,5	569,8	528,3
Bezirk Weser-Ems	485,6	429,6	450,5	385,2	555,0	532,5
Kammer Hannover	476,9	422,3	490,4	414,0	595,9	556,3
Kammer Weser-Ems	485,6	429,6	450,5	385,2	555,0	532,5
Bodengütekategorie 1 (über 75,0 EMZ)	425,4	431,5	384,4	405,0	614,2	583,4
Bodengütekategorie 2 (65,1 bis 75,0 EMZ)	426,2	419,9	428,0	390,7	618,8	573,8
Bodengütekategorie 3 (55,1 bis 65,0 EMZ)	504,2	428,6	459,7	392,3	601,4	566,0
Bodengütekategorie 4 (45,1 bis 55,0 EMZ)	534,1	478,0	483,9	415,7	584,9	541,1
Bodengütekategorie 5 (35,1 bis 45,0 EMZ)	485,5	444,2	506,4	426,5	572,0	532,8
Bodengütekategorie 6 (25,1 bis 35,0 EMZ)	480,8	421,0	480,5	403,2	568,3	524,4
Bodengütekategorie 7 (bis 25,0 EMZ)	460,7	400,9	443,9	365,8	553,6	531,4
Niedersachsen	480,9	425,8	485,2	410,3	595,3	556,1



Die ausreichende Wasserversorgung 2004 bewirkte in dem weniger berechnungsintensiven Gebiet von Diepholz bis Hamburg (westlich der A7) die höchsten Ertragssteigerungen. Im Landesdurchschnitt gesehen gab es 2004 eine Rübenenernte, wie man sie sich besser, schonender und sauberer kaum vorstellen konnte. Niedersachsen ist innerhalb Deutschlands der größte Zuckererzeuger. 2001 wurde in Niedersachsen 895 440 t Zucker erzeugt (340% des Bedarfs). Davon wurden 372 000 t Zucker im Wert von 122,4 Mio. EUR in das Ausland verkauft. Ein Sechstel der Zuckermenge, im Wert von 33,3 Mio. EUR, ging in EU-Länder, insbesondere nach Italien und Spanien. Die verbleibenden rund 300 000 t Zucker wurden in 98 Länder in aller Welt verschickt. Die größten Abnehmer für den niedersächsischen Zucker waren die Vereinigten Arabischen Emirate (57000 t), mit Abstand folgten Algerien (29300 t), Kuwait (23000 t) und Usbekistan (20200 t). Niedersächsischer Zucker wurde bis nach Südafrika, Nepal, China, Australien und Kolumbien exportiert. Selbst der Papst (die Vatikanstadt) hat 2001 zwei Produkte aus Niedersachsen bezogen, Zucker im Wert von 28 315 EUR (96 t) und Autos (Quelle: siehe <http://www.nls.niedersachsen.de/Presse/2002/8702.html>).

Inzwischen liegen die Endmeldungen der Zuckerfabriken vor, vgl. Tab. 4.12a. Im Vergleich zum Endergebnis aus den Schätzungen der Ernteberichterstatte vom 30.11 errechnet sich aus den Zahlen der Fabriken für Niedersachsen ein Hektarertrag von 597 dt/ha (109910 ha; 6559123 t; ohne SZ Warburg). Damit weicht dieser Ertrag nur um +1,5 dt/ha (das sind 0,24%) vom Ergebnis der Erntestatistik ab. Auch regional betrachtet, stimmten die Erträge überein. Hohe Zuwächse im Nordwesten (Diephloz-Hamburg), etwas weniger im Nordosten (Uelzen), etwas mehr in der Mitte (Hannover-Helmstedt) und in der Wolfenbütteler Börde, eher etwas weniger im Süden (Hameln-Einbeck-Goslar), [siehe auch Seite 3 der Info 15/04](#).

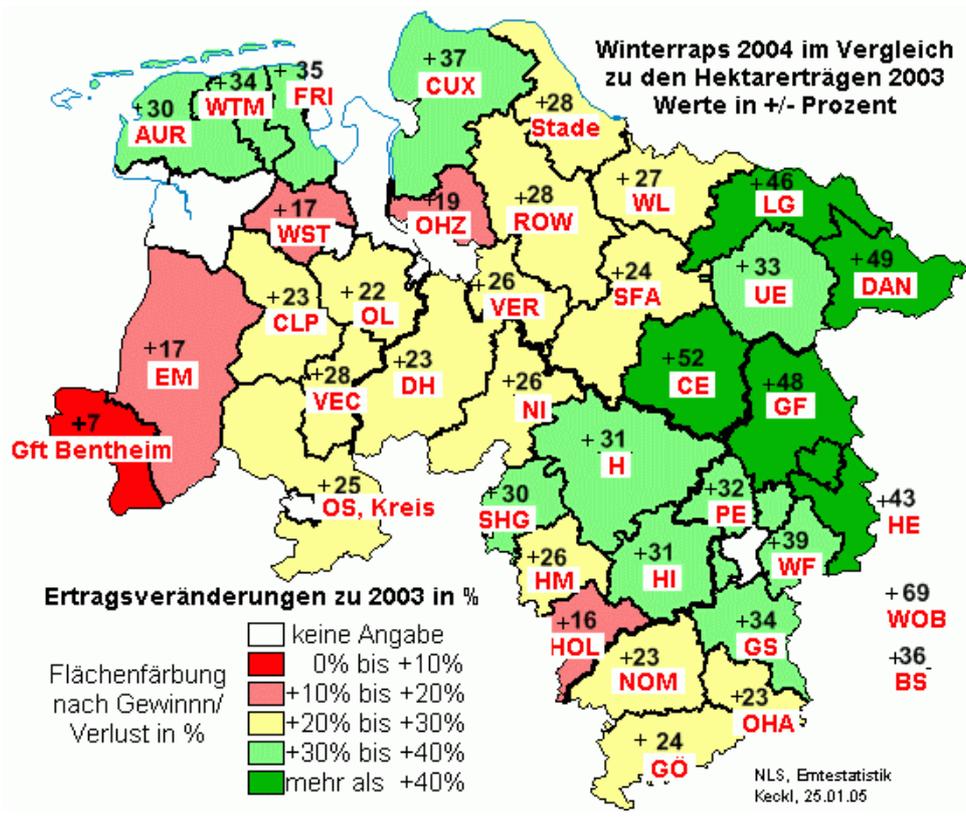
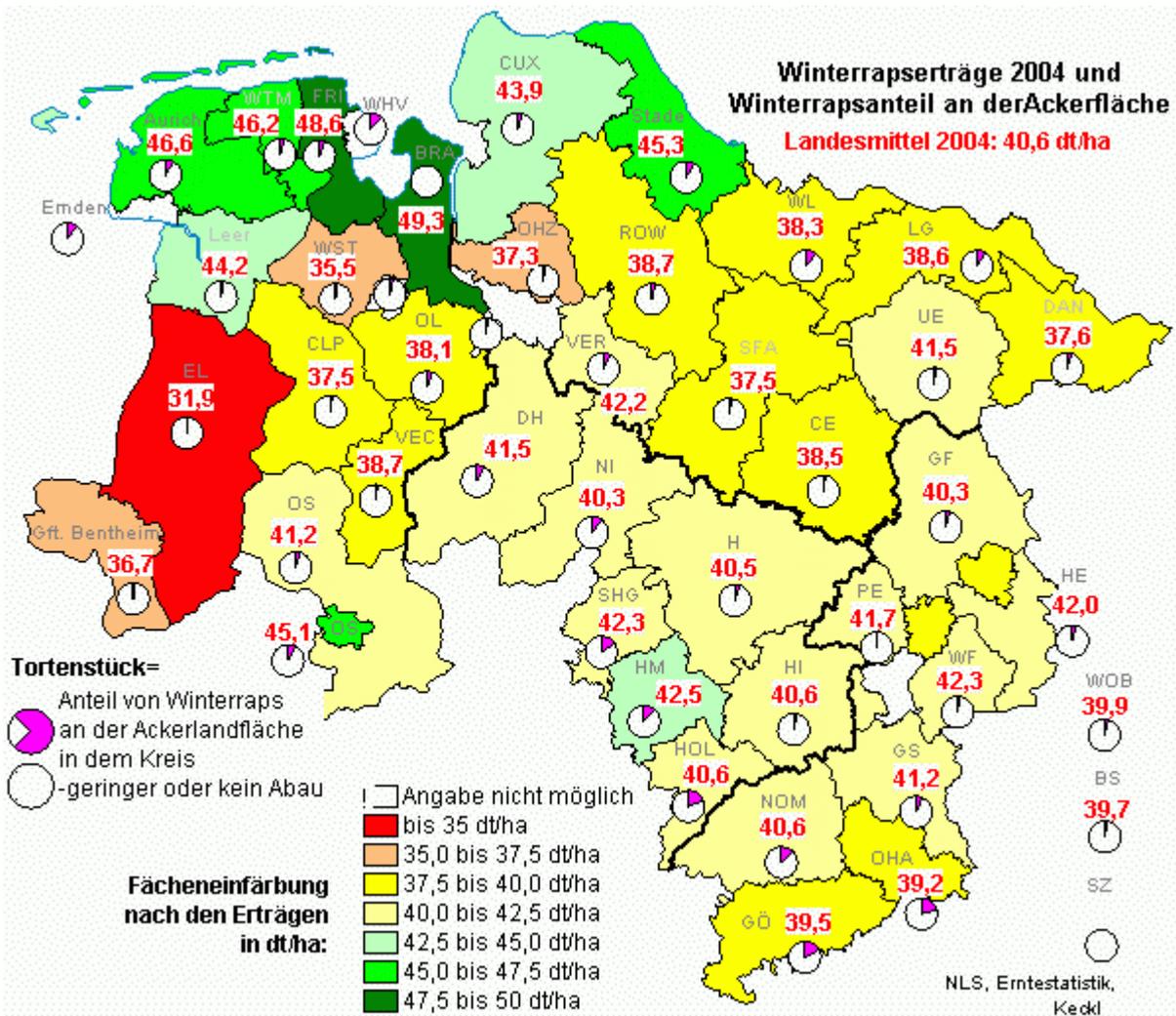
Tabelle 4.12a: Zuckerrübenenerträge nach Fabriken

Regionalerträge	Ertrag					Regionalerträge	Ertrag				
	2004	2003	2002	2001	2000		2004	2003	2002	2001	2000
	dt/ha						dt/ha				
Nordzucker AG											
Region Südwest ¹⁾	618	625	582	575	602	Region Südost	584	553	537	532	571
ehem. Union-Zucker	—	—	560	564	592	Region Nordwest	580	495	487	527	564
Region Mitte	610	596	556	567	584	Region Nordost	574	584	498	543	547
¹⁾ ab 2003 incl. der meisten ehem. Union-Flächen											
P&L, Zuckerfabrik Lage											
Lage (Kreis Lippe)	653	662	572	560	638	Warburg (Westf.)	651	656	571	554	631
davon Krs. Hameln-P.	647	671	575	559		Soest (Westfalen)	683	748	581	575	659
						Plattling/Donau	756	615	761	667	798

Plattling ist nur zum Vergleich mit einer süddeutschen Region aufgeführt. 2003 war eine Ausnahme, so sonnig und warm wie sonst nur weit im Süden. 2004 kehrte zu den normalen Klimaunterschieden zurück. Der Ertragsvorsprung von Plattling, einer Region mit geringerer Anbaudichte als in den alten Rübenregionen hier, liegt wieder bei ca. 100 dt/ha.

Tabelle 4.13: Raps, Silomais

Schl.Nr., Kreisfreie Städte, Landkreise, Regionen Bezirke, Kammern, Bodengütekl., Land	Winterraps		Sommerwaps		Silomais	
	2004 dt/ha	1998-03	2004 dt/ha	1998-03	2004 dt/ha	1998-03
101 Stadt Braunschweig	39,7	32,7	/	26,0	/	456,1
102 Stadt Salzgitter	/	35,1	—	0,0	—	0,0
103 Stadt Wolfsburg	39,9	30,3	/	22,0	468,8	459,5
151 Gifhorn	40,3	30,0	/	23,7	466,4	466,0
152 Göttingen	39,5	33,9	/	22,0	471,4	464,6
153 Goslar	41,2	33,6	/	22,9	465,6	495,9
154 Helmstedt	42,0	33,2	/	22,2	464,8	451,9
155 Northeim	40,6	34,7	/	24,6	481,9	462,4
156 Osterode am Harz	39,2	32,4	/	21,7	454,8	450,1
157 Peine	41,7	33,3	/	22,1	466,5	462,2
158 Wolfenbüttel	42,3	33,5	/	20,2	/	463,7
241 Region Hannover	40,5	31,3	30,9	22,7	480,6	454,1
251 Diepholz	41,5	32,7	27,3	23,3	468,7	446,5
252 Hameln-Pyrmont	42,5	33,6	/	24,6	463,4	464,0
254 Hildesheim	40,6	32,8	/	23,4	407,1	437,8
255 Holzminden	40,6	34,7	/	22,9	447,0	449,1
256 Nienburg (Weser)	40,3	32,0	32,1	21,9	456,5	446,3
257 Schaumburg	42,3	33,4	/	23,9	431,9	434,9
351 Celle	38,5	29,2	26,6	21,6	465,0	460,9
352 Cuxhaven	43,9	31,9	26,2	23,8	462,2	447,1
353 Harburg	38,3	29,7	27,4	21,0	452,5	436,2
354 Lüchow-Dannenberg	37,6	28,0	26,6	19,9	452,6	434,7
355 Lüneburg	38,6	29,0	28,1	20,6	414,9	398,4
356 Osterholz	37,3	30,0	—	22,0	452,9	449,7
357 Rotenburg (Wümme)	38,7	29,4	24,7	20,7	436,6	434,7
358 Soltau-Fallingb.ostel	37,5	29,2	26,1	21,7	448,0	418,7
359 Stade	45,3	33,8	/	23,9	435,0	451,3
360 Uelzen	41,5	31,1	25,7	21,5	485,0	445,6
361 Verden	42,2	32,5	/	23,4	454,4	445,4
401 Stadt Delmenhorst	/	31,0	—	0,0	/	425,9
402 Stadt Emden	/	30,9	—	25,1	/	440,0
403 Stadt Oldenburg	/	28,8	/	20,1	/	398,7
404 Stadt Osnabrück	45,1	35,9	—	22,4	422,7	425,6
405 Stadt Wilhelmshaven	/	33,4	—	22,1	/	449,1
451 Ammerland	35,5	28,9	/	22,0	458,2	419,2
452 Aurich	46,6	32,8	32,3	23,2	467,5	426,5
453 Cloppenburg	37,5	29,3	23,6	21,7	468,9	426,6
454 Emsland	31,9	27,5	22,8	21,4	441,7	407,8
455 Friesland	48,6	31,7	/	24,6	414,6	407,2
456 Grafschaft Bentheim	36,7	31,8	24,0	21,2	455,0	453,0
457 Leer	44,2	35,6	/	25,4	440,9	428,0
458 Kreis Oldenburg	38,1	31,2	24,4	21,8	428,8	413,8
459 Kreis Osnabrück	41,2	32,7	22,7	22,3	455,2	425,1
460 Vechta	38,7	30,5	25,2	20,5	453,9	421,9
461 Wesermarsch	49,3	32,5	/	24,2	406,3	390,6
462 Wittmund	46,2	31,4	/	21,8	453,0	428,3
Region 1: GÖ;NOM;OHA;HOL	40,0	34,1	22,1	23,2	469,0	459,3
Region 2: HI;SZ;WF;GS	41,2	33,3	/	22,9	448,0	462,8
Region 3: SHG;HM;H;PE;BS;HE	41,7	32,8	28,1	23,1	468,9	452,1
Region 4: WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	38,6	29,2	26,9	21,0	449,7	438,0
Region 5: ROW;SFA	38,2	29,3	25,7	21,3	438,7	431,7
Region 6:	45,3	32,8	28,2	23,4	443,1	433,3
Region 7: LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	40,0	30,9	25,1	22,4	456,4	431,7
Region 8: EL;NOH	32,5	28,1	23,1	21,4	445,9	422,1
Region 9: OS;VEC;DH;VER;NI	41,0	32,3	25,9	22,2	458,1	434,2
Bezirk Braunschweig	40,3	33,4	21,6	23,1	470,9	463,7
Bezirk Hannover	41,2	32,8	30,6	22,8	464,5	447,5
Bezirk Lüneburg	40,3	30,3	26,9	21,6	448,3	440,2
Bezirk Weser-Ems	40,3	31,2	24,3	21,8	450,2	422,2
Kammer Hannover	40,6	32,2	26,3	22,0	453,0	443,5
Kammer Weser-Ems	40,3	31,2	24,3	21,8	450,2	422,2
Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	45,1	36,1	/	26,3	476,5	458,3
Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0 EMZ)	44,1	34,7	31,3	25,0	446,4	445,5
Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0 EMZ)	41,5	33,7	26,0	23,0	440,9	447,0
Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0 EMZ)	41,3	33,0	24,8	22,6	436,5	434,5
Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0 EMZ)	39,7	31,0	27,1	21,8	462,5	439,4
Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0 EMZ)	37,4	29,3	24,1	21,2	452,4	430,1
Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	33,9	27,2	/	23,8	398,8	409,8
Niedersachsen	40,6	32,0	25,5	21,9	451,5	432,2



In der Heide sind die hohen Zuwächse zum Großteil eine technische Reaktion auf die Ertragsausfälle im Trocken- und Auswinterungsjahr 2003.

Tabelle 4.15: Kreisergebnis Futterbau

Schl.Nr., Kreisfreie Städte, Landkreise, Regionen Bezirke, Kammern, Bodengütek., Land	Ackergras		Wiesen		Mähweiden	
	2004 dt Heu/ha	1998-03	2004 dt Heu/ha	1998-03	2004 dt Heu/ha	1998-03
101 Stadt Braunschweig	/	101,0	107,3	98,2	117,3	93,4
102 Stadt Salzgitter	/	83,0	81,7	94,4	100,0	91,1
103 Stadt Wolfsburg	/	117,6	104,8	103,4	111,3	100,1
151 Gifhorn	109,8	111,2	110,0	100,5	112,3	99,1
152 Göttingen	125,0	115,9	107,1	102,3	109,7	103,7
153 Goslar	107,4	104,6	101,8	95,6	99,9	100,5
154 Helmstedt	/	110,3	100,7	94,6	111,1	98,2
155 Northeim	118,4	112,8	107,3	101,6	109,7	103,1
156 Osterode am Harz	120,6	102,3	99,5	99,1	107,5	98,4
157 Peine	101,8	93,7	105,4	93,9	104,6	95,1
158 Wolfenbüttel	110,7	105,5	109,4	97,5	107,3	98,2
241 Region Hannover	123,9	105,2	110,5	100,3	114,0	101,8
251 Diepholz	116,1	105,0	107,1	102,6	115,4	103,7
252 Hameln-Pyrmont	113,7	104,4	101,9	97,8	101,0	96,6
254 Hildesheim	100,2	102,7	100,1	94,6	107,4	96,9
255 Holzminden	109,6	108,3	96,9	95,9	107,6	99,0
256 Nienburg (Weser)	116,8	105,1	101,5	101,5	111,3	106,0
257 Schaumburg	108,8	106,6	106,3	100,2	109,7	101,3
351 Celle	111,0	108,8	105,2	98,1	104,6	101,2
352 Cuxhaven	113,2	113,9	107,0	103,2	109,2	103,8
353 Harburg	105,4	105,1	94,6	102,4	107,4	105,6
354 Lüchow-Dannenberg	106,8	106,3	104,1	98,2	111,0	99,5
355 Lüneburg	107,9	109,6	99,4	99,5	105,8	102,3
356 Osterholz	111,0	105,9	105,1	100,9	107,5	101,2
357 Rotenburg (Wümme)	113,6	107,6	105,3	101,8	109,6	104,5
358 Soltau-Fallingb. b.	111,5	104,2	107,7	98,4	116,6	101,9
359 Stade	118,3	113,6	106,6	101,6	106,9	108,6
360 Uelzen	106,9	106,9	98,2	93,8	102,9	94,9
361 Verden	113,7	107,9	109,2	101,4	108,3	104,6
401 Stadt Delmenhorst	/	108,3	/	107,3	/	106,5
402 Stadt Emden	/	114,5	/	135,8	/	120,0
403 Stadt Oldenburg	/	102,7	/	127,7	/	126,8
404 Stadt Osnabrück	/	107,9	98,9	101,0	96,4	102,6
405 Stadt Wilhelmshaven	/	115,4	/	115,8	/	111,9
451 Ammerland	118,7	116,7	105,1	102,9	105,4	107,1
452 Aurich	117,3	115,8	112,4	109,4	114,8	111,1
453 Cloppenburg	116,7	114,0	106,9	104,1	115,1	111,6
454 Emsland	114,6	112,9	101,7	100,7	107,6	106,5
455 Friesland	114,2	112,6	105,7	104,0	111,7	111,1
456 Grafschaft Bentheim	124,1	117,5	106,3	110,4	112,2	115,4
457 Leer	123,2	114,3	108,7	106,4	112,5	112,3
458 Kreis Oldenburg	115,5	110,3	106,5	101,3	110,2	109,4
459 Kreis Osnabrück	118,7	111,4	108,8	104,2	114,8	108,3
460 Vechta	111,5	111,1	103,0	98,9	107,9	104,4
461 Wesermarsch	/	112,8	114,5	105,2	108,4	113,5
462 Wittmund	117,1	116,5	105,8	104,0	118,9	112,9
Region 1: GÖ;NOM;OHA;HOL	120,3	113,1	103,7	100,2	108,9	101,6
Region 2: HI;SZ;WF;GS	105,8	103,2	101,9	95,6	103,8	98,8
Region 3: SHG;HM;H;PE;BS;HE	119,8	105,1	106,7	98,3	110,9	100,2
Region 4: WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	107,6	107,9	102,6	100,0	108,1	101,9
Region 5: ROW;SFA	113,0	106,6	105,8	101,1	111,6	103,8
Region 6:	116,8	113,5	108,8	103,9	111,8	111,4
Region 7: LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	115,9	113,4	106,8	103,4	109,9	107,3
Region 8: EL;NOH	118,6	114,7	102,9	103,2	109,8	110,6
Region 9: OS;VEC;DH;VER;NI	116,3	108,6	106,5	102,3	112,4	105,5
Bezirk Braunschweig	115,1	111,5	106,1	99,5	109,4	100,5
Bezirk Hannover	116,7	105,0	104,8	100,2	112,3	102,7
Bezirk Lüneburg	112,3	109,6	104,9	101,1	108,7	103,7
Bezirk Weser-Ems	117,6	113,7	108,3	104,9	112,0	111,2
Kammer Hannover	113,8	108,6	105,1	100,7	109,4	103,1
Kammer Weser-Ems	117,6	113,7	108,3	104,9	112,0	111,2
Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	108,6	113,6	101,9	98,7	114,5	113,0
Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0 EMZ)	115,2	116,4	112,7	105,6	113,0	112,7
Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0 EMZ)	118,6	111,6	103,9	101,8	111,3	106,7
Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0 EMZ)	117,5	111,3	106,4	103,7	111,6	110,4
Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0 EMZ)	119,6	111,5	105,9	100,9	110,1	104,5
Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0 EMZ)	114,8	110,9	105,5	101,4	110,0	106,3
Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	131,0	113,0	107,7	106,6	111,3	115,3
Niedersachsen	116,0	111,4	105,9	101,9	110,6	107,2